



Die Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der
Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2016

Sonderausgabe:
Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2016
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol, 2018

Titelfoto:
Public Domain
CC0 1.0

Kontakt:
Mag. Armin Erger
Wirtschaftspolitische Abteilung
armin.erger@ak-tirol.com
0800 - 22 55 22 DW 1453

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
Datenquellen und Vorbemerkung	Seite 6
Die Einkommen 2016: ein Bundesländervergleich	
(1) Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 7
(2) Die Bundesländereinkommen im Vergleich	Seite 7
(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 12
(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt	Seite 16
Analyse der Realeinkommen	
(5) Analyse der Realeinkommen	Seite 28
Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
(6) Die Einkommenssituation in Tirol:	Seite 32
(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol	Seite 35
(8) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken	Seite 38
(9) Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken	Seite 53
(10) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 56
Überblick über die Tiroler Bezirke	Seite 58



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Viele der Dinge, welche Tirol zu einem so lebenswerten Land machen, wie etwa die großartige Landschaft, sind nicht vom Geld abhängig. Aber, wie alle Tirolerinnen und Tiroler bestätigen können, ist Tirol ein teures Pflaster. Die Lebenshaltungskosten sind generell hoch und die Kostenentwicklung beim Wohnen ist dramatisch. Für viele in Tirol ist die finanzielle Schmerzgrenze bereits überschritten.

Leider zeigte sich bei der Analyse der Daten der Lohnsteuerstatistik 2016 wieder einmal, dass Tirol bei den Einkommen das Schlusslicht in Österreich war. Im Durchschnitt erzielten die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Bruttoeinkommen von € 28.624 im Jahr. Umgerechnet auf ein monatliches Nettoeinkommen war dies ein Betrag von € 1.455. Damit lagen die Tirolerinnen und Tiroler um mehr als 7 % hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen zurück. Ein oft vorgebrachtes Argument ist es, dass der Tiroler Einkommensschnitt deshalb so niedrig wäre, weil wir ja viele Beschäftigte in Saison- und Teilzeitarbeit haben. Das ist nicht ganz falsch, zeigt aber keinesfalls das Gesamtbild! Denn auch wenn man diese Faktoren herausrechnet, bleibt Tirol zurück. Wird nur die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrachtet, so lag der Einkommensschnitt in Tirol trotzdem um mehr als 5 % bzw. um fast € 1.700 netto unter dem Durchschnittsverdienst Österreichs.

Etwas positiver ist, dass die Einkommen etwas stärker anstiegen als die Jahre zuvor. Auch wenn die geldentwertende Wirkung der Inflation eingerechnet wird, stiegen die Bruttoeinkommen um 1,3 %. Die inflationsbereinigten Nettoeinkommen stiegen sogar um 4,7 % an. Das war in erster Linie auf die Effekte

der Steuerreform vom 1.1.2016 zurückzuführen, bei der die unteren Stufen des Steuertarifs deutlich gesenkt wurden.

Der „harte Kern“ der Beschäftigung in Tirol – die ganzjährige Vollzeitarbeit nimmt immer mehr ab. Nur mehr 47 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten in dieser Beschäftigungsform. Den ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten kommt aber bei den Einkommen und bei der Finanzierung öffentlicher Aufgaben eine enorm wichtige Rolle zu: im Jahr 2016 erwirtschafteten sie 87 % des gesamten Lohnsteueraufkommens und leisteten 74 % aller Sozialversicherungsbeiträge in Tirol.

Tirol steht vor großen Herausforderungen in der Beschäftigungs- und Einkommenspolitik. Der Strukturwandel bringt mit sich, dass viele Jobs im Dienstleistungsbereich und in Teilzeit entstehen. In der Regel ist das Einkommensniveau in diesen Bereiche eher niedrig. Aktuelle Studien zeigen, dass das Phänomen der Working Poor, d.h. der Personen, die trotz Erwerbstätigkeit unter der Armutsgrenze leben, auch in Tirol weit verbreitet ist.

Hier braucht es langfristige Antworten: Die Tiroler Standortpolitik muss die Schaffung einkommensstabiler und ganzjähriger Beschäftigungsmöglichkeiten ins Zentrum ihrer Bemühungen stellen: bei Betriebsansiedelungen und bei der Anwendung der Wirtschaftsförderungsinstrumente des Landes. Auch das Thema Niedrigstlöhne gehört dringend stärker in der Öffentlichkeit diskutiert. Wer arbeitet soll auch davon leben können. Mit diesem Bericht wollen wir einen Beitrag dazu leisten!

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- Mit einem Nettoeinkommen von € 20.363 jährlich, das entsprach einem Monatseinkommen von € 1.455 netto, lagen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol 2016 abgeschlagen auf dem letzten Platz in Österreich.
- Auf den österreichischen Durchschnitt von € 21.942 fehlten € 1.579 netto im Jahr. Das bedeutet, Monat für Monat verdienten die Tirolerinnen und Tiroler um etwa € 110 netto weniger als im Durchschnitt Österreichs.
- Auf die Einkommen der Beschäftigten in Niederösterreich, welche den höchsten Einkommensschnitt in Österreich hatten, fehlt sogar eine Summe von knapp € 260 netto im Monat.
- Von den zehn einkommensschwächsten Bezirke in Österreich lagen drei in Tirol: Landeck, Kitzbühel und Innsbruck.
- Innsbruck-Land, als der Tiroler Bezirk mit den höchsten Einkommen, ordnete sich im Vergleich der österreichischen Bezirke an Position 65 von 117 ein. Kufstein, der am zweitbesten platzierte Tiroler Bezirk folgte an Position 90 von 117 österreichischen Bezirken.
- Die Männer in Tirol erzielen im Schnitt ein Nettoeinkommen von € 1.759 monatlich, damit lagen sie um vier Prozent hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.
- Noch prekärer sah es für die Tiroler Frauen aus: mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von € 1.126 netto verfehlen sie den österreichischen Durchschnitt um fast 11%.
- Positiv zu vermerken war, dass die realen Einkommen vergleichsweise deutlich stiegen: die inflationsbereinigten Bruttoeinkommen stiegen um 1,6 %. Die realen Nettoeinkommen sogar um 4,7 %. Das zeigt die Wirkung der Steuerreform, die am 1.1.2016 in Kraft trat, und die Steuerlast gerade für Personen mit mittleren Einkommen spürbar reduzierte.
- Kein anderes Bundesland hatte einen so niedrigen Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit wie Tirol. Mit 47% arbeitete weniger als die Hälfte der Tiroler in dieser Beschäftigungsform. Bei den Tiroler Männern lag der Anteil bei 62%, bei den Frauen bei 31%.
- Innerhalb Tirols gab es große regionale Unterschiede bei den Anteilen ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung. Die höchsten Anteile zeigen die Bezirke mit viel Gewerbe und Industrie, z.B. Kufstein und Innsbruck-Land. Touristisch geprägte Regionen, wie etwa Kitzbühel und Landeck, bieten deutlich weniger jahresdurchgängige Vollzeit Arbeitsplätze.
- Dem öffentlichkeitsnahen Sektor (Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht) kam in den Tiroler Bezirken eine große Bedeutung zu. In der Regel bot er die meisten ganzzährigen Vollzeit Arbeitsplätze und die besten Einkommen.

Datenquellen und Vorbemerkung

Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2016, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

- Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion
- Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen
- Wirtschaftsabschnitt G: Handel
- Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen
- Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“. Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt. Die Bildung eines Durchschnittseinkommens von Beschäftigten so unterschiedlicher Wirtschaftsabschnitte wie Landwirtschaft und Kredit- und Versicherungswesen hätte daher keinen Informationswert.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Branchen

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für

die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der dort ansässigen Betriebe.

Dies, neben einigen anderen Aspekten, unterscheidet die Statistik der Lohnsteuer von der Einkommensstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die Einkommensdaten des Hauptverbandes und der Lohnsteuerstatistik sind daher nicht direkt vergleichbar.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre. Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2016. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

Die Einkommen 2016: ein Bundesländervergleich

(1) Die Bedeutung der Einkommen

*„I work all night, I work all day
To pay the bills I have to pay“*

In ihrem Songtext zu „Money, money, money“ bringen es Abba auf den Punkt: Man braucht viel Geld, um die Ausgaben des täglichen Lebens bestreiten zu können. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit sind dabei die Haupteinnahmequellen des größten Teils der Bevölkerung.

Der finanzielle Spielraum entscheidet wesentlich über die Möglichkeiten, die den Menschen im Leben offenstehen: Kann ich mir eine angemessene Wohnung leisten? Kann ich mit meiner Familie auf Urlaub fahren? Kann ich mir für Notfälle Ersparnisse anlegen?

Im Jahr 2015 erzielten die Österreicherinnen und Österreicher ein Bruttoeinkommen von 138,4 Milliarden Euro. Die gesamte Lohnsteuer machte 19,3 Milliarden Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr ging die Lohnsteuerleistung um 2,1 Milliarden Euro zurück, da mit 1.1.2016 die Lohnsteuerreform in Kraft trat, welche vor allem die unteren Steuertarifestufen senkte. Dazu später noch mehr.

2016 wurden rund 21,5 Milliarden Euro an Sozialversicherungsbeiträgen einbehalten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Summe um 800 Millionen Euro an. Nach Abzug von Sozialversicherung und Lohnsteuer verblieb bei den Beschäftigten ein Nettoeinkommen von 97,5 Milliarden Euro, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 6,5 Milliarden Euro bedeutete bzw. um 7,1 %. Geld, das zum überwiegenden Teil für Kosten der Lebenshaltung und dem privaten Konsum aufgewendet wird und damit eine wichtige Stütze für die Konjunktur bildet. Mit der Steuerreform spielte auch erstmals seit längerem wieder der private Konsum eine konjunkturbelebende Rolle.

(2) Die Bundesländereinkommen im Vergleich

Der Einkommensschnitt lag in Österreich bei einem Jahresnettoeinkommen von € 21.942. Umgerechnet auf einen Monatsbetrag (= Jahreseinkommen dividiert durch 12) lag der Durchschnitt bei € 1.828,5. Das Jahresnettoeinkommen der Männer in Österreich machte € 25.702 aus, die Frauen erreichten € 17.676. Damit lag das durchschnittliche Männereinkommen um knapp 45 % über dem weiblichen Einkommensschnitt.

Wie bereits in den Jahren zuvor war Niederösterreich das Bundesland mit dem höchsten Einkommensschnitt. Mit € 24.038 wurde der österreichische Durchschnitt um fast zehn Prozent übertroffen. Das Burgenland erreichte mit € 23.365 Jahresnettoeinkommen die zweite Position, das industriell geprägte Oberösterreich wies den dritthöchsten Einkommensschnitt auf.

Die Platzierung Tirols veränderte sich leider nicht: Wie die Jahre zuvor reihte sich Tirol abgeschlagen am Ende des Einkommensrankings ein. Mit einem durchschnittlichen Nettojahreseinkommen von € 20.363 lagen die Tiroler Beschäftigten um 7,2 % hinter dem österreichischen Einkommensdurchschnitt zurück. In absoluten Zahlen betrug der Rückstand € 1.579 netto im Jahr bzw. € 131,6 netto pro Monat. Die Tirolerinnen und Tiroler hätten also um 1,1 Monate länger im Jahr arbeiten müssen, um das österreichische Durchschnittseinkommen zu erreichen. Auf den höchsten österreichischen Einkommensschnitt, den Niederösterreichs, fehlte sogar eine Summe von € 3.675 netto im Jahr bzw. ein Monatsbetrag von € 306,3 netto.

Tiroler Männer lagen mit einem Einkommensschnitt von € 24.625 netto um 4,2 % hinter dem österreichischen Durchschnitt von € 25.702 zurück. Die Tiroler Frauen erreichten ein Durchschnittseinkommen von

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2016						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 23.365	€ 27.694	€ 18.529	6,5%	7,8%	4,8%
Kärnten	€ 21.797	€ 25.872	€ 17.348	-0,7%	0,7%	-1,9%
NÖ	€ 24.038	€ 28.435	€ 19.142	9,6%	10,6%	8,3%
OÖ	€ 22.695	€ 27.498	€ 17.141	3,4%	7,0%	-3,0%
Salzburg	€ 21.225	€ 25.363	€ 16.830	-3,3%	-1,3%	-4,8%
Steiermark	€ 21.864	€ 26.027	€ 17.121	-0,4%	1,3%	-3,1%
Tirol	€ 20.363	€ 24.625	€ 15.760	-7,2%	-4,2%	-10,8%
Vorarlberg	€ 22.186	€ 27.345	€ 16.585	1,1%	6,4%	-6,2%
Wien	€ 22.173	€ 24.476	€ 19.694	1,1%	-4,8%	11,4%
Österreich	€ 21.942	€ 25.702	€ 17.676	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2016

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2016						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 1.669	€ 1.978	€ 1.324	6,5%	7,8%	4,8%
Kärnten	€ 1.557	€ 1.848	€ 1.239	-0,7%	0,7%	-1,9%
NÖ	€ 1.717	€ 2.031	€ 1.367	9,6%	10,6%	8,3%
OÖ	€ 1.621	€ 1.964	€ 1.224	3,4%	7,0%	-3,0%
Salzburg	€ 1.516	€ 1.812	€ 1.202	-3,3%	-1,3%	-4,8%
Steiermark	€ 1.562	€ 1.859	€ 1.223	-0,4%	1,3%	-3,1%
Tirol	€ 1.455	€ 1.759	€ 1.126	-7,2%	-4,2%	-10,8%
Vorarlberg	€ 1.585	€ 1.953	€ 1.185	1,1%	6,4%	-6,2%
Wien	€ 1.584	€ 1.748	€ 1.407	1,1%	-4,8%	11,4%
Österreich	€ 1.567	€ 1.836	€ 1.263	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 2: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2016 (=Jahresnettoeinkommen dividiert durch 12)

€ 15.760 und verfehlten den weiblichen Einkommensschnitt in Österreich um 10,8 %. Der „Fehlbetrag“ auf das österreichische Durchschnittseinkommen der Frauen betrug für die Tirolerinnen € 1.916 netto. In Wien, dem Bundesland mit den höchsten Fraueneinkommen, lag der Einkommensschnitt bei € 19.694, also um € 3.934 höher als in Tirol. Umgerechnet hätten die Tirolerinnen um 3,5 Monate mehr arbeiten müssen, um das Wiener Einkommensniveau zu erreichen.

Der Einkommensschnitt lag in Österreich bei einem Jahresnettoeinkommen von € 21.942. Umgerechnet auf einen Monatsbetrag (= Jahreseinkommen dividiert durch 12) lag der Durchschnitt bei € 1.828,5. Das Jahresnettoeinkommen der Männer in Österreich machte € 25.702 aus, die Frauen erreichten € 17.676. Damit lag das durchschnittliche Männereinkommen um knapp 45 % über dem weiblichen Einkommensschnitt. Wie bereits in den Jahren zuvor war Niederösterreich das Bundesland mit dem höchsten Einkommensschnitt. Mit € 24.038 wurde der österreichische Durchschnitt um fast zehn Prozent übertroffen. Das Burgenland erreichte mit € 23.365 Jahresnettoeinkommen die zweite Position, das industriell geprägte Oberösterreich wies den dritthöchsten Einkommensschnitt auf.

Die Platzierung Tirols veränderte sich leider nicht: Wie die Jahre zuvor reihte sich Tirol abgeschlagen am Ende des Einkommensrankings ein. Mit einem durchschnittlichen Nettojahreseinkommen von € 20.363 lagen die Tiroler Beschäftigten um 7,2 % hinter dem österreichischen Einkommensdurchschnitt zurück. In absoluten Zahlen betrug der Rückstand € 1.579 netto im Jahr bzw. € 113 netto pro Monat. Die Tirolerinnen und Tiroler hätten also um 1,1 Monate länger im Jahr arbeiten müssen, um das österreichische Durchschnittseinkommen zu erreichen. Auf den höchsten österreichischen Einkommensschnitt, den Niederösterreichs, fehlte sogar eine Summe von € 3.675 netto im Jahr bzw. ein Monatsbetrag von € 262 netto. Tiroler Männer lagen mit einem Einkommensschnitt von € 24.625 netto um 4,2 % hinter dem österreichischen Durchschnitt von € 25.702 zurück. Die Tiroler Frauen erreichten ein Durchschnittseinkommen von € 15.760 und verfehlten den weiblichen Einkommensschnitt in Österreich um 10,8 %. Der „Fehlbetrag“ auf das österreichische Durchschnittseinkommen der Frauen betrug für die Tirolerinnen € 1.916 netto. In Wien, dem Bundesland mit den höchsten Fraueneinkommen, lag der Einkommensschnitt bei € 19.694, also um € 3.934 höher als in Tirol. Umgerechnet hätten die Tirolerinnen um 3,5 Monate mehr arbeiten müssen, um das Wiener Einkommensniveau zu erreichen.

2.1 Bezirksranking nach Einkommen

Die nach der Lohnsteuerstatistik 2016 einkommensschwächsten Bezirke fanden sich überwiegend in Wien und im Westen und Südwesten Österreichs. Am anderen Ende der Skala, d.h. bei den Bezirken mit den höchsten durchschnittlichen Einkommen, gab es eine deutliche Ballung von Wiener Gemeinde- und Umlandbezirken.

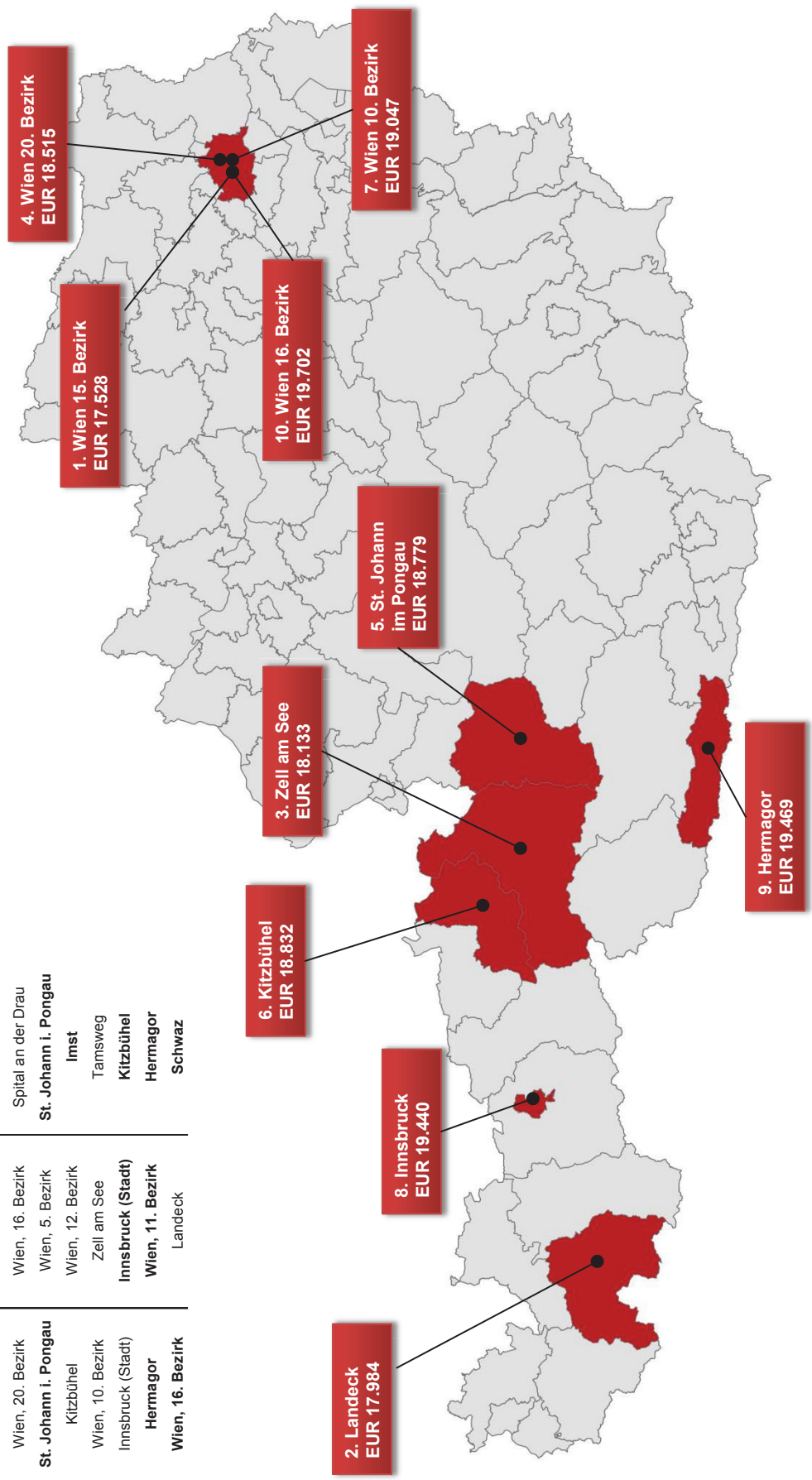
Unter den 10 einkommensschwächsten Bezirken Österreichs fanden sich drei Tiroler Bezirke. Dies sind Landeck, Kitzbühel und Innsbruck (Stadt). Landeck „verlor“ seit 2015 Jahren den Status des einkommensschwächsten Bezirks Österreichs an den 15. Wiener Gemeindebezirk. Allerdings lagen beide Bezirke äußerst knapp beieinander: Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Landeck betrug EUR 17.984, im 15. Wiener Bezirk machte es EUR 17.528 aus, womit der Unterschied im Jahreseinkommen ganze EUR 456 betrug. Das Jahreseinkommen in Landeck lag um 18 % hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.

Die Position von Kitzbühel (112. Platz von insgesamt 117 Bezirken) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Platz. Die Landeshauptstadt Innsbruck verschlechterte sich im Ranking von Position 109 auf 110. Die weiteren Tiroler Bezirke finden sich auf Position 107 (Imst), 106 (Lienz), 102 (Schwaz), sowie 94 (Reutte) und 86 (Kufstein). Innsbruck-Land, als der Tiroler Bezirk mit dem höchsten Einkommensniveau, fand sich an 61. Stelle von 117.

Bei den Männereinkommen belegten gleich sechs Wiener Gemeindebezirke die letzten Positionen unter den einkommensschwächsten Bezirken. Tirol war mit Innsbruck (Stadt) an Position 110 und Landeck an der 108. Stelle vertreten. Die Männereinkommen in Landeck lagen um 13,0 % hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück, die männlichen Einkommen in Innsbruck um 13,4 %.

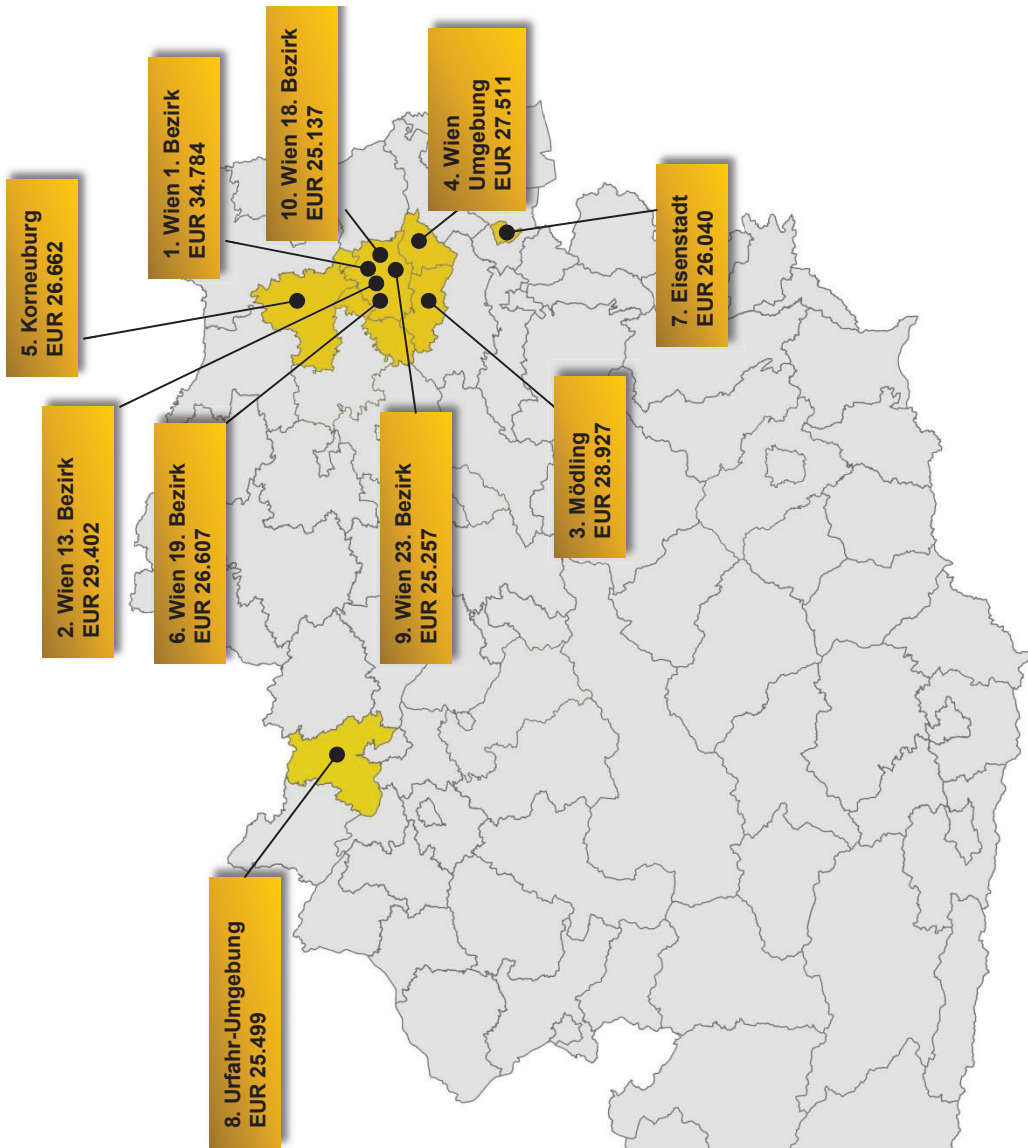
Dass das niedrige Einkommensniveau in Tirol vor allem auch an den geringen Einkommen der Frauen lag, zeigte sich deutlich am Ranking der einkommensschwächsten Bezirke der Frauen. Landeck, Lienz, Imst, Kitzbühel und Schwaz fanden sich in den „Top 10“. Landeck war der österreichische Bezirk mit den niedrigsten Fraueneinkommen. Mit EUR 13.167 netto im Jahr erzielten die Landecker Frauen ein Einkommen, das um mehr als ein Viertel niedriger war als im österreichischen Durchschnitt. Der hohe Anteil an Saisonarbeit in Branchen mit einem niedrigen Einkommensniveau (Tourismus) wirkte sich in Landeck auf das erzielbare Jahreseinkommen erheblich aus. Die Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs wurde von Wien und Wiener Umlandbezirken dominiert. Der 1. Wiener Gemeindebezirk war mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 34.748 der weitaus einkommensstärkste Bezirk Österreichs. Zum Vergleich: In Innsbruck-Land, der auf Position 61 am besten platzierte Tiroler Bezirk, wies ein Durchschnittseinkommen von EUR 22.164 auf – ein Unterschied von 57 %!

Österreichs einkommenschwächste Bezirke		
	M	F
117	Wien, 15. Bezirk	Landeck
116	Wien, 20. Bezirk	Zell am See
115	Wien, 10. Bezirk	Lienz
114	Wien, 16. Bezirk	Spital an der Drau
113	Wien, 5. Bezirk	St. Johann i. Pongau
112	Wien, 12. Bezirk	Imst
111	Wien, 10. Bezirk	Tamsweg
110	Innsbruck (Stadt)	Kitzbühel
109	Hermagor	Hermagor
108	Wien, 16. Bezirk	Schwarz



Graphik 1: Die 10 einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2016 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen

Österreichs einkommensstärkste Bezirke		
	Gesamt	F
1	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk
2	Wien, 13. Bezirk	Wien, 13. Bezirk
3	Mödling	Mödling
4	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung
5	Korneuburg	Wien, 18. Bezirk
6	Wien, 19. Bezirk	Wien, 23. Bezirk
7	Eisenstadt (Stadt)	Korneuburg
8	Urfahr-Umgebung	Wien, 19. Bezirk
9	Wien, 23. Bezirk	Wien, 7. Bezirk
10	Wien, 18. Bezirk	Eisenstadt (Stadt)



Grafik 2: Die 10 einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2016 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen

(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern

Ein Vergleich der Branchenstruktur mit der Anzahl des jeweiligen Beschäftigtenstandes in den großen Branchen der österreichischen Wirtschaft bietet interessante Rückschlüsse. Trotz einer nach wie vor verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik (+1,5 % reales BIP im Vergleich zum Vorjahr), stieg die Beschäftigung in Österreich weiter an.

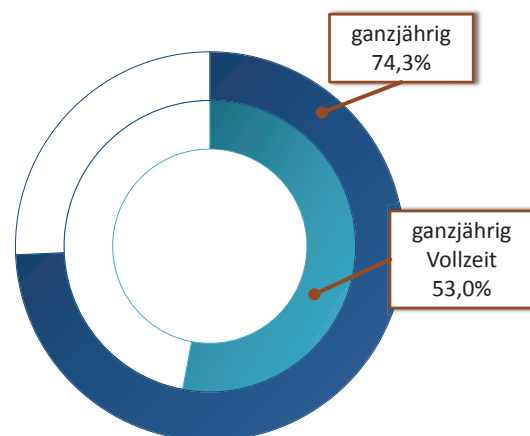
Im Vergleich zum Vorjahr kamen in Österreich 67.685 Personen hinzu. Das entsprach einer Zunahme von +1,6 %. In der Lohnsteuerstatistik werden alle Personen erfasst, die zumindest einmal im Kalenderjahr, wenn auch nur kurzfristig, in Österreich einer Beschäftigung nachgingen. Die Zahlen sind nicht direkt mit anderen Beschäftigungsstatistiken vergleichbar. Im Ausland beschäftigte Personen werden nicht in die Zählung aufgenommen. Darüber hinaus gibt das reine Steigen der Anzahl der Personen keine Auskunft über das Ausmaß des Arbeitsvolumens. Der Anstieg in Vollzeitäquivalente umgerechnet dürfte angesichts des starken Trends zu Teilzeitarbeitsverhältnissen deutlich geringer ausfallen.

Der deutlichste Zuwachs zeigte sich in der Branche der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, die um 3,9 % mehr Personen aufwies als im Jahr zuvor. In dieser Branche war Teilzeitarbeit allerdings sehr verbreitet. Ebenfalls dynamisch entwickelte sich der öffentlichkeitsnahe Sektor, der die öffentliche Verwaltung, das Erziehungs- und Unterrichtswesen, sowie das Gesundheits- und Sozialwesen umfasst. In diesen Bereichen kamen 22.620 Personen hinzu – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 2,2 %. Nur einen leichten Anstieg zeigte der für die österreichische Exportwirtschaft wichtige Bereich der Sachgüterproduktion, in dem die Steigerung 0,5 % bzw. 3.583 Personen betrug. Im Baubereich und im Handel stiegen die Beschäftigtenzahlen um 0,5 % bzw. um 0,8 % an. In Beherbergung und Gastronomie nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,8 % zu (+ 5.948 Personen).

Die Bundeshauptstadt Wien wies den deutlich stärksten Beschäftigungszuwachs auf: Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 3,0 % bzw. um 25.688 Personen. Tirol und Vorarlberg wiesen ebenfalls eine recht hohe Beschäftigungsdynamik auf. In Tirol kamen 1,8 % Beschäftigte hinzu (+ 6.867 Personen) und in Vorarlberg 1,7 % (+ 3.027 Personen). Relativ gering ausgeprägt waren die Zunahmen in der Steiermark (+ 0,8 %) und in Kärnten (+ 0,5 %).

3.1 Die ganzjährige Beschäftigung in Österreich

In Österreich arbeiteten im Jahr 2016 mehr als drei Viertel der Beschäftigten ohne Erwerbsunterbrechungen das ganze Jahr hindurch. Zwischen Männern und Frauen gab es in dieser Hinsicht so gut wie keinen Unterschied. Bei den Männern betrug der Anteil der ganzjährig Beschäftigten 74,7 %, bei den Frauen 75,7 %. Die Frage ob Vollzeit oder Teilzeit gearbeitet wurde, spielte an dieser Stelle allerdings noch keine Rolle. In Tirol lag der Anteil der ganzjährig Beschäftigten bei 69,6 % - der niedrigste Anteil von allen Bundesländern. Angesichts der für die Beschäftigungssituation wichtigen Position von Beher-



Grafik 3: Anteile ganzjähriger Arbeit und ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich 2016

bergung und Gastronomie dürfte das allerdings nicht überraschen. Im Burgenland (79,0 %) und in Oberösterreich (79,1 %) war die ganzjährige Beschäftigung am weitesten verbreitet.

3.2 Die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in Österreich

Noch immer ist die ganzjährig ausgeübte Vollzeitarbeit die dominante Beschäftigungsform in Österreich. Allerdings ging die Bedeutung dieser Art von Beschäftigung in den letzten Jahren immer weiter zurück. Im Jahr 2016 waren noch 52,0 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf diese Art und Weise beschäftigt. Im Jahr 2009 etwa lag der entsprechende Anteil noch bei 55,6 %.

Im Vergleich mit dem Jahr 2015 stieg die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Österreich um 17.863 Personen bzw. um 0,8 % an. Die Zunahmen war ausschließlich auf die positive Entwicklung bei den männlichen Beschäftigten zurückzuführen (+

25.880 Personen). Die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform ging dagegen um 8.017 Personen zurück. Die Spaltung des Arbeitsmarktes in eine männlich dominierte Vollzeitarbeit und weibliche Teilzeitarbeit wird durch diese Entwicklungen noch weiter verstärkt.

Tirol wies mit einer Zunahme von 1,6 % bzw. von 2.914 Personen das stärkste Wachstum von ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen auf. Aber auch in Tirol war die abweichende Entwicklung von Männern und Frauen zu beobachten: Während die Zahl der Männer in jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit um 3.209 Personen (+ 2,6 %) zunahm, ging die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform um 295 Personen zurück (- 0,5 %).

In der Tat gab es im Jahr 2016 kein einziges Bundesland, in dem die weibliche, jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung zunahm. Im Gegensatz dazu nahm die männliche ganzjährige Vollzeitarbeit in allen Bundesländern zu. Am schwächsten waren die Zunahmen im Burgenland (+ 0,4 %) und in Kärnten (+ 0,4 %) ausgeprägt.

Recht unterschiedlich zeigten sich die Anteile der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten an der Gesamtbeschäftigung. Im Österreichschnitt lag dieser im Jahr 2016 bei den bereits erwähnten 52,0 %. Der Höchstwert wurde im Burgenland mit 56,5 % erreicht. Am niedrigsten lag der Anteil in Tirol, wo mit 47,3 % bereits weniger als die Hälfte der Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit standen. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Vollzeitanteil in Tirol um 0,1 Prozentpunkte zurück. Auch in Wien rutschte der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit unter die 50 %-Marke (2016: 49,4 %). Trotz einer in absoluten Zahlen gemessenen Zunahme der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit, sanken die Anteile an der Gesamtbeschäftigung, weil sich andere Beschäftigungsformen dynamischer entwickelten. Dies führte zu dem relativen Bedeutungsverlust der ganzjährigen Vollzeitarbeit.

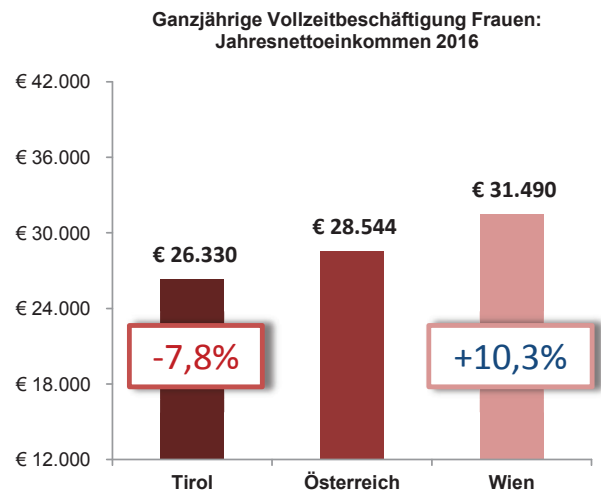
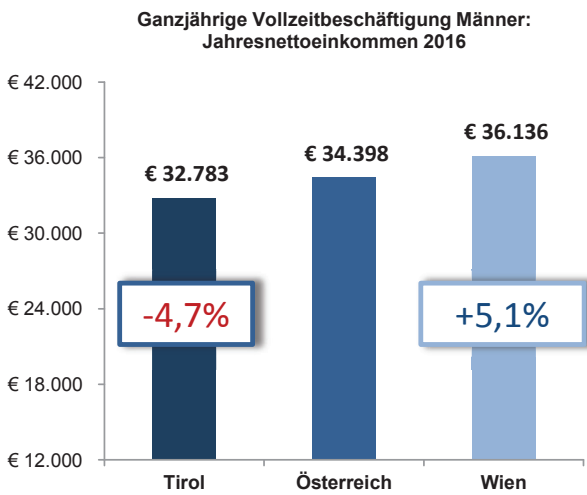
Zwischen Männern und Frauen gab es eklatante Unterschiede: während fast zwei Drittel der Männer (65,6 %) ganzjährig und Vollzeit beschäftigt waren, traf dies auf nur etwas mehr als ein Drittel der Frauen zu (37,1 %). Die Tiroler Frauen arbeiteten von allen

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit Männer	% Ganzjährigkeit Frauen
Burgenland	106.794	56.112	50.682	79,0%	78,7%	79,4%
Kärnten	189.661	97.919	91.742	72,5%	71,8%	73,4%
NÖ	631.201	330.695	300.506	79,2%	78,7%	79,6%
OÖ	579.579	311.274	268.305	79,1%	79,2%	78,9%
Salzburg	206.455	105.924	100.531	72,0%	71,7%	72,3%
Steiermark	456.109	240.553	215.556	76,1%	75,4%	76,9%
Tirol	273.932	143.369	130.563	69,6%	70,2%	69,0%
Vorarlberg	138.201	73.294	64.907	74,1%	75,5%	72,6%
Wien	628.474	317.400	311.074	71,6%	69,8%	73,6%
Österreich	3.210.406	1.676.540	1.533.866	75,2%	74,7%	75,7%

Tabelle 3: Anzahl und Anteile ganzjährig Beschäftigter in Österreich 2016

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	76.354	50.923	25.431	56,5%	71,4%	39,9%
Kärnten	134.583	88.916	45.667	51,5%	65,2%	36,5%
NÖ	444.289	295.909	148.380	55,7%	70,4%	39,3%
OÖ	395.315	278.671	116.644	53,9%	70,9%	34,3%
Salzburg	141.525	93.975	47.550	49,4%	63,7%	34,2%
Steiermark	313.344	213.004	100.340	52,3%	66,7%	35,8%
Tirol	186.130	127.233	58.897	47,3%	62,3%	31,1%
Vorarlberg	97.284	66.651	30.633	52,2%	68,7%	34,3%
Wien	433.341	255.162	178.179	49,4%	56,1%	42,2%
Österreich	2.222.165	1.470.444	751.721	52,0%	65,5%	37,1%

Tabelle 4: Anzahl und Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in Österreich 2016



Grafiken 4 und 5: Wie groß ist der Einkommensvorsprung des österreichischen Durchschnitts bzw. des Bundeslandes mit dem höchsten Einkommensschnitt gegenüber Tirol bei ganzjähriger Vollzeitarbeit?

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2016: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 32.181	€ 34.112	€ 28.316	-0,8%	-0,8%	-0,8%
Kärnten	€ 31.650	€ 33.594	€ 27.864	-2,4%	-2,3%	-2,4%
NÖ	€ 33.634	€ 35.740	€ 29.433	3,7%	3,9%	3,1%
OÖ	€ 31.858	€ 33.973	€ 26.805	-1,8%	-1,2%	-6,1%
Salzburg	€ 31.446	€ 33.674	€ 27.043	-3,0%	-2,1%	-5,3%
Steiermark	€ 31.639	€ 33.653	€ 27.364	-2,5%	-2,2%	-4,1%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	-5,2%	-4,7%	-7,8%
Vorarlberg	€ 32.327	€ 34.951	€ 26.619	-0,3%	1,6%	-6,7%
Wien	€ 34.226	€ 36.136	€ 31.490	5,5%	5,1%	10,3%
Österreich	€ 32.435	€ 34.398	€ 28.544	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 5: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2016

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2016: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 2.299	€ 2.437	€ 2.023	-0,8%	-0,8%	-0,8%
Kärnten	€ 2.261	€ 2.400	€ 1.990	-2,4%	-2,3%	-2,4%
NÖ	€ 2.402	€ 2.553	€ 2.102	3,7%	3,9%	3,1%
OÖ	€ 2.276	€ 2.427	€ 1.915	-1,8%	-1,2%	-6,1%
Salzburg	€ 2.246	€ 2.405	€ 1.932	-3,0%	-2,1%	-5,3%
Steiermark	€ 2.260	€ 2.404	€ 1.955	-2,5%	-2,2%	-4,1%
Tirol	€ 2.196	€ 2.342	€ 1.881	-5,2%	-4,7%	-7,8%
Vorarlberg	€ 2.309	€ 2.497	€ 1.901	-0,3%	1,6%	-6,7%
Wien	€ 2.445	€ 2.581	€ 2.249	5,5%	5,1%	10,3%
Österreich	€ 2.317	€ 2.457	€ 2.039	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 6: Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2016

Bundesländern am wenigsten ganzjährig und Vollzeit (31,1 %). Dies ist mit dem hohen weiblichen Beschäftigungsanteil in Beherbergung und Gastronomie zu erklären.

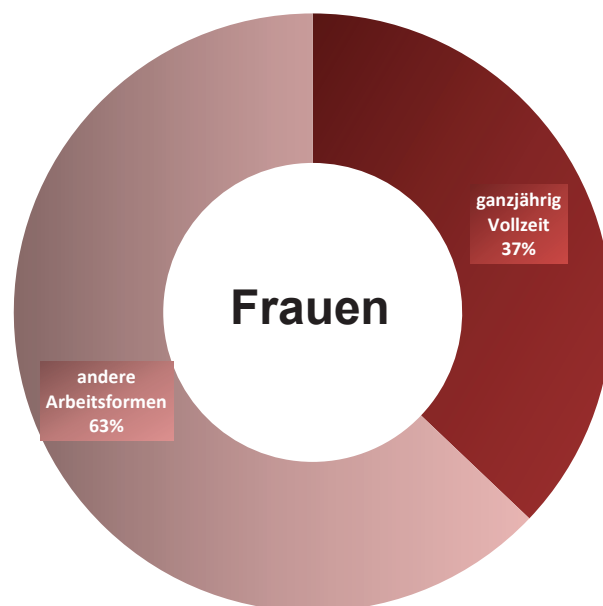
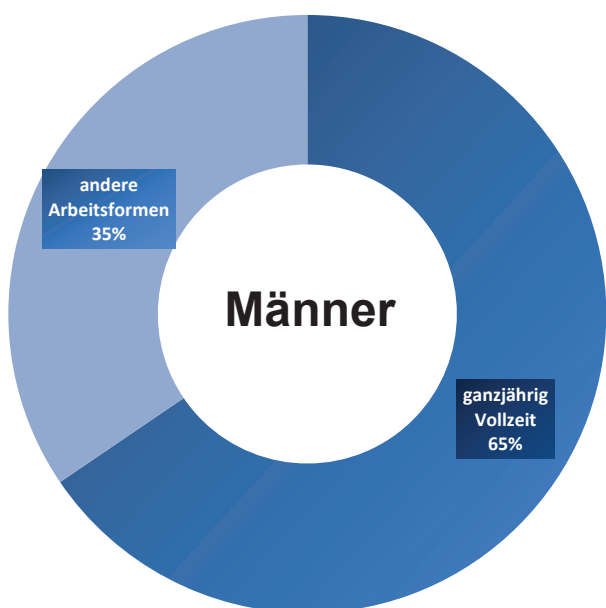
3.3 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lagen deutlich über dem Durchschnitt aller Arbeitsformen. Im Schnitt verdienten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Beschäftigungsform € 32.435 netto im Jahr. Damit wurde der durchschnittliche Verdienst aller Arbeitsformen in Österreich um rund 48 % übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr vergrößerte sich dieser Vorsprung um einen Prozentpunkt, was auf ein weiteres Auseinanderdriften von gut integrierten und stabil beschäftigten Vollzeitbeschäftigten und –arbeitnehmern und Personen mit instabilen Erwerbsverläufen und stagnierender Einkommensentwicklung hindeutet.

Die höchsten Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurden in Wien mit einem Jahresnettoeinkommen von € 34.226 erzielt, womit der österreichische Durchschnitt um 5,5 % übertroffen wurde. Am anderen Ende der Skala ordnete sich leider erneut Tirol ein. Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen betrug € 30.741 und lag damit um 5,2 % unter dem

österreichischen Schnitt. Um das durchschnittliche österreichische Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zu erreichen, hätten die Tirolerinnen und Tiroler im Jahr € 1.694 netto mehr verdienen müssen. Sowohl die Tiroler Männer als auch die Tiroler Frauen lagen jeweils an letzter Stelle im Einkommensvergleich. Die Männer unterschritten den österreichischen Durchschnitt um 4,7 %, die Frauen sogar um 7,8 %.

Trotz eines vergleichbaren zeitlichen Arbeitsaufwands bestanden zwischen den Frauen- und Männerereinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit große Unterschiede. Im Schnitt lagen die Einkommen der Männer in Österreich bei € 34.398, diejenigen der Frauen bei € 28.544. Der Einkommensvorsprung der Männer betrug somit 20,5 %. Die geringste Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen war in Wien mit 14,8 % Vorsprung der Männer zu beobachten. Der größte Unterschied bestand in Vorarlberg mit 31,3 % Einkommensvorsprung der Männer. In Tirol betrug der Einkommensunterschied 24,5 %.



Grafiken 6 und 7: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Jahr 2016 - Männer und Frauen.

(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Die große Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit verweist deutlich darauf, dass neben des Ausmaßes der Arbeitszeit auch andere Faktoren entscheidend über das Einkommen bestimmen. Die Daten der Lohnsteuerstatistik erlauben eine Zuordnung der Beschäftigten nach den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten vorzunehmen und dadurch ein detailliertes Bild der Beschäftigungsstruktur einer Region zu erhalten. Die Höhe der Einkommen variieren nach Branche teilweise beträchtlich.

In der Analyse finden sich der Übersichtlichkeit wegen die beschäftigungsstärksten Wirtschaftsklassen: Herstellung von Waren (ÖNACE „C“), Bau (ÖNACE „F“), Handel (ÖNACE „G“), Verkehr und Lagerei (ÖNACE „H“), Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE „I“), Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (ÖNACE „N“) und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „O+P+Q“), diese werden, um der Kürze willen, in der Folge als „öffentlichkeitsnaher Sektor“ bezeichnet. Zusammen umfassten diese genannten beschäftigungsstarken Wirtschaftsklassen im Jahr 2016 rund 81 % aller Beschäftigten in Österreich und rund 85 % der Beschäftigten in Tirol.

4.1 Der öffentlichkeitsnahe Sektor

Der öffentlichkeitsnahe Sektor umfasst die Wirtschaftsklassen der öffentlichen Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung, (ÖNACE O), das Unterrichts- und Erziehungswesen (ÖNACE P), sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE Q). Damit sind weitreichende und beschäftigungsintensive Teile des staatlichen Handelns in diesem Sektor vereint. Der Bereich ist nicht zur Gänze in öffentlicher Hand, unterliegt aber in seinen Aktivitäten in der Regel starken Regulierungen von öffentlicher Seite. In Österreich fanden im Jahr 2016 1.060.610 Personen im öffentlichkeitsnahen Sektor Beschäftigung, rund ein Viertel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In Tirol waren es 90.383 Personen. Rund zwei Drittel der Beschäftigten im öffentlichkeitsnahen Bereich waren Frauen. Für die Beschäftigungssituation der Frauen in Österreich war dieser Bereich also von enormer Bedeutung. Etwa ein Drittel (33 %) aller erwerbstätigen Frauen in Österreich fand in einem dieser darin zusammengefassten Bereiche Arbeit. Dasselbe traf nur auf 16 % der Männer zu. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigung in diesem Sektor um 22.620 Personen an – eine Zunahme von

2,2 %. In Tirol fiel die Zunahme mit 2,6 % (+2.317 Personen) nochmals deutlicher aus.

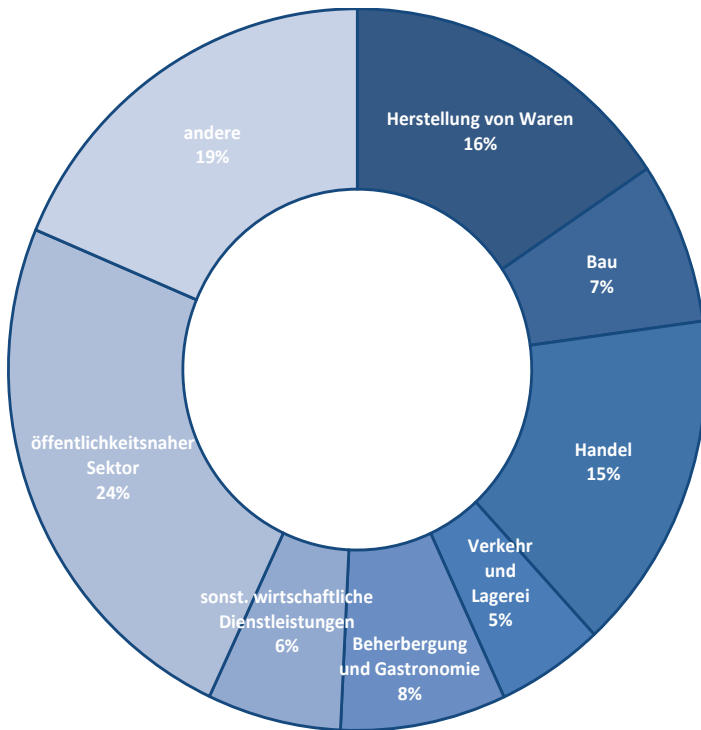
Im öffentlichkeitsnahen Sektor gingen in Österreich etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten (51 %) einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Die ganzjährige Vollzeitarbeit verteilte sich allerdings auf Männer und Frauen ungleich. Während der Vollzeitanteil bei den Männern mehr als zwei Drittel (69 %) betrug, lag er bei den Frauen mit 41 % deutlich darunter. Tirol wies im öffentlichkeitsnahen Bereich insgesamt einen niedrigeren Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit auf (46 %). Die im öffentlichen Bereich tätigen Tiroler Männer waren zu 67 % ganzjährig Vollzeit beschäftigt, die Frauen allerdings nur zu 34 %.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich machte im Jahr 2016 € 24.145 aus. In Tirol lag es mit € 23.027 um 5 % unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Während die Tiroler Männer mit einem Jahresnettoeinkommen von € 29.182 exakt im österreichischen Durchschnitt der männlichen Beschäftigten lagen, verfehlten die Tirolerinnen (€ 19.600) den weiblichen Durchschnittsverdienst in Österreich um 9 %. Dies war vor allem auf den niedrigeren Vollzeitanteil bei den Tirolerinnen zurückzuführen.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der Durchschnittsverdienst im öffentlichkeitsnahen Bereich für die Männer bei € 37.518, für die Frauen bei € 31.714. Die Tiroler Einkommen rückten in diesem Fall näher an den österreichischen Durchschnitt heran. Die Tirolerinnen in der Branche erreichten ein Einkommen von € 30.762, 3 % unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Die Männer kamen auf ein Jahresdurchschnittseinkommen von € 37.854, 1 % über dem österreichischen Durchschnitt.

4.2 Sachgüterproduktion: Industrie und Gewerbe

Industrie und Gewerbe spielen für die österreichische Exportwirtschaft eine entscheidende Rolle und sind über lange Wertschöpfungsketten in die globale Wirtschaft eingebettet. Im Jahr 2016 waren 678.703 Personen, also rund 15 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, in diesem Sektor beschäftigt. Fast drei Viertel davon (73 %; 497.574 Personen) waren Männer, sodass mehr als ein Fünftel aller männlichen Beschäftigten in Industrie und Gewerbe tätig waren. Für die Beschäftigungssituation der Frauen spielte die Sachgüterproduktion eine viel geringere Rolle (Anteil 9 %). In Tirol



Grafik 8: Anteile der beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte an allen Beschäftigten in Österreich 2016

Beschäftigte nach Branchen 2016: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	17.802	40.100	121.127	176.749	36.070	111.278	57.432	46.924	51.847	678.703
Bau	13.134	22.371	55.644	51.137	20.186	45.842	31.317	12.611	54.024	324.738
Handel	20.592	39.448	133.516	111.147	47.079	84.917	58.599	26.645	124.951	663.041
Verkehr und Lagerei	6.766	11.584	40.207	31.998	15.653	26.602	24.431	8.091	48.211	224.678
Beherbergung und Gastronomie	7.052	25.525	38.280	34.781	38.745	38.587	55.218	16.450	74.040	362.944
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.816	13.993	40.506	47.464	15.570	35.901	18.403	9.072	83.869	296.001
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38.297	65.006	210.252	168.577	64.119	148.868	90.383	39.812	221.102	1.060.610
andere	25.660	43.424	157.883	111.155	49.218	107.416	57.594	26.845	219.485	798.680
Gesamt	135.119	261.451	797.415	733.008	286.640	599.411	393.377	186.450	877.529	4.446.388

Tabelle 7: Beschäftigte nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2016 Alle ArbeitnehmerInnen %										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	13%	15%	15%	24%	13%	19%	15%	25%	6%	15%
Bau	10%	9%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	6%	7%
Handel	15%	15%	17%	15%	16%	14%	15%	14%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	4%	5%	4%	5%	4%	6%	4%	5%	5%
Beherbergung und Gastronomie	5%	10%	5%	5%	14%	6%	14%	9%	8%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	5%	6%	5%	5%	10%	7%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	28%	25%	26%	23%	22%	25%	23%	21%	25%	24%
andere	19%	17%	20%	15%	17%	18%	15%	14%	25%	18%

Tabelle 8: Beschäftigte nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2016: Männer absolut										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	12.713	29.751	88.712	130.978	26.058	83.806	40.674	34.033	35.316	497.574
Bau	11.654	19.877	47.263	43.956	17.473	39.965	27.490	10.640	48.753	285.141
Handel	8.564	16.520	61.232	47.291	20.680	34.542	24.683	10.257	57.195	290.889
Verkehr und Lagerei	5.344	9.282	31.300	24.333	12.111	20.690	18.990	6.144	38.173	176.364
Beherbergung und Gastronomie	2.405	8.829	14.148	12.079	16.028	13.581	21.794	6.314	39.199	151.211
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3.043	7.522	22.749	26.891	7.785	20.559	8.754	4.328	46.489	169.013
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	14.661	22.725	74.397	52.726	22.796	49.544	32.322	12.611	80.177	368.302
andere	12.920	21.944	80.282	54.814	24.705	56.541	29.571	12.736	109.593	403.106
Gesamt	71.304	136.450	420.083	393.068	147.636	319.228	204.278	97.063	454.895	2.363.321

Tabelle 9: beschäftigte Männer nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2016: Männer Prozentanteile										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	18%	22%	21%	33%	18%	26%	20%	35%	8%	21%
Bau	16%	15%	11%	11%	12%	13%	13%	11%	11%	12%
Handel	12%	12%	15%	12%	14%	11%	12%	11%	13%	12%
Verkehr und Lagerei	7%	7%	7%	6%	8%	6%	9%	6%	8%	7%
Beherbergung und Gastronomie	3%	6%	3%	3%	11%	4%	11%	7%	9%	6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	5%	7%	5%	6%	4%	4%	10%	7%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21%	17%	18%	13%	15%	16%	16%	13%	18%	16%
andere	18%	16%	19%	14%	17%	18%	14%	13%	24%	17%

Tabelle 10: beschäftigte Männer nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2016: Frauen absolut										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	5.089	10.349	32.415	45.771	10.012	27.472	16.758	12.891	16.531	181.129
Bau	1.480	2.494	8.381	7.181	2.713	5.877	3.827	1.971	5.271	39.597
Handel	12.028	22.928	72.284	63.856	26.399	50.375	33.916	16.388	67.756	372.152
Verkehr und Lagerei	1.422	2.302	8.907	7.665	3.542	5.912	5.441	1.947	10.038	48.314
Beherbergung und Gastronomie	4.647	16.696	24.132	22.702	22.717	25.006	33.424	10.136	34.841	211.733
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.773	6.471	17.757	20.573	7.785	15.342	9.649	4.744	37.380	126.988
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	23.636	42.281	135.855	115.851	41.323	99.324	58.061	27.201	140.925	692.308
andere	12.740	21.480	77.601	56.341	24.513	50.875	28.023	14.109	109.892	395.574
Gesamt	63.815	125.001	377.332	339.940	139.004	280.183	189.099	89.387	422.634	2.083.067

Tabelle 11: beschäftigte Frauen nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2016: Frauen Prozentanteile										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	8%	8%	9%	13%	7%	10%	9%	14%	4%	9%
Bau	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	1%	2%
Handel	19%	18%	19%	19%	19%	18%	18%	18%	16%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	2%
Beherbergung und Gastronomie	7%	13%	6%	7%	16%	9%	18%	11%	8%	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	6%	5%	5%	5%	9%	6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	37%	34%	36%	34%	30%	35%	31%	30%	33%	33%
andere	20%	17%	21%	17%	18%	18%	15%	16%	26%	19%

Tabelle 12: beschäftigte Frauen nach Branchen - Prozentzahlen

lag die Beschäftigtenzahl in der Sachgüterproduktion bei 57.432 Personen und bei einem Anteil von 15 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Davon waren 40.674 Männer und 16.758 Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Beschäftigtenstand in der Branche um 3.583 Personen höher, was einer Zunahme von 0,5 % entsprach.

Eine sehr wichtige Rolle spielte die Sachgüterproduktion für die Bereitstellung von ganzjährigen Vollzeitstellen. Insgesamt lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Industrie und Gewerbe bei 72 %, österreichweit waren das 488.038 Personen. Allerdings klafften auch in dieser Branche die Vollzeitanteile von Männern und Frauen weit auseinander. Während 80 % der Männer im Rahmen einer jahresdurchgängigen Vollzeitstelle arbeiteten, traf dies nur auf 51 % der Frauen zu. In Tirol lag der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer sogar bei 82 %, bei den Frauen waren es 51 %. In keiner anderen der beschäftigungsstarken Branchen überschritt der Anteil der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit die 50-Prozent-Marke.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Industrie und Gewerbe lag in Österreich bei € 27.625,

in Tirol lag es bei € 26.533 und damit um 4 % darunter. Die männlichen Beschäftigten in der Tiroler Sachgüterproduktion erzielten im Durchschnitt ein Einkommen von € 26.533 netto (- 4 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 19.475 (-1 % ggü. AUT-Ø). Bei Ausübung einer ganzjährigen Vollzeitarbeit stiegen die Männereinkommen in Österreich auf € 34.347, diejenigen in Tirol auf € 32.926. Die Einkommen der männlichen Beschäftigten in Tirol lagen somit um 4 % unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen verdienten im österreichischen Schnitt € 26.565, in Tirol lag das weibliche Durchschnittseinkommen bei € 26.482.

4.3 Der Handel

Mit 663.041 Beschäftigten und einem Anteil von 15 % an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich gehörte der Handel zu den wichtigsten Branchen. Der Handel war dabei eher weiblich: 372.152 Frauen standen 290.889 Männern gegenüber. Dabei ist allerdings zu erwähnen, dass der gesamte Autohandel ebenfalls zum Handel gezählt wird und dieser ist stark männlich dominiert. Insgesamt war der Handel jedoch mit einem Beschäftigtenanteil von 18 % für die weibliche Beschäftigung

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2016: Gesamt										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 26.086	€ 26.873	€ 28.207	€ 28.151	€ 26.215	€ 27.973	€ 26.533	€ 27.535	€ 29.080	€ 27.625
Bau	€ 23.503	€ 23.084	€ 22.383	€ 22.308	€ 21.446	€ 21.903	€ 21.479	€ 22.803	€ 18.541	€ 21.030
Handel	€ 19.898	€ 18.506	€ 21.362	€ 20.027	€ 20.923	€ 18.810	€ 18.424	€ 18.676	€ 19.855	€ 19.773
Verkehr und Lagerei	€ 27.711	€ 23.919	€ 27.813	€ 23.265	€ 22.577	€ 23.176	€ 22.130	€ 22.496	€ 22.812	€ 23.584
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.456	€ 10.076	€ 10.276	€ 10.088	€ 10.743	€ 9.948	€ 11.048	€ 10.816	€ 10.166	€ 10.196
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 17.448	€ 14.604	€ 16.750	€ 15.961	€ 14.342	€ 14.577	€ 13.259	€ 11.998	€ 13.608	€ 14.323
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 25.400	€ 25.270	€ 25.412	€ 22.945	€ 23.954	€ 23.687	€ 23.027	€ 24.442	€ 24.856	€ 24.145
Gesamt	€ 23.365	€ 21.797	€ 24.038	€ 22.695	€ 21.225	€ 21.864	€ 20.363	€ 22.186	€ 22.173	€ 21.942

Tabelle 13: Jahresnettoeinkommen nach Branchen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2016 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-6%	-3%	2%	2%	-5%	1%	-4%	0%	5%
Bau	12%	10%	6%	6%	2%	4%	2%	8%	-12%
Handel	1%	-6%	8%	1%	6%	-5%	-7%	-6%	0%
Verkehr und Lagerei	17%	1%	18%	-1%	-4%	-2%	-6%	-5%	-3%
Beherbergung und Gastronomie	12%	-1%	1%	-1%	5%	-2%	8%	6%	0%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	22%	2%	17%	11%	0%	2%	-7%	-16%	-5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%	5%	-5%	-1%	-2%	-5%	1%	3%
Gesamt	6%	-1%	10%	3%	-3%	0%	-7%	1%	1%

Tabelle 14: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2016: MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 29.007	€ 29.509	€ 31.149	€ 31.343	€ 29.040	€ 30.831	€ 29.441	€ 30.858	€ 31.930	€ 30.554
Bau	€ 24.398	€ 24.018	€ 23.202	€ 23.219	€ 22.345	€ 22.784	€ 22.364	€ 24.108	€ 18.658	€ 21.659
Handel	€ 25.490	€ 23.152	€ 26.742	€ 26.293	€ 26.870	€ 24.245	€ 23.782	€ 25.197	€ 23.319	€ 24.864
Verkehr und Lagerei	€ 29.642	€ 25.368	€ 29.686	€ 25.339	€ 24.264	€ 24.822	€ 23.879	€ 24.152	€ 22.971	€ 24.899
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.797	€ 11.789	€ 11.976	€ 11.649	€ 11.976	€ 11.162	€ 12.539	€ 12.226	€ 11.032	€ 11.402
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 20.045	€ 16.467	€ 18.630	€ 18.573	€ 16.326	€ 16.322	€ 15.447	€ 13.861	€ 14.391	€ 15.747
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 30.657	€ 30.656	€ 30.982	€ 29.047	€ 29.192	€ 29.185	€ 29.182	€ 32.451	€ 27.792	€ 29.175
Gesamt	€ 27.694	€ 25.872	€ 28.435	€ 27.498	€ 25.363	€ 26.027	€ 24.625	€ 27.345	€ 24.476	€ 25.702

Tabelle 15: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Männer

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2016 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5%	-3%	2%	3%	-5%	1%	-4%	1%	5%
Bau	13%	11%	7%	7%	3%	5%	3%	11%	-14%
Handel	3%	-7%	8%	6%	8%	-2%	-4%	1%	-6%
Verkehr und Lagerei	19%	2%	19%	2%	-3%	0%	-4%	-3%	-8%
Beherbergung und Gastronomie	21%	3%	5%	2%	5%	-2%	10%	7%	-3%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	27%	5%	18%	18%	4%	4%	-2%	-12%	-9%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%	6%	0%	0%	0%	0%	11%	-5%
Gesamt	8%	1%	11%	7%	-1%	1%	-4%	6%	-5%

Tabelle 16: Jahresnettoeinkommen der Männer nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2016: FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 18.788	€ 19.295	€ 20.157	€ 19.019	€ 18.864	€ 19.252	€ 19.475	€ 18.763	€ 22.991	€ 19.579
Bau	€ 16.460	€ 15.634	€ 17.767	€ 16.731	€ 15.651	€ 15.909	€ 15.121	€ 15.758	€ 17.465	€ 16.497
Handel	€ 15.916	€ 15.159	€ 16.804	€ 15.387	€ 16.264	€ 15.083	€ 14.523	€ 14.594	€ 16.931	€ 15.794
Verkehr und Lagerei	€ 20.455	€ 18.078	€ 21.231	€ 16.683	€ 16.810	€ 17.412	€ 16.027	€ 17.271	€ 22.204	€ 18.784
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.245	€ 9.170	€ 9.279	€ 9.257	€ 9.873	€ 9.288	€ 10.076	€ 9.938	€ 9.192	€ 9.334
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 14.599	€ 12.439	€ 14.340	€ 12.547	€ 12.358	€ 12.239	€ 11.273	€ 10.297	€ 12.635	€ 12.427
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 22.139	€ 22.375	€ 22.361	€ 20.168	€ 21.064	€ 20.944	€ 19.600	€ 20.728	€ 23.185	€ 21.469
Gesamt	€ 18.529	€ 17.348	€ 19.142	€ 17.141	€ 16.830	€ 17.121	€ 15.760	€ 16.585	€ 19.694	€ 17.676

Tabelle 17: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Frauen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2016 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-4%	-1%	3%	-3%	-4%	-2%	-1%	-4%	17%
Bau	0%	-5%	8%	1%	-5%	-4%	-8%	-4%	6%
Handel	1%	-4%	6%	-3%	3%	-5%	-8%	-8%	7%
Verkehr und Lagerei	9%	-4%	13%	-11%	-11%	-7%	-15%	-8%	18%
Beherbergung und Gastronomie	10%	-2%	-1%	-1%	6%	0%	8%	6%	-2%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	17%	0%	15%	1%	-1%	-2%	-9%	-17%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	3%	4%	4%	-6%	-2%	-2%	-9%	-3%	8%
Gesamt	5%	-2%	8%	-3%	-5%	-3%	-11%	-6%	11%

Tabelle 18: Jahresnettoeinkommen der Frauen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

in Österreich sehr wichtig. Im Gegensatz dazu lag der Beschäftigtenanteil der Männer im Handel bei 12 %. In Tirol waren im Jahr 2016 58.599 Personen hauptsächlich im Handel beschäftigt (15 %): 24.683 Männer und 33.916 Frauen. Die Zahl der Beschäftigten im Handel stieg im Vorjahresvergleich um 5.309 Personen an (+0,8 %).

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lag im Handel bei 47 % (312.789 Personen in Österreich), wobei erneut die Männer sehr viel mehr in dieser Beschäftigungsform zu finden waren. Während knapp zwei Drittel der männlichen Handelsbeschäftigten (66 %) jahresdurchgängig Vollzeit beschäftigt waren, traf dies auf weniger als ein Drittel (32 %) der Frauen zu. In Tirol sahen die Verhältnisse sehr ähnlich aus: 69 % der Männer im Handel arbeiteten ganzjährig Vollzeit und 31 % der Frauen.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen im Handel lag bei € 19.773, in Tirol bei € 18.424 und damit um 7 % darunter. Die Tiroler Männer im Handel kamen auf ein Jahresnetto von € 23.782 (-4 % ggü. AUT-Ø), die Tiroler Frauen auf € 14.523, womit sie den österreichischen Durchschnitt um 8 % unterschritten.

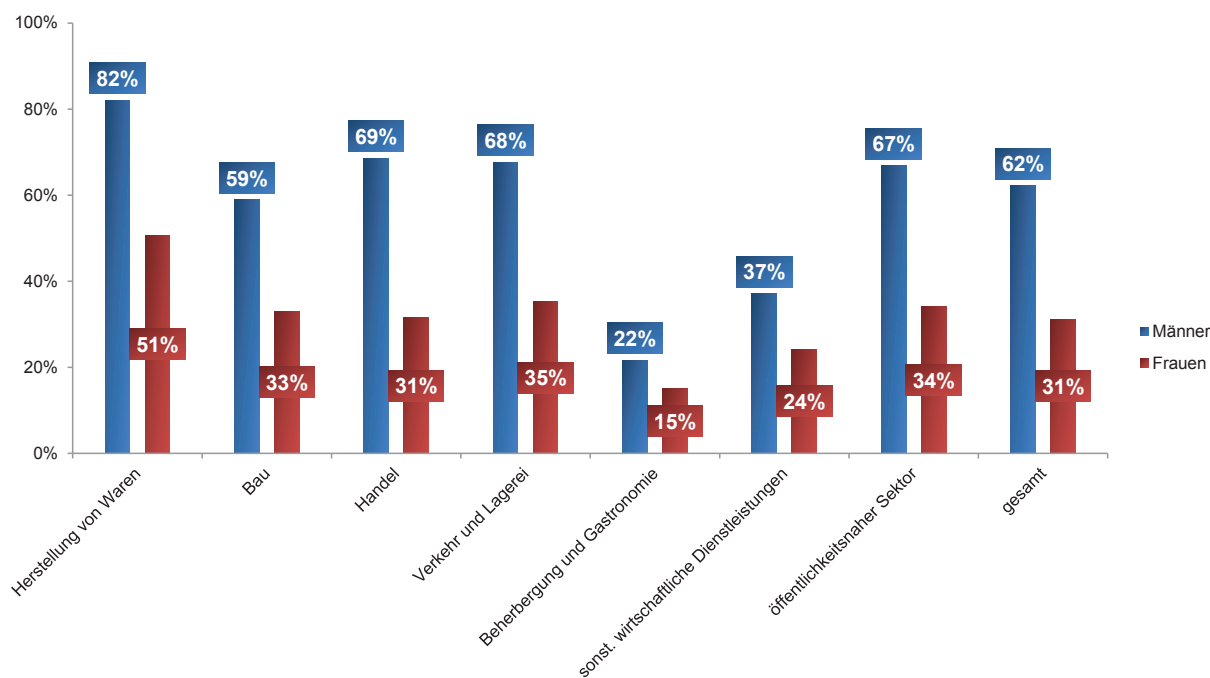
Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erreichten die männlichen Beschäftigten ein jährliches Nettoeinkommen von € 31.663, in Tirol lag es bei € 29.920 (-6 % AUT-Ø). Die Frauen im Handel kamen auf ein Einkommen von € 24.577 im österreichischen Durchschnitt und in Tirol auf € 22.180 – womit der weibliche Verdienst in Tirol um 10 % unterhalb des Bundesdurchschnitts lag! Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielen die männ-

lichen Beschäftigten im Handel um 28 % mehr Einkommen, in Tirol lag der Einkommensvorsprung der Männer sogar bei 34 %.

4.4 Beherbergung und Gastronomie

Kaum eine Branche genießt so viel Aufmerksamkeit in der Diskussion wie der Tourismus in Tirol. Dabei gibt es eigentlich keine einheitliche Definition von „Tourismus“. In der ÖNACE, der österreichischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten, liegt das Gastgewerbe quer über Wirtschaftsabschnitten wie Beherbergung und Gastronomie, dem Verkehrswesen, zu dem die Seilbahnbetriebe gezählt werden und dem Handel (Souvenirläden, Sportausrüstung,...). In dieser Analyse wird mit dem Beherbergungs- und Gaststättenwesen aber sicherlich der wichtigste Teilbereich des Tourismus betrachtet.

Insgesamt erzielten im Jahr 2016 in der österreichischen Beherbergung und Gastronomie 362.944 Personen ihr Hauptbeschäftigungseinkommen, was einem Anteil von 8 % der österreichischen Beschäftigten entsprach. Der Anteil von Beherbergung und Gastronomie an allen Beschäftigten lag in Tirol mit 14 % deutlich höher. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Tiroler Hotellerie und Bewirtung lag bei 55.218 Personen. Die Gastwirtschaft war und ist eine weibliche Branche: in Tirol waren 60 % der Beschäftigten Frauen (33.424 Personen), womit Beherbergung und Gastronomie nach dem öffentlichkeitsnahen Sektor rein zahlenmäßig die wichtigste Beschäftigungsbranche für Frauen in Tirol war



Grafik 9: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit an den männlichen und weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

(zusammen mit dem Handel). Im österreichischen Schnitt lag der Beschäftigtenanteil von Beherbergung und Gastronomie bei den Arbeitnehmerinnen mit 10 % deutlich darunter.

In Österreich nahm die Zahl der Personen, welche im Jahr 2016 in Beherbergung und Gastronomie ihr Haupteinkommen erzielten, gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % zu (+ 5.948 Personen). In Tirol fiel die Zunahme mit 0,6 % (+ 310 Personen) unterdurchschnittlich aus – freilich auf bereits sehr hohem Niveau.

Österreichweit gab es in Beherbergung und Gastronomie 79.101 Personen, die in der Branche einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung machten diese einen Anteil von nur 22 % aus. In keinem anderen Wirtschaftsbereich war die jahresdurchgängige Vollzeitarbeit weniger verbreitet. Bei den Männern lag der Anteil bei 26 %, bei den Frauen mit 19 % nochmals darunter. Die Situation in Tirol zeigte sich noch weiter zugespitzt. Die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tiroler in Beherbergung und Gastronomie lag bei 9.783 Personen, was einem Anteil von 18 % an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Branche entsprach. Der Vollzeitanteil bei den Männern machte 22 % aus, um vier Prozentpunkte unter dem vergleichbaren österreichischen Wert. Nur 15 % der weiblichen Tiroler Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie gingen einer jahresdurchgängigen Vollzeittätigkeit nach (ebenfalls vier Prozentpunkte weniger als der entsprechende Österreich-Wert).

Im Schnitt wurde in Beherbergung und Gastronomie in Österreich ein Nettojahreseinkommen von € 10.196 erzielt, womit das österreichische Durchschnittseinkommen um 53 % unterschritten wurde. In Tirol lag der Einkommensschnitt mit € 11.048 etwas höher, um 8 % über dem österreichischen Branchendurchschnitt. Aber auch in Tirol lagen die Einkommen in Beherbergung und Gastronomie immer noch um knapp 46 % unterhalb des Durchschnittseinkommens. Die männlichen Tiroler Beschäftigten in der Branche erreichten ein Nettoeinkommen von € 12.539 jährlich und übertrafen damit den österreichischen Durchschnitt um 10 %, die Tiroler Frauen kamen auf ein Jahreseinkommen von € 10.076, womit sie um 8 % mehr als im österreichischen Branchenschnitt erzielten.

Die niedrigen Einkommen in Beherbergung und Gastronomie können teilweise mit dem äußerst geringen Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit in der Branche erklärt werden. Bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit stieg das Durchschnittseinkommen

der Männer in Beherbergung und Gastronomie auf € 20.999, das der Frauen auf € 18.859. Der Einkommensunterschied zum österreichischen Durchschnitt aller Branchen lag allerdings immer noch bei 39 % für die Männer und bei 34 % für die Frauen. In Tirol lagen die Einkommen in Beherbergung und Gastronomie etwas weniger weit zurück. Das durchschnittliche Einkommen der Männer bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung in der Hotellerie und Gastronomie lag bei € 22.389, das der Frauen bei € 19.858. Der Einkommensrückstand auf den allgemeinen Einkommensdurchschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte für die Männer 32 % und für die Frauen 25 % aus. Der geringere Rückstand lag einerseits daran, dass die Brancheneinkommen in Tirol über dem Bundesdurchschnitt lagen (+ 7 % bei den Männern und + 5 % bei den Frauen), aber auch am insgesamt geringeren Einkommensniveau in Tirol.

4.5 Das Bauwesen

In der österreichischen Bauwirtschaft erzielten im Jahr 2016 324.738 Personen den Hauptteil ihres Einkommens, womit das Bauwesen einen Anteil von 7 % aller Beschäftigten in Österreich aufwies. In Tirol lag der entsprechende Anteil bei 8 % (31.317 Personen). Knapp 88 % der Beschäftigten in der Bauwirtschaft waren Männer. Das Bauwesen bot rund 12 % der Männer Beschäftigung, bei den Frauen spielte es mit einem Anteil von 2 % eine nur untergeordnete Rolle. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Beschäftigung in der Branche um 0,5 % zu (+ 1.662 Personen). Die Beschäftigungszunahme in Tirol lag bei 1,9 % (+ 596 Personen) und war damit deutlich überdurchschnittlich.

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei den Männern in der Branche bei 55 %. Abseits der Dienstleistungsbranchen war das der niedrigste Anteil aller Wirtschaftsbereiche. In Tirol lag der Anteil mit 59 % etwas höher. Die wenigen Frauen in der Branche arbeiteten vorwiegend Teilzeit oder saisonal: der Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen lag bei 35 % bzw. bei 33 % in Tirol.

Der Einkommensdurchschnitt in der Baubranche lag bei € 21.030 netto im Jahr, in Tirol betrug er € 21.479 (+ 2 % ggü. AUT-Ø). Die männlichen Beschäftigten in Tirol übertrafen mit einem Jahresnettoeinkommen von € 22.364 den österreichischen Durchschnitt um knapp 3 %, die Frauen mit einem Einkommen von € 15.121 lagen um 8 % darunter.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit kamen die männlichen Beschäftigten auf ein Jahreseinkommen von € 34.347 netto, die Frauen auf € 26.211. Die entspre-

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2016: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	10.313	23.879	73.891	109.263	21.062	69.403	33.395	27.917	27.063	396.186
Bau	7.309	10.559	29.164	27.937	10.269	23.424	16.202	7.378	25.953	158.195
Handel	6.352	11.647	44.004	35.268	15.111	24.441	16.927	7.116	32.004	192.870
Verkehr und Lagerei	4.331	6.804	25.255	18.718	8.613	15.428	12.858	4.404	25.245	121.656
Beherbergung und Gastronomie	1.006	2.182	4.794	3.940	4.314	4.074	4.723	1.717	12.611	39.361
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.530	3.187	10.306	12.592	3.275	8.383	3.252	1.381	16.820	60.726
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.370	17.009	57.449	36.111	15.494	34.580	21.615	8.550	51.079	253.257
andere	8.712	13.649	51.046	34.842	15.837	33.271	18.261	8.188	64.387	248.193
Gesamt	50.923	88.916	295.909	278.671	93.975	213.004	127.233	66.651	255.162	1.470.444

Tabelle 19: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2016										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	81%	80%	83%	83%	81%	83%	82%	82%	77%	80%
Bau	63%	53%	62%	64%	59%	59%	59%	69%	53%	55%
Handel	74%	71%	72%	75%	73%	71%	69%	69%	56%	66%
Verkehr und Lagerei	81%	73%	81%	77%	71%	75%	68%	72%	66%	69%
Beherbergung und Gastronomie	42%	25%	34%	33%	27%	30%	22%	27%	32%	26%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	50%	42%	45%	47%	42%	41%	37%	32%	36%	36%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	78%	75%	77%	68%	68%	70%	67%	68%	64%	69%
Gesamt	71%	65%	70%	71%	64%	67%	62%	69%	56%	62%

Tabelle 20: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2016: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	2.712	5.567	16.892	22.944	4.835	14.304	8.491	6.728	9.379	91.852
Bau	496	851	3.220	2.572	851	2.015	1.266	664	1.994	13.929
Handel	3.702	6.962	24.573	20.658	9.260	15.243	10.679	5.374	23.468	119.919
Verkehr und Lagerei	679	1.007	4.476	3.247	1.320	2.557	1.918	883	5.423	21.510
Beherbergung und Gastronomie	1.135	2.966	5.407	5.028	4.427	5.362	5.060	2.040	8.315	39.740
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	870	1.669	5.459	5.157	2.253	3.598	2.337	1.248	9.700	32.291
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	10.927	19.037	58.878	38.355	15.574	40.223	19.843	8.973	71.902	283.712
andere	4.910	7.608	29.475	18.683	9.030	17.038	9.303	4.723	47.998	148.768
Gesamt	25.431	45.667	148.380	116.644	47.550	100.340	58.897	30.633	178.179	751.721

Tabelle 21: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2016										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	53%	54%	52%	50%	48%	52%	51%	52%	57%	51%
Bau	34%	34%	38%	36%	31%	34%	33%	34%	38%	35%
Handel	31%	30%	34%	32%	35%	30%	31%	33%	35%	32%
Verkehr und Lagerei	48%	44%	50%	42%	37%	43%	35%	45%	54%	45%
Beherbergung und Gastronomie	24%	18%	22%	22%	19%	21%	15%	20%	24%	19%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	31%	26%	31%	25%	29%	23%	24%	26%	26%	25%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	46%	45%	43%	33%	38%	40%	34%	33%	51%	41%
Gesamt	40%	37%	39%	34%	34%	36%	31%	34%	42%	36%

Tabelle 22: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2016: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	13.025	29.446	90.783	132.207	25.897	83.707	41.886	34.645	36.442	488.038
Bau	7.805	11.410	32.384	30.509	11.120	25.439	17.468	8.042	27.947	172.124
Handel	10.054	18.609	68.577	55.926	24.371	39.684	27.606	12.490	55.472	312.789
Verkehr und Lagerei	5.010	7.811	29.731	21.965	9.933	17.985	14.776	5.287	30.668	143.166
Beherbergung und Gastronomie	2.141	5.148	10.201	8.968	8.741	9.436	9.783	3.757	20.926	79.101
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.400	4.856	15.765	17.749	5.528	11.981	5.589	2.629	26.520	93.017
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	22.297	36.046	116.327	74.466	31.068	74.803	41.458	17.523	122.981	536.969
andere	13.622	21.257	80.521	53.525	24.867	50.309	27.564	12.911	112.385	396.961
Gesamt	76.354	134.583	444.289	395.315	141.525	313.344	186.130	97.284	433.341	2.222.165

Tabelle 23: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2016										
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	73%	73%	75%	75%	72%	75%	73%	74%	70%	72%
Bau	59%	51%	58%	60%	55%	55%	56%	64%	52%	53%
Handel	49%	47%	51%	50%	52%	47%	47%	47%	44%	47%
Verkehr und Lagerei	74%	67%	74%	69%	63%	68%	60%	65%	64%	64%
Beherbergung und Gastronomie	30%	20%	27%	26%	23%	24%	18%	23%	28%	22%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	41%	35%	39%	37%	36%	33%	30%	29%	32%	31%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	58%	55%	55%	44%	48%	50%	46%	44%	56%	51%
Gesamt	57%	51%	56%	54%	49%	52%	47%	52%	49%	50%

Tabelle 24: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - Prozentzahlen

chenden Tiroler Einkommen lagen bei € 32.926 für die Männer (- 3 % ggü. AUT-Ø) und bei € 26.482 für die Frauen (- 9 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensvorsprung der Männer machte bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 24 % aus.

4.6 Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

In der Wirtschaftsklasse der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ wird eine ganze Reihe verschiedenster Aktivitäten zusammengefasst. Dazu gehören Hausmeisterservices, Reinigungsaufgaben, Sicherheitsdienstleistungen, aber auch die Leiharbeitsfirmen. In der Regel sind mit diesen Tätigkeiten keine guten Verdienstmöglichkeiten verbunden. 2016 erzielten 296.001 den Großteil ihres Einkommens mit einer dieser Tätigkeiten, was einem Anteil von 7 % aller österreichischen Beschäftigten entsprach.

Gegenüber dem Vorjahr wiesen die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen den größten prozentualen Beschäftigungszuwachs auf: 3,9 % mehr Beschäftigte oder 10.125 Personen kamen österreichweit hinzu. In Tirol fiel der Zuwachs mit 4,6 % sogar nochmals deutlicher aus (+ 817 Personen). Allerdings bewegte sich der Anteil der sonstigen wirt-

schäftlichen Dienstleistungen an allen Beschäftigten in Tirol mit 5 % noch unterhalb des österreichischen Durchschnitts von 7 %.

Die Branche bot nur wenige ganzjährige Vollzeitbeschäftigungen: 36 % der männlichen Beschäftigten und 25 % der weiblichen gingen einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit nach. Die entsprechenden Anteile in Tirol lagen bei 37 % für die Männer und 24 % für die Frauen.

Der Einkommensschnitt in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen lag bei € 14.323 netto im Jahr und damit um mehr als ein Drittel (- 34,7 %) unterhalb des österreichischen Durchschnitts aller Branchen. Die Einkommen in Tirol lagen mit € 13.259 netto im Jahr um 7 % hinter dem österreichischen Branchendurchschnitt zurück. Die männlichen Beschäftigten in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen in Tirol erreichten ein Jahresnettoeinkommen von € 15.447 (- 2 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 11.273 (- 9 % ggü. AUT-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die Männer in der Branche ein Einkommen von € 26.616, die Frauen eines von € 23.020. Im Vergleich zum allgemei-

nen Einkommensdurchschnitt aller Branchen lagen sie damit um 23 % bei den Männern und um 19 % bei den Frauen zurück. Die Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer in Tirol in der Branche lagen bei € 26.678, die der Frauen bei € 22.124. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei 16 %.

4.7 Verkehr und Lagerei

In der Speditions- und Personenbeförderungsbranche waren im Jahr 2016 in Österreich 224.678 Personen beschäftigt, das waren rund 5 % aller Beschäftigten. Hauptsächlich waren es Männer, die 77 % aller Beschäftigten in der Branche stellten. In Tirol waren 24.431 Personen vorwiegend im Bereich Verkehr und Lagerei tätig – etwa 6 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Nicht ganz zwei Drittel der Beschäftigten (64 %) arbeiteten das ganze Jahr hindurch im Rahmen einer Vollzeitstelle. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter machte unter den Männern 69 % aus, unter den wenigen Frauen in der Branche 45 %. In Tirol lag der Anteil der jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigten mit 60 % (14.776 Personen) etwas niedriger, was vor allem auf die weiblichen Beschäftigten zurückzuführen war, die nur zu 35 % ganzjährig vollzeitbeschäftigt waren.

tigt waren.

Im Durchschnitt wurde in Österreich im Verkehrswesen ein Jahresnettoeinkommen von € 23.584 erreicht, in Tirol lag der Durchschnitt bei € 22.130 und damit um 6 % darunter. Die Tiroler Männer in der Branche kamen auf ein Einkommen von € 23.879 netto im Jahr (- 4 % ggü. AUT-Ø), die Fraueneinkommen lagen im Schnitt bei € 16.027 (- 15 % ggü. AUT-Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die Männereinkommen in Österreich auf € 30.347 und die der Frauen auf € 27.308, die vergleichbaren Einkommen in Tirol wichen nur etwas davon ab: Tiroler Männer im Verkehrsbereich erzielten im Durchschnitt € 30.055 (-1 % ggü. AUT-Ø), die Frauen verdienten im Schnitt € 26.246 (- 4 % ggü. AUT-Ø).

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2016: Gesamt										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 26.086	€ 26.873	€ 28.207	€ 28.151	€ 26.215	€ 27.973	€ 26.533	€ 27.535	€ 29.080	€ 27.625
Bau	€ 23.503	€ 23.084	€ 22.383	€ 22.308	€ 21.446	€ 21.903	€ 21.479	€ 22.803	€ 18.541	€ 21.030
Handel	€ 19.898	€ 18.506	€ 21.362	€ 20.027	€ 20.923	€ 18.810	€ 18.424	€ 18.676	€ 19.855	€ 19.773
Verkehr und Lagerei	€ 27.711	€ 23.919	€ 27.813	€ 23.265	€ 22.577	€ 23.176	€ 22.130	€ 22.496	€ 22.812	€ 23.584
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.456	€ 10.076	€ 10.276	€ 10.088	€ 10.743	€ 9.948	€ 11.048	€ 10.816	€ 10.166	€ 10.196
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 17.448	€ 14.604	€ 16.750	€ 15.961	€ 14.342	€ 14.577	€ 13.259	€ 11.998	€ 13.608	€ 14.323
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 25.400	€ 25.270	€ 25.412	€ 22.945	€ 23.954	€ 23.687	€ 23.027	€ 24.442	€ 24.856	€ 24.145
Gesamt	€ 23.365	€ 21.797	€ 24.038	€ 22.695	€ 21.225	€ 21.864	€ 20.363	€ 22.186	€ 22.173	€ 21.942

Tabelle 25: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Branchen - Gesamt

NETTO 2016: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-6%	-2%	1%	0%	-4%	0%	-4%	1%	10%
Bau	5%	7%	3%	0%	-3%	1%	-3%	4%	-5%
Handel	-2%	-9%	5%	-2%	2%	-7%	-7%	-5%	9%
Verkehr und Lagerei	8%	-1%	10%	-4%	-2%	-4%	-1%	-5%	1%
Beherbergung und Gastronomie	2%	-2%	2%	-3%	3%	-4%	6%	4%	-1%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	10%	-4%	8%	4%	-5%	-3%	-3%	-11%	-1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-1%	1%	0%	-1%	1%	-1%	0%	8%	0%
Gesamt	-1%	-2%	4%	-2%	-3%	-2%	-5%	0%	6%

Tabelle 26: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2016 nach Branchen: MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 32.498	€ 33.547	€ 34.640	€ 34.510	€ 32.730	€ 34.455	€ 32.926	€ 35.000	€ 37.805	€ 34.347
Bau	€ 29.813	€ 30.476	€ 29.081	€ 28.446	€ 27.537	€ 28.485	€ 27.445	€ 29.529	€ 26.574	€ 28.228
Handel	€ 30.521	€ 28.422	€ 32.890	€ 31.376	€ 32.675	€ 29.761	€ 29.920	€ 31.697	€ 33.783	€ 31.663
Verkehr und Lagerei	€ 33.007	€ 30.228	€ 33.468	€ 29.420	€ 29.718	€ 29.345	€ 30.055	€ 29.142	€ 30.107	€ 30.347
Beherbergung und Gastronomie	€ 22.065	€ 21.234	€ 22.039	€ 20.816	€ 21.817	€ 20.367	€ 22.389	€ 22.629	€ 20.080	€ 20.999
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 29.725	€ 25.623	€ 29.267	€ 27.752	€ 26.124	€ 25.724	€ 26.678	€ 25.328	€ 25.900	€ 26.616
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 36.555	€ 37.707	€ 36.853	€ 37.300	€ 38.329	€ 37.336	€ 37.854	€ 41.642	€ 37.519	€ 37.518
Gesamt	€ 34.112	€ 33.594	€ 35.740	€ 33.973	€ 33.674	€ 33.653	€ 32.783	€ 34.951	€ 36.136	€ 34.398

Tabelle 27: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Männer

NETTO 2016: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5%	-2%	1%	0%	-5%	0%	-4%	2%	10%
Bau	6%	8%	3%	1%	-2%	1%	-3%	5%	-6%
Handel	-4%	-10%	4%	-1%	3%	-6%	-6%	0%	7%
Verkehr und Lagerei	9%	0%	10%	-3%	-2%	-3%	-1%	-4%	-1%
Beherbergung und Gastronomie	5%	1%	5%	-1%	4%	-3%	7%	8%	-4%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	12%	-4%	10%	4%	-2%	-3%	0%	-5%	-3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-3%	1%	-2%	-1%	2%	0%	1%	11%	0%
Gesamt	-1%	-2%	4%	-1%	-2%	-2%	-5%	2%	5%

Tabelle 28: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer

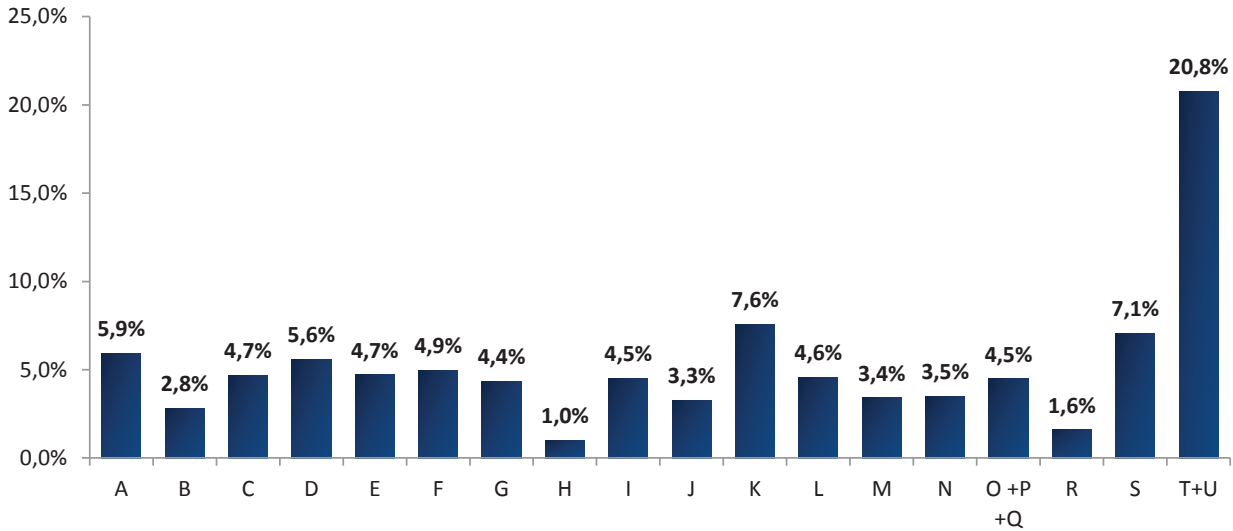
NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2016 nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 24.782	€ 25.887	€ 27.050	€ 25.730	€ 25.766	€ 26.115	€ 26.482	€ 25.673	€ 31.074	€ 26.565
Bau	€ 26.570	€ 24.563	€ 27.228	€ 25.388	€ 24.492	€ 25.440	€ 23.902	€ 24.808	€ 29.691	€ 26.211
Handel	€ 24.487	€ 22.594	€ 25.629	€ 23.045	€ 24.268	€ 22.621	€ 22.180	€ 22.168	€ 28.481	€ 24.577
Verkehr und Lagerei	€ 27.881	€ 26.303	€ 28.939	€ 24.362	€ 26.347	€ 25.355	€ 26.246	€ 24.325	€ 30.060	€ 27.308
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.860	€ 18.396	€ 18.797	€ 18.266	€ 19.448	€ 18.085	€ 19.858	€ 19.270	€ 19.128	€ 18.859
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 24.827	€ 22.302	€ 24.286	€ 22.836	€ 21.482	€ 22.111	€ 22.124	€ 19.527	€ 23.884	€ 23.020
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 31.296	€ 32.326	€ 31.874	€ 31.065	€ 31.500	€ 31.376	€ 30.762	€ 32.689	€ 32.200	€ 31.714
Gesamt	€ 28.316	€ 27.864	€ 29.433	€ 26.805	€ 27.043	€ 27.364	€ 26.330	€ 26.619	€ 31.490	€ 28.544

Tabelle 29: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Frauen

NETTO 2016: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-7%	-3%	2%	-3%	-3%	-2%	0%	-3%	17%
Bau	1%	-6%	4%	-3%	-7%	-3%	-9%	-5%	13%
Handel	0%	-8%	4%	-6%	-1%	-8%	-10%	-10%	16%
Verkehr und Lagerei	2%	-4%	6%	-11%	-4%	-7%	-4%	-11%	10%
Beherbergung und Gastronomie	0%	-2%	0%	-3%	3%	-4%	5%	2%	1%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	8%	-3%	5%	-1%	-7%	-4%	-4%	-15%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-1%	2%	1%	-2%	-1%	-1%	-3%	3%	2%
Gesamt	-1%	-2%	3%	-6%	-5%	-4%	-8%	-7%	10%

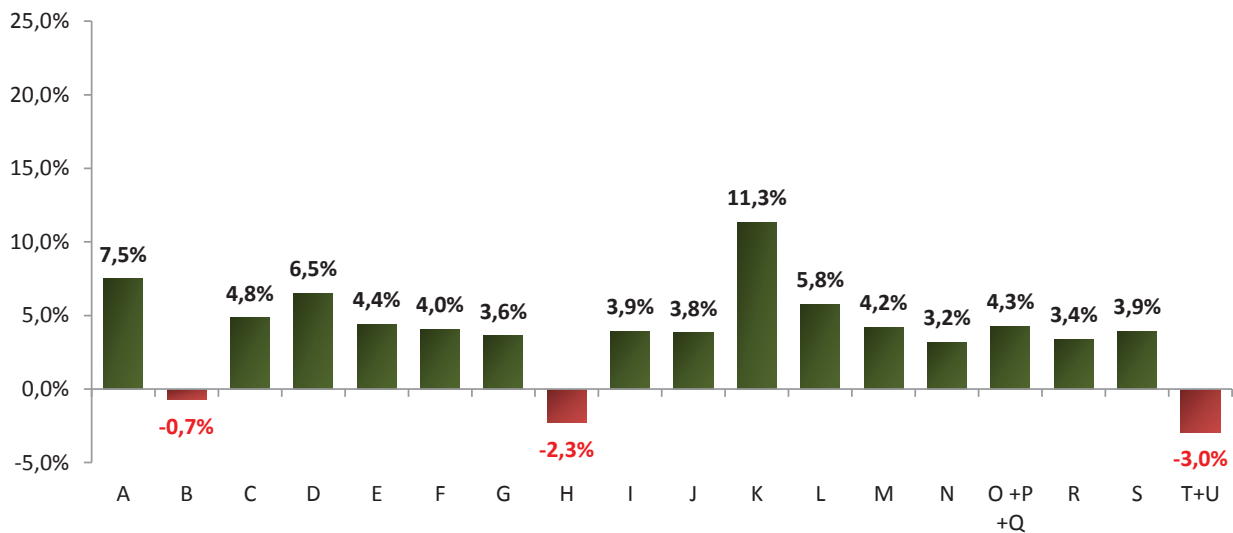
Tabelle 30: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen

Veränderung der Realeinkommen
2015 - 2016
nach Wirtschaftsabschnitt
MÄNNER



Grafik 10: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2015-2016: Männer

Veränderung der Realeinkommen
2015 - 2016
nach Wirtschaftsabschnitt
FRAUEN



Grafik 11: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2015-2016: Frauen

A = Landwirtschaft
B = Bergbau
C = Sachgüterproduktion
D = Energieversorgung
E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung
F = Bau
G = Handel
H = Verkehrswesen

I = Gastronomie, Beherbergung
J = Information, Kommunikation
K = Finanzen, Versicherung
L = Immobilienwesen
M = freiberufl. Dienstleistungen
N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen
O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht

R = Kunst, Unterhaltung, Erholung
S = sonst. Dienstleistungen
T+U+unbekannt = private Haushalte, extraterritoriale Organisationen, unbekannt

(5) Die Entwicklung der Realeinkommen und die Steuerreform 2016

Mit 1.1.2016 trat die Steuerreform in Österreich in Kraft. Mit ihr wurden die Steuertarife neu angepasst. Vor allem die unteren Einkommen sollten dadurch entlastet und mehr Kaufkraft freigesetzt werden. An dieser Stelle soll keine ausführliche Analyse der Steuerreform vorgenommen werden, sondern deren Wirkung anhand der Entwicklung der Realeinkommen beobachtet werden. Dies ist insofern relativ leicht möglich, da die jahresdurchschnittliche Inflation von 2015 und 2016 mit einem allgemeinen Preisauftrieb von 0,9 % gleich hoch ausfiel. Natürlich erlaubt diese Betrachtungsweise nur eine grobe Einschätzung und auch andere Faktoren spielen in der Entwicklung der Reallöhne eine Rolle. Aber der Vergleich der Reallohnentwicklung von 2015 und 2016 gibt gute Hinweise darauf, dass die Steuerreform tatsächlich für einen deutlichen Schub der Reallöhne sorgte. Vor allem im Vergleich der Brutto- und Nettolohnentwicklung wird dies deutlich.

Zur Beurteilung, ob sich die finanzielle Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer tatsächlich verbessert hat, ist die Entwicklung der realen Einkommen entscheidend. Die realen Einkommen beziehen die schleichende Geldentwertung, also die Inflation, mit ein. Nur wenn die Steigerung der Einkommen über der Inflationsrate liegt, kommt es zu einem Kaufkraftzuwachs. Der private Konsum hat sich in den Jahren der Krise und danach als stabilisierender Faktor erwiesen, allerdings gingen aufgrund der weitgehend stagnierenden Entwicklung der Realeinkommen keine wesentlichen Konjunkturimpulse davon aus. Durch die Steuerreform sollten die realen Nettoeinkommen erstmals seit Jahren wieder kräftig gestiegen sein.

Die Inflation im Jahr 2016 (Jahresdurchschnitt 2016 im Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt 2015) lag bei 0,9 % und blieb dem Vorjahr gegenüber damit unverändert. Die Bruttoeinkommen in Österreich stiegen 2016 im Vergleich mit dem Vorjahr nominell um 2,0 %. Wird die Inflation von 0,9 % mit eingerechnet, so blieb eine reale Bruttoeinkommenssteigerung von 1,1 % übrig. Aufgrund der relativ niedrigen Inflation und der Absenkung der Steuertarife durch die Steuerreform ergab sich für die Nettolöhne ein realer Zuwachs von 4,1 %. Im Jahr 2015 lag die Steigerung der realen Nettoeinkommen bei lediglich 0,4 %. Daraus kann mit einiger Sicherheit der Schluss gezogen werden, dass die Steuerreform für einen deutlichen Impuls in der Einkommensentwicklung gesorgt hat. Tirol gehörte erfreulicherweise zu der Gruppe der

Bundesländer mit der stärksten Entwicklung der Bruttolöhne. Nominell stiegen die Bruttolöhne in Tirol um 2,5 %, ebenso wie in Kärnten und der Steiermark. Inflationsbereinigt kam dadurch eine reale Bruttolohnzunahme von 1,6 % zustande. Nach Abzug von Abgaben und Steuern stiegen die realen Nettoeinkommen in Tirol um 4,7 %. Im Jahr zuvor lag die Steigerung bei einer gleich hohen Inflationsrate

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt						
	2016		2015			
	Gesamt		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 32.870	€ 32.251	€ 619	1,9%	1,0%	
Kärnten	€ 30.713	€ 29.950	€ 763	2,5%	1,6%	
NÖ	€ 34.282	€ 33.561	€ 721	2,1%	1,2%	
OÖ	€ 32.130	€ 31.408	€ 722	2,3%	1,4%	
Salzburg	€ 30.050	€ 29.361	€ 689	2,3%	1,4%	
Steiermark	€ 30.811	€ 30.063	€ 748	2,5%	1,6%	
Tirol	€ 28.624	€ 27.927	€ 697	2,5%	1,6%	
Vorarlberg	€ 31.652	€ 30.965	€ 687	2,2%	1,3%	
Wien	€ 31.930	€ 31.505	€ 425	1,3%	0,4%	
Österreich	€ 31.126	€ 30.520	€ 606	2,0%	1,1%	

Tabelle 31: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Gesamt

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Männer						
	2016		2015			
	Männer		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 39.861	€ 39.129	€ 732	1,9%	1,0%	
Kärnten	€ 37.337	€ 36.488	€ 849	2,3%	1,4%	
NÖ	€ 41.542	€ 40.740	€ 802	2,0%	1,1%	
OÖ	€ 39.985	€ 39.168	€ 817	2,1%	1,2%	
Salzburg	€ 36.902	€ 36.160	€ 742	2,1%	1,1%	
Steiermark	€ 37.591	€ 36.674	€ 917	2,5%	1,6%	
Tirol	€ 35.584	€ 34.806	€ 778	2,2%	1,3%	
Vorarlberg	€ 40.180	€ 39.487	€ 693	1,8%	0,8%	
Wien	€ 35.908	€ 35.586	€ 322	0,9%	0,0%	
Österreich	€ 37.321	€ 36.710	€ 611	1,7%	0,7%	

Tabelle 32: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Männer

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Frauen						
	2016		2015			
	Frauen		absolut	nominal	real	
Burgenland	€ 25.058	€ 24.539	€ 519	2,1%	1,2%	
Kärnten	€ 23.483	€ 22.784	€ 699	3,1%	2,1%	
NÖ	€ 26.200	€ 25.540	€ 660	2,6%	1,7%	
OÖ	€ 23.048	€ 22.433	€ 615	2,7%	1,8%	
Salzburg	€ 22.772	€ 22.153	€ 619	2,8%	1,9%	
Steiermark	€ 23.085	€ 22.511	€ 574	2,5%	1,6%	
Tirol	€ 21.104	€ 20.500	€ 604	2,9%	2,0%	
Vorarlberg	€ 22.390	€ 21.781	€ 609	2,8%	1,9%	
Wien	€ 27.648	€ 27.148	€ 500	1,8%	0,9%	
Österreich	€ 24.098	€ 23.520	€ 578	2,5%	1,5%	

Tabelle 33: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Frauen

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt							Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Männer										
	2016		2015				2016		2015								
	Gesamt		absolut	nominal	real		Männer		absolut	nominal	real						
Burgenland	€	23.365	€	22.287	€	1.078	4,8%	3,9%	Burgenland	€	27.694	€	26.367	€	1.327	5,0%	4,1%
Kärnten	€	21.797	€	20.608	€	1.189	5,8%	4,8%	Kärnten	€	25.872	€	24.466	€	1.406	5,7%	4,8%
NÖ	€	24.038	€	22.871	€	1.167	5,1%	4,2%	NÖ	€	28.435	€	27.067	€	1.368	5,1%	4,1%
OÖ	€	22.695	€	21.515	€	1.180	5,5%	4,5%	OÖ	€	27.498	€	26.055	€	1.443	5,5%	4,6%
Salzburg	€	21.225	€	20.137	€	1.088	5,4%	4,5%	Salzburg	€	25.363	€	24.077	€	1.286	5,3%	4,4%
Steiermark	€	21.864	€	20.695	€	1.169	5,6%	4,7%	Steiermark	€	26.027	€	24.579	€	1.448	5,9%	4,9%
Tirol	€	20.363	€	19.272	€	1.091	5,7%	4,7%	Tirol	€	24.625	€	23.302	€	1.323	5,7%	4,7%
Vorarlberg	€	22.186	€	21.042	€	1.144	5,4%	4,5%	Vorarlberg	€	27.345	€	25.998	€	1.347	5,2%	4,2%
Wien	€	22.173	€	21.271	€	902	4,2%	3,3%	Wien	€	24.476	€	23.569	€	907	3,8%	2,9%
Österreich	€	21.942	€	20.891	€	1.051	5,0%	4,1%	Österreich	€	25.702	€	24.502	€	1.200	4,9%	4,0%

Tabelle 34: reale Nettoeinkommensentwicklung - Gesamt

Tabelle 35: reale Nettoeinkommensentwicklung - Männer

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Frauen								
	2016		2015					
	F		absolut	nominal	real			
Burgenland	€	18.529	€	17.713	€	816	4,6%	3,7%
Kärnten	€	17.348	€	16.380	€	968	5,9%	5,0%
NÖ	€	19.142	€	18.182	€	960	5,3%	4,3%
OÖ	€	17.141	€	16.263	€	878	5,4%	4,5%
Salzburg	€	16.830	€	15.960	€	870	5,5%	4,5%
Steiermark	€	17.121	€	16.259	€	862	5,3%	4,4%
Tirol	€	15.760	€	14.922	€	838	5,6%	4,7%
Vorarlberg	€	16.585	€	15.700	€	885	5,6%	4,7%
Wien	€	19.694	€	18.818	€	876	4,7%	3,7%
Österreich	€	17.676	€	16.807	€	869	5,2%	4,2%

Tabelle 36: reale Nettoeinkommensentwicklung - Frauen

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Gesamt								
	2015		2014					
	GESAMT		absolut	nominal	real			
Burgenland	€	30.480	€	29.642	€	838	2,8%	1,9%
Kärnten	€	29.876	€	29.300	€	576	2,0%	1,0%
NÖ	€	31.730	€	30.974	€	756	2,4%	1,5%
OÖ	€	29.950	€	29.492	€	458	1,6%	0,6%
Salzburg	€	29.691	€	29.082	€	609	2,1%	1,2%
Steiermark	€	29.830	€	29.220	€	610	2,1%	1,2%
Tirol	€	28.943	€	28.363	€	580	2,0%	1,1%
Vorarlberg	€	30.392	€	29.765	€	627	2,1%	1,2%
Wien	€	32.221	€	31.652	€	569	1,8%	0,9%
Österreich	€	30.579	€	29.976	€	603	2,0%	1,1%

Tabelle 37: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer								
	2015		2014					
	MÄNNER		absolut	nominal	real			
Burgenland	€	32.476	€	31.676	€	800	2,5%	1,6%
Kärnten	€	31.926	€	31.395	€	531	1,7%	0,8%
NÖ	€	33.971	€	33.244	€	727	2,2%	1,3%
OÖ	€	32.152	€	31.738	€	414	1,3%	0,4%
Salzburg	€	32.011	€	31.372	€	639	2,0%	1,1%
Steiermark	€	31.914	€	31.336	€	578	1,8%	0,9%
Tirol	€	31.056	€	30.501	€	555	1,8%	0,9%
Vorarlberg	€	33.093	€	32.476	€	617	1,9%	1,0%
Wien	€	34.335	€	33.879	€	456	1,3%	0,4%
Österreich	€	32.666	€	32.105	€	561	1,7%	0,8%

Tabelle 38: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Männer

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen								
	2015		2014					
	FRAUEN		absolut	nominal	real			
Burgenland	€	26.591	€	25.704	€	887	3,5%	2,5%
Kärnten	€	25.984	€	25.372	€	612	2,4%	1,5%
NÖ	€	27.376	€	26.593	€	783	2,9%	2,0%
OÖ	€	24.847	€	24.322	€	525	2,2%	1,2%
Salzburg	€	25.236	€	24.679	€	557	2,3%	1,3%
Steiermark	€	25.543	€	24.876	€	667	2,7%	1,8%
Tirol	€	24.516	€	23.930	€	586	2,4%	1,5%
Vorarlberg	€	24.709	€	24.082	€	627	2,6%	1,7%
Wien	€	29.272	€	28.573	€	699	2,4%	1,5%
Österreich	€	26.564	€	25.907	€	657	2,5%	1,6%

Tabelle 39: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Frauen

lediglich bei 0,7 %. Die schwächste reale Einkommensentwicklung zeigte sich in der Bundeshauptstadt Wien. Die realen Bruttoeinkommen stiegen dort lediglich um 0,4 %, also weniger als halb so stark wie im österreichischen Durchschnitt. Die realen Nettoeinkommen nahmen um 3,3 % zu. Im Jahr 2015 hatten die Wiener Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sogar einen realen Einkommensverlust von 0,3 % hinnehmen müssen. Die realen Bruttoeinkommen der Männer stiegen in Österreich um 0,7 %, in Tirol um 1,3 %. In Wien war sogar eine stagnierende Bruttoeinkommensentwicklung zu beobachten. Die Nettoeinkommen stiegen real um 4,0 % im österreichischen Durchschnitt. Die Männereinkommen in Tirol legten real um 4,7 % zu, in Wien um 2,9 %. Die stärkste reale Nettozunahme war in der Steiermark mit 4,9 % festzustellen.

Die Bruttoeinkommen der Frauen nahmen in Österreich um 1,5 % zu, also mehr als doppelt so stark wie bei den Männern. Allerdings erfolgte diese Zunahme von einem weitaus geringeren Einkommensniveau. In Tirol legten die weiblichen Bruttoeinkommen um 1,9 % real zu – nach Kärnten die stärkste Zunahme in Österreich. Auch bei den Frauen zeigte sich in Wien die schwächste Einkommensentwicklung mit einem realen Bruttozuwachs von 0,9 %. Die Nettoeinkommen der Frauen nahmen österreichweit um 4,2 % zu, in Tirol um 4,7 %. In Wien lag die Zunahme bei 3,7 %.

Obwohl die reale Bruttoeinkommensentwicklung bei den Frauen deutlich stärker war als bei den Männern (Frauen: + 1,5 %; Männer: + 0,7 %), lagen sie bei der Zunahme der realen Nettoeinkommen fast gleichauf (Frauen: + 4,2 %; Männer: + 4,0 %). Der Grund dürfte darin zu suchen sein, dass der Anteil der Personen, welche keine oder so gut wie keine Lohnsteuer aufgrund niedriger Einkommen bezahlen, bei den Frauen viel höher liegt. Deshalb konnten viele Frauen gar nicht oder nur im geringen Ausmaß (weil sie nur mit einem relativ kleinen Einkommensanteil über die Steuergrenze kamen) profitieren.

5.1 Die realen Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Die Einkommenszuwächse bei dem Personenkreis, welcher das gesamte Jahr in einer Vollzeitbeschäftigung steht, fallen regelmäßig höher aus, als im Durchschnitt aller Arbeitsformen. Dies spricht – indiziell – für die These der Segmentierung des Arbeitsmarktes. Diese attestiert, dass einem Segment stabil beschäftigter (Vollzeit-)beschäftigter mit positiver Realeinkommensentwicklung, ein zunehmendes Segment von Personen mit instabilen Beschäfti-

gungsverläufen und stagnierender bis negativer Einkommensentwicklung gegenübersteht

. Die realen Bruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nahmen in Österreich um 1,9 % zu, auch Tirol entsprach diesem Durchschnittswert. Im Gegensatz zur Einkommensentwicklung bei allen Arbeitsformen, nahmen die realen Bruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Wien sogar am stärksten von allen Bundesländern zu (+ 2,3 %). Am schwächsten fiel die Bruttoeinkommensentwicklung in Kärnten (+ 1,6 %) und im Burgenland (+ 1,5 %) aus.

Die Nettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nahmen in Österreich inflationsbereinigt um 5,1 % zu – um einen Prozentpunkt mehr als der Einkommenszuwachs bei allen Arbeitsformen. Die reale Zunahme bei den Männereinkommen lag bei 4,4 % (Tirol: + 4,6 %), bei den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen stiegen die realen Nettoeinkommen sogar um 6,5 % (Tirol: + 6,4 %) - allerdings von einem niedrigeren Niveau aus.

5.2 Die realen Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Die stärkste reale Zunahme der Nettoeinkommen war im Sektor der Finanz- und Versicherungsdienstleister (ÖNACE K) festzustellen. In diesem Bereich nahmen die realen Nettoeinkommen um 9,2 % zu. Am schwächsten war die Einkommensentwicklung im Bereich Verkehr und Lagerei, in dem die reale Zunahme der Nettoeinkommen lediglich 0,4 % betrug. Im Bauwesen (+ 4,9 %) und in der Sachgüterproduktion (+ 4,9 %) waren kräftige reale Zuwächse zu verzeichnen und auch der öffentlichkeitsnahe Sektor (ÖNACE O+P+Q) legte mit einem realen Zuwachs von 4,3 % spürbar zu. Etwas gedämpfter verlief die Einkommensentwicklung im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+ 3,6 %).

AUT: Jahresnettoeinkommen - Männer					
ÖNACE	2016		2015		
	Männer	absolut	%	real	
A	€ 8.219	€ 7.689	€ 530	6,9%	5,9%
B	€ 33.362	€ 32.152	€ 1.210	3,8%	2,8%
C	€ 30.554	€ 28.920	€ 1.634	5,6%	4,7%
D	€ 41.976	€ 39.393	€ 2.583	6,6%	5,6%
E	€ 25.628	€ 24.255	€ 1.373	5,7%	4,7%
F	€ 21.659	€ 20.452	€ 1.207	5,9%	4,9%
G	€ 24.864	€ 23.610	€ 1.254	5,3%	4,4%
H	€ 24.899	€ 24.432	€ 466	1,9%	1,0%
I	€ 11.402	€ 10.811	€ 591	5,5%	4,5%
J	€ 35.149	€ 33.725	€ 1.424	4,2%	3,3%
K	€ 47.124	€ 43.412	€ 3.713	8,6%	7,6%
L	€ 26.356	€ 24.974	€ 1.382	5,5%	4,6%
M	€ 32.930	€ 31.557	€ 1.373	4,3%	3,4%
N	€ 15.747	€ 15.077	€ 670	4,4%	3,5%
O+P+Q	€ 29.175	€ 27.673	€ 1.502	5,4%	4,5%
R	€ 19.866	€ 19.377	€ 490	2,5%	1,6%
S	€ 24.776	€ 22.934	€ 1.842	8,0%	7,1%
T+U	€ 13.563	€ 11.128	€ 2.435	21,9%	20,8%

Tabelle 40: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Männer

AUT: Jahresnettoeinkommen - Frauen					
ÖNACE	2016		2015		
	FRAUEN	absolut	%	real	
A	€ 5.946	€ 5.482	€ 464	8,5%	7,5%
B	€ 22.559	€ 22.522	€ 37	0,2%	-0,7%
C	€ 19.579	€ 18.508	€ 1.071	5,8%	4,8%
D	€ 26.370	€ 24.535	€ 1.835	7,5%	6,5%
E	€ 17.302	€ 16.426	€ 876	5,3%	4,4%
F	€ 16.497	€ 15.714	€ 783	5,0%	4,0%
G	€ 15.794	€ 15.106	€ 688	4,6%	3,6%
H	€ 18.784	€ 19.052	-€ 268	-1,4%	-2,3%
I	€ 9.334	€ 8.903	€ 432	4,9%	3,9%
J	€ 22.716	€ 21.683	€ 1.033	4,8%	3,8%
K	€ 28.400	€ 25.280	€ 3.120	12,3%	11,3%
L	€ 18.296	€ 17.146	€ 1.151	6,7%	5,8%
M	€ 18.850	€ 17.925	€ 924	5,2%	4,2%
N	€ 12.427	€ 11.935	€ 492	4,1%	3,2%
O+P+Q	€ 21.469	€ 20.407	€ 1.063	5,2%	4,3%
R	€ 12.866	€ 12.336	€ 530	4,3%	3,4%
S	€ 14.619	€ 13.939	€ 680	4,9%	3,9%
T+U	€ 12.800	€ 13.073	-€ 273	-2,1%	-3,0%

Tabelle 41: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Frauen

AUT: Jahresnettoeinkommen - Gesamt					
ÖNACE	2016		2015		
	Gesamt	absolut	%	real	
A	€ 7.391	€ 6.880	€ 511	7,4%	6,5%
B	€ 31.865	€ 30.816	€ 1.050	3,4%	2,5%
C	€ 27.625	€ 26.133	€ 1.492	5,7%	4,8%
D	€ 39.002	€ 36.584	€ 2.418	6,6%	5,7%
E	€ 23.752	€ 22.501	€ 1.251	5,6%	4,6%
F	€ 21.030	€ 19.875	€ 1.155	5,8%	4,9%
G	€ 19.773	€ 18.828	€ 945	5,0%	4,1%
H	€ 23.584	€ 23.270	€ 314	1,3%	0,4%
I	€ 10.196	€ 9.689	€ 507	5,2%	4,3%
J	€ 30.736	€ 29.436	€ 1.300	4,4%	3,5%
K	€ 37.421	€ 33.973	€ 3.448	10,1%	9,2%
L	€ 21.602	€ 20.277	€ 1.325	6,5%	5,6%
M	€ 25.172	€ 24.044	€ 1.128	4,7%	3,8%
N	€ 14.323	€ 13.702	€ 621	4,5%	3,6%
O+P+Q	€ 24.145	€ 22.943	€ 1.202	5,2%	4,3%
R	€ 16.472	€ 15.978	€ 494	3,1%	2,2%
S	€ 17.766	€ 16.714	€ 1.052	6,3%	5,3%
T+U	€ 12.984	€ 12.604	€ 380	3,0%	2,1%

Tabelle 42: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Gesamt

A = Landwirtschaft
 B = Bergbau
 C = Sachgüterproduktion
 D = Energieversorgung
 E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung
 F = Bau
 G = Handel
 H = Verkehrswesen

I = Gastronomie, Beherbergung
 J = Information, Kommunikation
 K = Finanzen, Versicherung
 L = Immobilienwesen
 M = freiberufl. Dienstleistungen
 N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen
 O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht

R = Kunst, Unterhaltung, Erholung
 S = sonst. Dienstleistungen
 T+U+unbekannt = private Haushalte, extraterritoriale Organisationen, unbekannt

Die Einkommen 2016: die Tiroler Bezirke

(6) Die Einkommenssituation in Tirol

Wie im Einkommensvergleich der österreichischen Bundesländer klar wurde, gibt es innerhalb Österreichs deutliche Unterschiede in den Verdienstmöglichkeiten. Niederösterreich übertraf 2016 den Einkommensschnitt um 9,6 %, während Tirol, als Bundesland mit den niedrigsten Durchschnittsbezügen, um 7,2 % darunter lag. Der Abstand zwischen Niederösterreich und Tirol machte 16,8 Prozentpunkte bzw. € 3.675 aus. Noch ausgeprägter waren allerdings die Einkommensunterschiede innerhalb Tirols: Innsbruck-Land war der Tiroler Bezirk mit dem besten Einkommensschnitt (EUR 22.164) und lag um 8,8 % über dem Durchschnittsverdienst in Tirol. Landeck, der einkommensschwächste Bezirk Tirols lag um 11,7% unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts. Der Einkommensvorsprung von Innsbruck-

Land gegenüber Landeck machte somit 23,2 % bzw. € 4.180 aus.

Im Jahr 2016 lag das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Tirol bei € 20.363 und damit um 7,2 % hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Wie die Jahre zuvor, nahm Tirol damit den letzten Platz unter den österreichischen Bundesländern ein. Die Männer in Tirol erreichten ein Einkommen von € 24.625 netto im Jahr und lagen damit um 4,2 % unter dem österreichischen Durchschnitt. Nur in Wien waren die Männereinkommen noch niedriger (- 4,8 %). Die Einkommen der Frauen lagen in Tirol bei € 15.760 netto pro Jahr und damit deutlich am letzten Platz im Vergleich zu den anderen Bundesländern. Der Rückstand auf den österreichischen Durch-

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2016						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
IBK	€ 19.440	€ 22.268	€ 16.549	-4,5%	-9,6%	5,0%
IM	€ 19.762	€ 24.339	€ 14.715	-3,0%	-1,2%	-6,6%
IL	€ 22.164	€ 26.889	€ 17.109	8,8%	9,2%	8,6%
KB	€ 18.832	€ 22.545	€ 14.931	-7,5%	-8,4%	-5,3%
KU	€ 21.300	€ 25.970	€ 16.142	4,6%	5,5%	2,4%
LA	€ 17.984	€ 22.365	€ 13.167	-11,7%	-9,2%	-16,5%
LZ	€ 19.770	€ 24.328	€ 14.566	-2,9%	-1,2%	-7,6%
RE	€ 20.728	€ 25.628	€ 15.117	1,8%	4,1%	-4,1%
SZ	€ 20.028	€ 24.593	€ 14.997	-1,6%	-0,1%	-4,8%
Tirol	€ 20.363	€ 24.625	€ 15.760	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 43: Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken im Vergleich zum durchschnittlichen Tiroler Einkommen

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2016						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 1.389	€ 1.591	€ 1.182	-11,4%	-13,4%	-6,4%
IM	€ 1.412	€ 1.739	€ 1.051	-9,9%	-5,3%	-16,8%
IL	€ 1.583	€ 1.921	€ 1.222	1,0%	4,6%	-3,2%
KB	€ 1.345	€ 1.610	€ 1.067	-14,2%	-12,3%	-15,5%
KU	€ 1.521	€ 1.855	€ 1.153	-2,9%	1,0%	-8,7%
LA	€ 1.285	€ 1.598	€ 941	-18,0%	-13,0%	-25,5%
LZ	€ 1.412	€ 1.738	€ 1.040	-9,9%	-5,3%	-17,6%
RE	€ 1.481	€ 1.831	€ 1.080	-5,5%	-0,3%	-14,5%
SZ	€ 1.431	€ 1.757	€ 1.071	-8,7%	-4,3%	-15,2%
Tirol	€ 1.455	€ 1.759	€ 1.126	-7,2%	-4,2%	-10,8%

Tabelle 44: monatlicher Nettoeinkommen in den Tiroler Bezirken im Vergleich zum durchschnittlichen österreichischen Einkommen (Monatseinkommen = Jahreseinkommen dividiert durch 12)

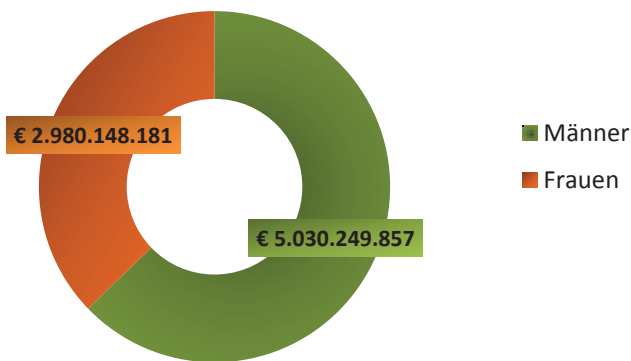
schnitt betrug 10,8 % bzw. € 1.916 netto im Jahr.

Die höchsten Einkommen wurden im Bezirk Innsbruck-Land mit € 22.164 netto erzielt. Damit wurde der Tiroler Durchschnitt um 8,8 % übertroffen. Ebenfalls über dem Durchschnitt lagen die Einkommen in den Bezirken Kufstein (€ 21.300; + 4,6 %) und Reutte (€ 20.728; + 1,8 %). Am schlechtesten positioniert war der Bezirk Landeck, welcher mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von € 17.984 zu den einkommensschwächsten Bezirken ganz Österreichs gehörte. Das Tiroler Durchschnittseinkommen wurde in Landeck um 11,7 % unterschritten, auf den österreichischen Durchschnitt fehlten sogar 18,0 % bzw. ein Nettobetrag von € 3.958. Die Frauen- und Männereinkommen unterschieden sich auch im Jahr 2016 in Tirol sehr. Die Männer wiesen einen Einkommensvorsprung von mehr als 56 % gegenüber den

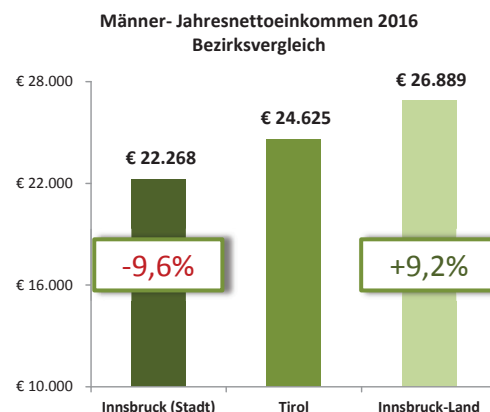
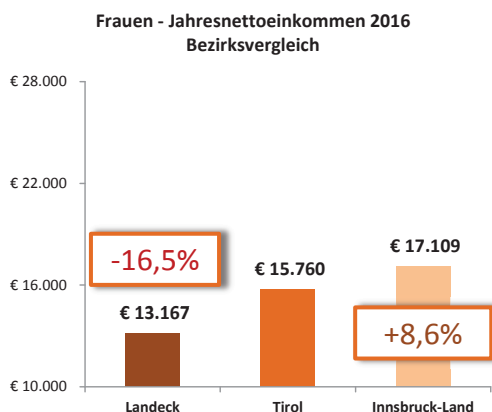
Frauen auf. Die Männer verdienten im Durchschnitt um € 8.865 netto mehr im Jahr. Dieser Vergleich berücksichtigt allerdings nicht, dass sich Männer und Frauen vom Arbeitszeitausmaß und von den ausgeübten Berufen her sehr unterscheiden.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Nettoeinkommen der Männer in Tirol um „nur“ mehr knappe 25 % auseinander. Auf Basis der Bruttoeinkommen läge der Unterschied bei 30 % - die progressive Besteuerung der höheren Einkommen wirkt hier etwas ausgleichend.

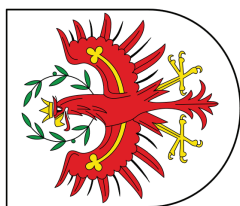
Verteilung der Tiroler Nettoeinkommen 2016 Frauen - Männer



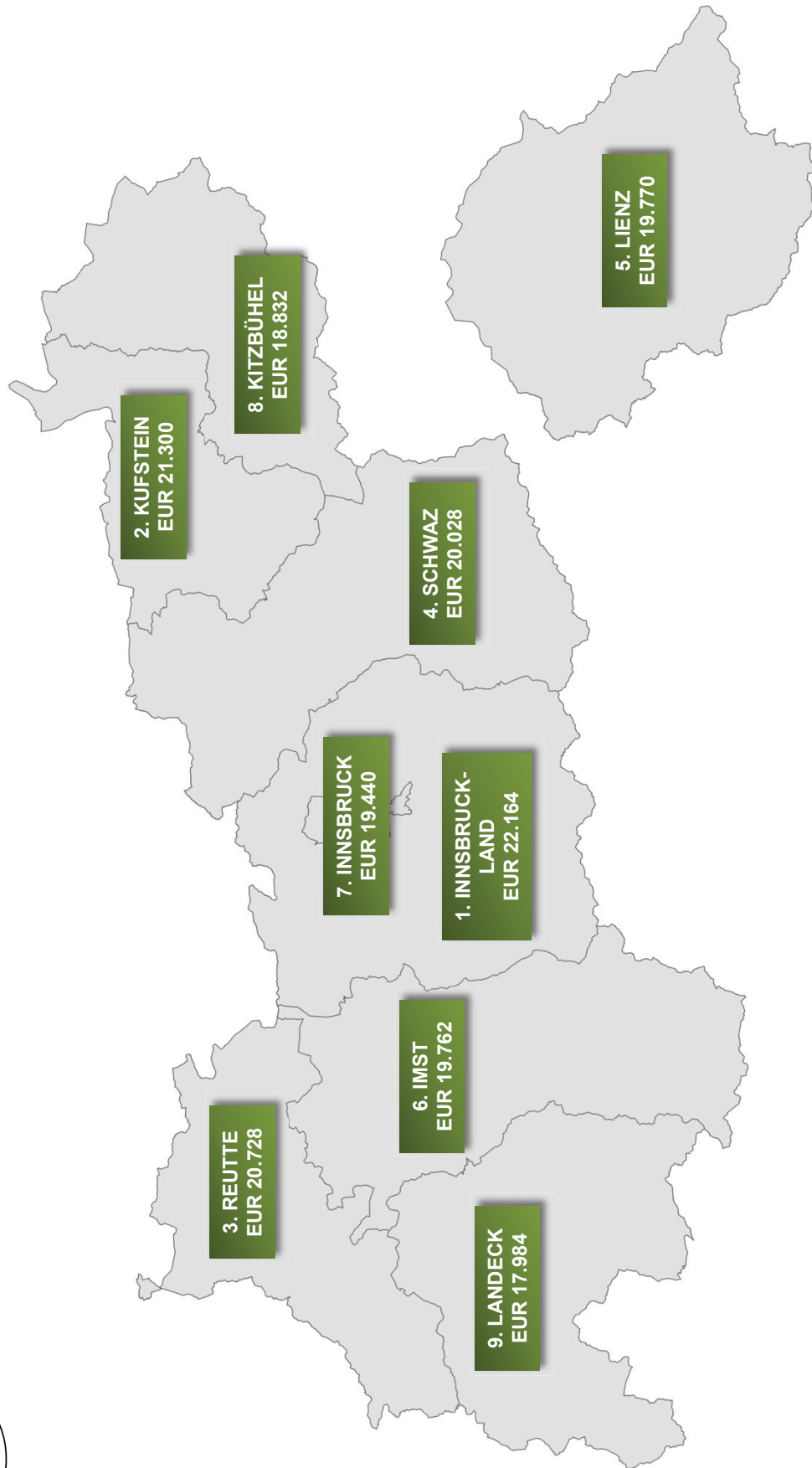
Grafik 12: Verteilung der Einkommen (brutto) zwischen Frauen und Männer 2016 in Tirol



Grafiken 13 und 14: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer - Vergleich einkommensstärkster, einkommensschwächster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Abstand vom Tiroler Durchschnitt



Die Einkommen in Tirol 2016



(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol

7.1 Die Frage der ganzjährigen Beschäftigung

Der Tourismus spielt für die Beschäftigungssituation in Tirol eine gewichtige Rolle. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Tiroler Arbeitsmarkt dessen saisonale Schwankungen im besonderen Ausmaß mitmacht. Etwas mehr als zwei Drittel der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (69,9 %) waren zwar das ganze Jahr hindurch beschäftigt, dennoch wies Tirol im Bundesländervergleich den niedrigsten Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf. Der Österreich-Schnitt ganzjähriger Beschäftigung lag 2016 bei 75,2 %. Aber auch innerhalb Tirols gab es eine erhebliche Schwankungsbreite. Die geringsten Anteile nichtganzjähriger Beschäftigung gab es in den Bezirken Innsbruck-Land (76,5 % in ganzjähriger Beschäftigung), Kufstein (73,6 %) und in Lienz (70,8 %). Bezirke, die einen hohen Anteil von Beschäftigten im Tourismus aufwiesen, lagen z.T. deutlich darunter: Imst (65,8 %), Kitzbühel (64,3 %) und vor allem Landeck, wo nur etwas mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das ganze Jahr hindurch arbeiteten (54,6 %).

Die Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Ganzjahresarbeit waren nicht sonderlich ausgeprägt. Im Tiroler Durchschnitt arbeiteten 70,2 % der

Männer und 69,0 % der Frauen ganzjährig. In der Landeshauptstadt Innsbruck waren die Frauen (68,1 %) sogar etwas mehr in ganzjährigen Beschäftigungen tätig, als die Männer (66,8 %). Relativ groß war der Unterschied im Bezirk Reutte, dessen Arbeitsmarkt für Männer eher industriell geprägt ist, während die Frauen im Bezirk häufig im Tourismus arbeiten. Dementsprechend arbeiteten fast drei Viertel der Männer (73,0 %) das ganze Jahr hindurch, bei den Frauen waren es mit 66,3 % spürbar weniger.

7.2 Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in Tirol

Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung galt über viele Jahrzehnte gemeinhin als der „Standardtyp“ der Erwerbstätigkeit. In der Regel wird damit eine Beschäftigung bezeichnet, die 38,5-40 Wochenstunden aufweist und innerhalb des Jahres keine geplanten Erwerbsunterbrechungen aufweist. Wie bereits im ersten Teil des Einkommensberichts gezeigt, liegt in Tirol der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit von allen Bundesländern am niedrigsten.

Im Jahr 2016 lag der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei 47 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (186.130 Personen). In keinem anderen Bundesland lag der Anteil niedriger, der ös-

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2016						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
IBK	45.483	22.779	22.704	67,4%	66,8%	68,1%
IM	21.453	11.364	10.089	65,8%	66,4%	65,0%
IL	70.673	36.449	34.224	76,5%	76,3%	76,7%
KB	21.445	10.827	10.618	64,3%	63,4%	65,3%
KU	40.929	21.713	19.216	73,6%	74,3%	72,7%
LA	14.243	7.941	6.302	54,6%	58,1%	50,7%
LZ	16.715	9.016	7.699	70,8%	71,6%	69,8%
RE	11.360	6.338	5.022	69,9%	73,0%	66,3%
SZ	31.631	16.942	14.689	68,9%	70,3%	67,2%
Tirol	273.932	143.369	130.563	69,6%	70,2%	69,0%

Tabelle 45: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in den Tiroler Bezirken

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit 2016						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
IBK	28.910	18.039	10.871	42,9%	52,9%	32,6%
IM	14.732	10.405	4.327	45,2%	60,8%	27,9%
IL	47.162	32.350	14.812	51,0%	67,7%	33,2%
KB	14.657	9.727	4.930	44,0%	56,9%	30,3%
KU	28.606	19.772	8.834	51,4%	67,7%	33,4%
LA	10.149	7.330	2.819	38,9%	53,6%	22,7%
LZ	11.613	8.248	3.365	49,2%	65,5%	30,5%
RE	8.035	5.810	2.225	49,4%	67,0%	29,4%
SZ	22.266	15.552	6.714	48,5%	64,6%	30,7%
Tirol	186.130	127.233	58.897	47,3%	62,3%	31,1%

Tabelle 46: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken



Grafik 15: Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung in den Tiroler Bezirken

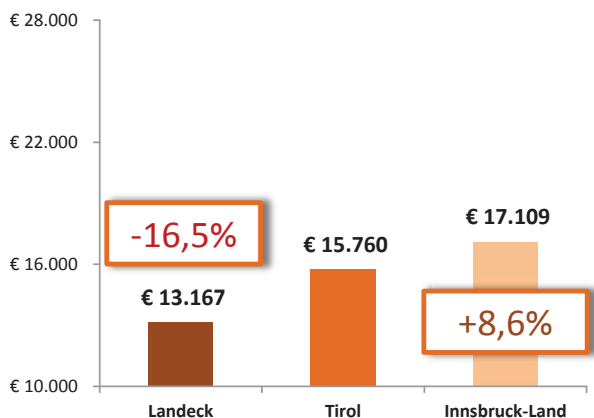
durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2016							
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

Tabelle 47: Jahresnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Einkommensdifferenz Männer - Frauen

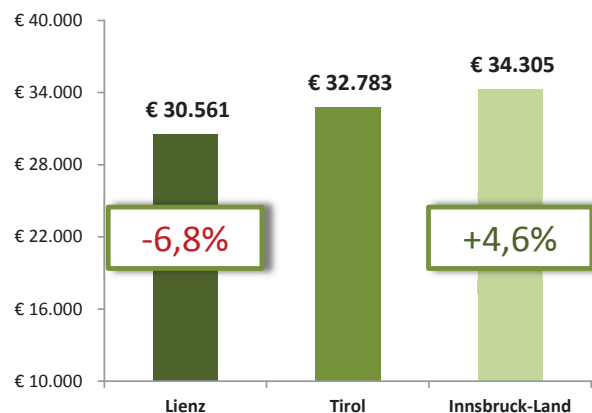
durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen ganzzährig Vollzeit 2016						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol
IBK	€ 2.301	€ 2.423	€ 2.099	-0,7%	-1,4%	2,9%
IM	€ 2.117	€ 2.264	€ 1.761	-8,6%	-7,8%	-13,6%
IL	€ 2.290	€ 2.450	€ 1.939	-1,2%	-0,3%	-4,9%
KB	€ 2.077	€ 2.233	€ 1.770	-10,3%	-9,1%	-13,2%
KU	€ 2.199	€ 2.353	€ 1.855	-5,1%	-4,3%	-9,0%
LA	€ 2.096	€ 2.229	€ 1.750	-9,5%	-9,3%	-14,2%
LZ	€ 2.055	€ 2.183	€ 1.741	-11,3%	-11,2%	-14,6%
RE	€ 2.165	€ 2.305	€ 1.800	-6,5%	-6,2%	-11,7%
SZ	€ 2.117	€ 2.278	€ 1.743	-8,6%	-7,3%	-14,5%
Tirol	€ 2.196	€ 2.342	€ 1.881	-5,2%	-4,7%	-7,8%

Tabelle 48: Monatsnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt

Frauen - Jahresnettoeinkommen 2016
Bezirksvergleich



Männer - Jahresnettoeinkommen 2016:
ganzjährige Vollzeitbeschäftigung



Grafiken 16 und 17: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Vergleich einkommensschwächster, einkommensstärkster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Abstand zum Tiroler Durchschnitt

sterreichische Durchschnitt lag bei 52 %. Seit Jahren geht der Trend hin zu einem schrumpfenden Anteil an Personen in „Standardbeschäftigung“. Im Jahr 2008 lag der Anteil noch bei 51,7 %, im Jahr 2011 unterschritt er mit 49,4 % erstmals die 50 %-Marke und in den Jahren 2013 und 2014 pendelte er sich auf 47,7 % ein. Einhergehend damit war jedoch eine steigende Anzahl an Personen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Schrumpfender Anteil – steigende Personenzahl?

Dies erscheint auf den ersten Blick widersprüchlich, ist es aber nicht. Denn es stieg zwar die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit tendenziell auch in den letzten Jahren an, aber die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in anderen Beschäftigungsformen stieg noch schneller an, weshalb der prozentuelle Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden sank. In Tirol kamen im Vergleich mit dem Vorjahr 2.914 Personen mit einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung hinzu – ein Zunahme um 1,6 %. Die Zunahme beruhte allerdings zur Gänze auf den männlichen Beschäftigten. Denn die Zahl der Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit nahm um 3.209 Personen bzw. um 2,6 % zu, die der Frauen sank dagegen um 295 Personen (- 0,5 %). Einzig in den Bezirken Kufstein und Schwaz stieg die Zahl der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit, in allen anderen war die Anzahl rückläufig.

Zwischen den einzelnen Tiroler Bezirken bestanden z.T. erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Anteils ganzjähriger Vollzeitarbeit. Am höchsten lag der Anteil in den eher industriell-gewerblich geprägten Bezirken Innsbruck-Land und Kufstein mit jeweils 51 %.

Am anderen Ende der Skala fanden sich die Tourismushochburgen Kitzbühel (44 %) und Landeck (39 %), in denen saisonale Beschäftigungsunterbrechungen eine große Rolle spielen. Aber auch die Landeshauptstadt Innsbruck wies einen Anteil von lediglich 43 % auf, was auf den geringen Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung unter den männlichen Beschäftigten zurückzuführen war (53 % in Innsbruck; der Tirol-Durchschnitt lag bei 62 %). Die Innsbrucker Frauen gingen dagegen mit einem Anteil von 33 % überdurchschnittlich oft einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach (Tirol-Durchschnitt für Frauen: 31 %).

Abseits von Innsbruck lagen auch bei den Frauen die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in Innsbruck-Land (33 %) und in Kufstein (ebenfalls 33 %) am höchsten. Die niedrigsten Anteile fanden sich in Imst (28 %) und vor allem im Bezirk Landeck, wo weniger als ein Viertel der Frauen (23 %) einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen.

7.3 Die Tirol Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung war die einkommensstärkste Beschäftigungsform. Im Schnitt lagen die Einkommen der Standardbeschäftigten um 51 % über dem allgemeinen Tiroler Durchschnittseinkommen für alle Arbeitsformen. Im Durchschnitt erzielten Tiroler Beschäftigte in ganzjähriger Vollzeitarbeit 2016 ein Nettoeinkommen von € 30.741, das entsprach einem Monatsnettoeinkommen von € 2.196 (Jahresnetto dividiert durch 12). Der Tiroler Einkommensschnitt lag um 5,2 % hinter dem österreichischen zurück. Die Männer kamen auf ein Jahresnettoeinkommen von € 32.783, die Frauen auf €

26.330. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen lag damit bei 19,7 %.

Auch zwischen den einzelnen Tiroler Bezirken bestanden deutliche Einkommensunterschiede. Die höchsten Einkommen bei ganztägiger Vollzeit wurden in Innsbruck mit € 32.213 bzw. in Innsbruck-Land mit € 32.057 erzielt. Damit lagen die Einkommen in beiden Verwaltungsbezirken um 4,8 % bzw. um 4,3 % über dem Tiroler Durchschnitt. Der Einfluss des Arbeitsmarktes in der Landeshauptstadt dürfte dabei erheblich sein, da ja die Zuordnung der Personen auf

die Bezirke mittels dem Wohnort erfolgt, aber Innsbruck als Arbeitsort für den Umlandbezirk Innsbruck-Land eine sehr wichtige Rolle spielt. Dies gilt im besonderen Maße für hochwertige Arbeitsplätze.

Die Bezirke Kitzbühel und Lienz wiesen das im Vergleich geringste Einkommensniveau bei ganztägiger Vollzeitarbeit auf: In Kitzbühel lag der Einkommensschnitt bei € 29.083 netto im Jahr, in Lienz bei € 28.766. Damit wurde das Tiroler Durchschnittseinkommen um 5,4 % bzw. um 6,4 % unterschritten.

(8) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken

8.1. Innsbruck

In der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck verfügten im Jahr 2016 67.457 Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über ihren Wohnsitz, das waren rund 17 % aller Tiroler Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahr kamen 1.753 Personen bzw. 2,7 % hinzu. Etwa 30 % dieser Beschäftigten arbeitete im öffentlichkeitsnahen Sektor, also in der öffentlichen Verwaltung, dem Gesundheits- oder dem Unterrichtswesen (20.344 Personen), weitere 15 % waren hauptsächlich im Handel tätig (10.386 Personen). Für die Beschäftigungssituation der Frauen in Innsbruck war der öffentlichkeitsnahe Sektor am wichtigsten, mehr als ein Drittel (37 %) war darin tätig.

Knapp zwei Drittel (67 %) der Innsbruckerinnen und Innsbrucker arbeiteten das ganze Jahr hindurch. Gleichzeitig in einer Vollzeitarbeit standen jedoch nur 43 % der Beschäftigten der Landeshauptstadt. Bei den Männern lag der Anteil ganztägiger Vollzeitbeschäftigung bei 53 %, bei den Frauen bei 33 %. Im Vergleich mit den anderen Tiroler Bezirken lag der Anteil der Männer sehr niedrig, derjenige der Frauen jedoch überdurchschnittlich hoch.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Innsbruck lag ungeachtet der Faktoren Ganzjährigkeit und Arbeitszeitausmaß bei € 19.440 und damit um 4,5 % unterhalb des Tiroler Durchschnitts und um 11,4 % unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen. Die Einkommen der Innsbrucker Männer liegen im Vergleich zum Tiroler Durchschnitt um 9,6 % zurück (€ 22.268). Die Einkommen der Frauen übertrafen den weiblichen Tiroler Einkommensschnitt mit € 16.549 jedoch um 5,0 %. Aus verschiedensten Gründen bleibt dennoch eine Einkommensdifferenz von mehr als € 2.891 netto im Jahr zwischen Männern und Frauen bestehen.

Bei ganztägiger Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt in Innsbruck bei € 32.213 und damit um 5 % über dem Tiroler Durchschnitt. Das Einkommensniveau von Österreich wurde allerdings noch immer um 0,7 % verfehlt. Die Männer in Innsbruck kamen auf € 33.921 Jahresnettoeinkommen (+ 4 % ggü. Tirol-Ø). Auch in dieser Betrachtung erreichten die Innsbrucker Männer nicht den österreichischen Durchschnitt (-1,4 % ggü. AUT-Ø). Die Frauen in Innsbruck erzielten ein Jahresnettoeinkommen von € 29.379, womit der Tiroler Durchschnitt um 12 % und der österreichische Durchschnitt um 2,9 % übertroffen wurden.

Die beiden Branchen mit dem höchsten Einkommensschnitt für alle Arbeitsformen für die Männer in Innsbruck waren der öffentlichkeitsnahe Sektor (€ 27.866; -4,5 % ggü. Tirol-Ø) und die Sachgüterproduktion (€ 27.337; -7,1 % ggü. Tirol-Ø). Auch bei den Frauen waren diese beiden Branchen die einkommensstärksten (öffentlichkeitsnaher Sektor € 21.582; +10 % ggü. Tirol-Ø; Sachgüterproduktion € 18.626; -4 % ggü. Tirol-Ø).

Auch bei ganztägiger Vollzeitarbeit waren der öffentlichkeitsnahe Sektor und die Sachgüterproduktion für Männer und für Frauen jeweils die beiden Wirtschaftsbereiche mit den höchsten Einkommen (öffentlichkeitsnaher Sektor: Männer € 40.438, Frauen € 33.754; Sachgüterproduktion: Männer € 33.732; Frauen € 28.694).

Die Bruttoeinkommen in Innsbruck nahmen im Vergleich zum Vorjahr inflationsbereinigt um 0,5 % zu, womit sie deutlich schwächer zulegen als im Tiroler Durchschnitt (+ 1,6 %). Die Nettoeinkommen stiegen aufgrund der Steuerreform, die am 1.1.2016 in Kraft trat, in Innsbruck mit 3,7 % deutlich stärker als die Bruttoeinkommen. Im Vergleich mit dem Tiroler Durchschnitt von 4,7 % war dies allerdings eine eher

schwache Zunahme. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die Nettoeinkommen in Innsbruck um 4,5 %.

8.2 Imst

Im Bezirk Imst hatten im Jahr 2016 32.626 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihren Hauptwohnsitz. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der im Bezirk wohnhaften Beschäftigten um 777 Personen bzw. um 2,4 % zu. Die für den Arbeitsmarkt im Bezirk wichtigsten Branchen waren der öffentlichkeitsnahe Sektor, in dem 7.109 Personen bzw. 22 % beschäftigt waren und der Bereich Beherbergung und Gastronomie mit 17 % der Beschäftigten (5.637 Personen). Für die Männer im Bezirk bot der Baubereich die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten (20 % der männlichen Arbeitnehmer), für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor am wichtigsten (29 % der weiblichen Beschäftigten).

Fast zwei Drittel (65,8 %) der Beschäftigten im Bezirk arbeiteten das ganze Jahr ohne Erwerbsunterbrechungen. Der Anteil der Personen, die ohne Unterbrechungen einer Vollzeitarbeit nachgingen, lag allerdings nur bei 45,2 % - ein auch für Tirol eher niedriger Wert. Die Situation von Männern und Frauen unterschied sich in dieser Hinsicht sehr: Während

61 % der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, trifft dies nur auf 28 % der Frauen zu. Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Imst lag bei € 19.762 und damit um 3,0 % unter dem Tiroler Durchschnitt und um 9,9 % unterhalb des österreichischen Durchschnittseinkommens. Auch hier gab es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Männer erzielten im Schnitt ein Jahresnettoeinkommen von € 24.339 und lagen um 1,2 % hinter dem Tiroler und um 5,3 % hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Die Frauen im Bezirk kamen auf ein Jahreseinkommen von € 14.715 netto und lagen damit um 6,6 % hinter dem weiblichen Tiroler Durchschnitt und sogar um 16,8 % hinter dem österreichischen zurück.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit erreichten die Imster Männer ein Durchschnittseinkommen von € 31.701 netto im Jahr. Auch hier lagen sie um 3,3 % hinter dem Tiroler und um 7,8 % hinter dem österreichischen Durchschnittsverdienst zurück. Die Frauen kamen auf € 24.660 netto im Jahr und verfehlten den Tiroler Schnitt um 6,3 %, den österreichischen um 13,6 % - trotz vergleichbaren Arbeitsaufwandes. Die besten Verdienstaussichten bestanden im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheitswesen, Erziehungs- und Unterrichts-

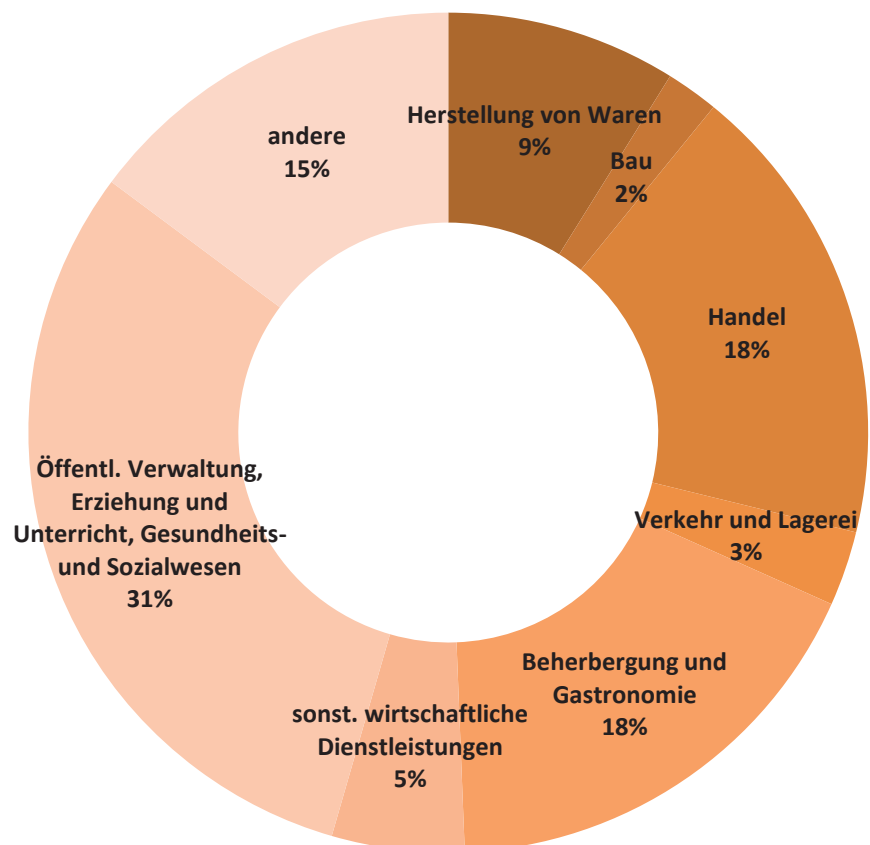
Beschäftigte nach Branchen 2016: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	5.788	3.037	12.928	4.163	12.338	1.756	4.887	3.780	8.755	57.432
Bau	3.005	3.798	5.856	3.473	4.636	2.802	2.508	921	4.318	31.317
Handel	10.386	5.140	14.712	4.806	8.521	3.467	2.933	1.950	6.684	58.599
Verkehr und Lagerei	3.314	2.459	5.211	1.987	4.148	2.781	993	860	2.678	24.431
Beherbergung und Gastronomie	6.546	5.637	8.104	7.164	5.836	7.072	2.902	3.316	8.641	55.218
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.632	942	3.725	1.438	2.840	795	580	522	1.929	18.403
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	20.344	7.109	25.808	5.958	10.051	4.709	5.767	2.928	7.709	90.383
andere	12.442	4.504	16.050	4.360	7.277	2.726	3.038	1.976	5.221	57.594
Gesamt	67.457	32.626	92.394	33.349	55.647	26.108	23.608	16.253	45.935	393.377

Beschäftigte nach Branchen 2016: Prozentanteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	9%	9%	14%	12%	22%	7%	21%	23%	19%	15%
Bau	4%	12%	6%	10%	8%	11%	11%	6%	9%	8%
Handel	15%	16%	16%	14%	15%	13%	12%	12%	15%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	8%	6%	6%	7%	11%	4%	5%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	17%	9%	21%	10%	27%	12%	20%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	5%	3%	2%	3%	4%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	30%	22%	28%	18%	18%	18%	24%	18%	17%	23%
andere	18%	14%	17%	13%	13%	10%	13%	12%	11%	15%

Tabelle 49 und 50: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile



Grafik 18: Verteilung der männlichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol



Grafik 19: Verteilung der weiblichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol

wesen). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten die Männer dort ein Einkommen von € 36.450, die Frauen eines von € 29.064. Der Tiroler Durchschnitt für diese Branche wurde trotzdem nicht erreicht: die Männer lagen um 4 % zurück, die Frauen um 6 %. Die Bruttoeinkommen stiegen inflationsbereinigt im Bezirk im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,2 % an. Damit war die Zunahme in Imst schwächer ausgeprägt als im Tiroler Durchschnitt (+ 1,6 %). Durch die Steuerreform, die mit 1.1.2016 in Kraft getreten war, nahmen die Nettoeinkommen viel deutlicher zu. In Imst lag die Zunahme der realen Nettoeinkommen bei 4,3 % (Tirol: + 4,7 %). Etwas stärker war die reale Lohn- und Gehaltsentwicklung bei den Männern mit 4,5 %, die Einkommen der Frauen stiegen real um 4,1 %. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nahmen die Nettoeinkommen in Imst um 5,5 % zu (Tirol: + 5,3 %). Hier war die Lohnsteigerung bei den Frauen mit einer realen Zunahme von 6,8 % stärker als diejenige der Männer (+ 4,8 %).

8.3 Innsbruck-Land

Innsbruck-Land war 2016 mit 92.394 Beschäftigten der größte Tiroler Arbeitsmarktbezirk. Fast ein Viertel aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren im Bezirk wohnhaft. Gegenüber dem Vorjahr kamen nochmals 1.450 Personen hinzu (+ 1,6 %). Die beschäftigungsstärkste Branche im Bezirk war der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem Beschäftigtenanteil von 28 %, gefolgt – mit weitem Abstand – vom Handel, in dem 16 % der Beschäftigten des Bezirks tätig waren. Sowohl für die Männer (Anteil 19 %), besonders aber für die Frauen (Anteil 37 %) war der öffentlichkeitsnahe Sektor die wichtigste Beschäftigungsbranche.

Mehr als drei Viertel (76,5 %) der Beschäftigten in Innsbruck-Land waren das ganze Jahr ohne Unterbrechungen erwerbstätig, in einer Vollzeitarbeit taten dies nur 51 % - was allerdings für Tirol ein hoher Wert ist. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den männlichen Beschäftigten im Bezirk machte 67,7 % aus, bei den Frauen lag der Anteil bei 31 %.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Innsbruck-Land war mit € 22.164 das höchste von Tirol. Der Tiroler Durchschnitt wurde um 8,8 % übertroffen. Die Männer erzielten im Schnitt ein Einkommen von € 26.889 (+ 9,2 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen kamen auf € 17.109 (+ 8,6 % ggü. Tirol-Ø). Im Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt übertrafen die Einkommen der männlichen Beschäftigten in Innsbruck-Land diesen um 4,6 %, die Frauen lagen jedoch um 3,2 % darunter. Bei ganzjähriger Vollzeit-

arbeit stiegen die Einkommen auf € 32.057 netto pro Jahr (+ 4,3 % ggü. Tirol-Ø). Die Männereinkommen betragen im Schnitt € 34.305 und lagen damit um 4,6 % über dem vergleichbaren Tiroler Durchschnittswert. Die Frauen erreichten ein Jahresnettoeinkommen von € 27.148 (+ 3,1 % ggü. Tirol-Ø). Die österreichischen Durchschnittseinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurden jedoch um 0,3 % im Fall der Männer und um 4,9 % bei den Frauen verfehlt. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in Innsbruck-Land betrug 20,9 %.

Die besten Verdienstaussichten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bestanden in Innsbruck-Land sowohl für die Männer als auch für die Frauen im öffentlichkeitsnahen Sektor, d.h. im Bereich der öffentlichen Verwaltung, des Gesundheitswesens und in Erziehung- und Unterricht. Die Männer erreichten hier ein Jahresnettoeinkommen von € 38.233 (+ 1 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen eines von € 30.711, womit sie exakt dem Tiroler Durchschnitt entsprachen. Für die Männer lag auch in der Sachgüterproduktion, d.h. in Industrie und Gewerbe, ein hoher Einkommensschnitt vor (€ 33.369; + 1 % ggü. Tirol-Ø), während für die Frauen das Verkehrswesen die zweitbesten Einkommensmöglichkeiten bot (€ 27.030; + 3 % ggü. Tirol-Ø). Allerdings war im Verkehrswesen nur ein sehr geringer Teil aller Frauen beschäftigt.

Die Bruttoeinkommen stiegen inflationsbereinigt in Innsbruck-Land im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,6 % an, womit der Bezirk exakt dem Tiroler Durchschnitt entsprach. Aufgrund der Steuerreform im Jahr 2016 nahmen die realen Nettoeinkommen sehr viel stärker zu als die Bruttoeinkommen. Die realen Nettoeinkommen der Männer nahmen um 4,3 % zu, ein wenig schwächer als im Rest Tirols (+ 4,7 %). Bei den Frauen dagegen zeigte sich eine überdurchschnittliche Zunahme der realen Nettoeinkommen (+ 5,1 % ggü. Tirol-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nahmen die Männereinkommen inflationsbereinigt um 4,6 % zu, die der Frauen stiegen mit 6,8 % stärker an. Allerdings, wie bereits oben festgehalten, lagen die Fraueneinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um über ein Fünftel hinter den Einkommen der Männer zurück.

8.4 Kitzbühel

Im Bezirk Kitzbühel waren im Jahr 2016 33.349 Beschäftigte wohnhaft. Gegenüber dem Vorjahr nahm diese Zahl um 121 Personen bzw. um 0,4 % zu. Im Vergleich zum Rest Tirols war dies eine geringe Zunahme, da der Tiroler Durchschnitt bei einem Plus

Beschäftigte nach Branchen 2016: Männer absolut										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.794	2.167	9.171	2.917	8.438	1.308	3.602	3.009	6.268	40.674
Bau	2.729	3.445	5.080	2.973	4.032	2.481	2.282	780	3.688	27.490
Handel	4.570	2.192	6.566	1.868	3.663	1.459	1.057	674	2.634	24.683
Verkehr und Lagerei	2.658	1.884	4.210	1.526	2.918	2.268	802	633	2.091	18.990
Beherbergung und Gastronomie	3.204	2.025	3.401	2.998	2.176	2.535	846	1.242	3.367	21.794
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.745	462	1.796	648	1.299	384	326	262	832	8.754
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7.874	2.563	9.236	2.099	3.121	1.753	2.026	1.055	2.595	32.322
andere	6.529	2.371	8.294	2.059	3.559	1.485	1.643	1.022	2.609	29.571
Gesamt	34.103	17.109	47.754	17.088	29.206	13.673	12.584	8.677	24.084	204.278

Beschäftigte nach Branchen 2016: Männer Prozentanteile										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	11%	13%	19%	17%	29%	10%	29%	35%	26%	20%
Bau	8%	20%	11%	17%	14%	18%	18%	9%	15%	13%
Handel	13%	13%	14%	11%	13%	11%	8%	8%	11%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	11%	9%	9%	10%	17%	6%	7%	9%	9%
Beherbergung und Gastronomie	9%	12%	7%	18%	7%	19%	7%	14%	14%	11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	4%	3%	3%	3%	3%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	23%	15%	19%	12%	11%	13%	16%	12%	11%	16%
andere	19%	14%	17%	12%	12%	11%	13%	12%	11%	14%

Tabelle 51 und 52: männliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2016: Frauen absolut										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.994	870	3.757	1.246	3.900	448	1.285	771	2.487	16.758
Bau	276	353	776	500	604	321	226	141	630	3.827
Handel	5.816	2.948	8.146	2.938	4.858	2.008	1.876	1.276	4.050	33.916
Verkehr und Lagerei	656	575	1.001	461	1.230	513	191	227	587	5.441
Beherbergung und Gastronomie	3.342	3.612	4.703	4.166	3.660	4.537	2.056	2.074	5.274	33.424
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.887	480	1.929	790	1.541	411	254	260	1.097	9.649
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	12.470	4.546	16.572	3.859	6.930	2.956	3.741	1.873	5.114	58.061
andere	5.913	2.133	7.756	2.301	3.718	1.241	1.395	954	2.612	28.023
Gesamt	33.354	15.517	44.640	16.261	26.441	12.435	11.024	7.576	21.851	189.099

Beschäftigte nach Branchen 2016: Frauen Prozentanteile										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	8%	8%	15%	4%	12%	10%	11%	9%
Bau	1%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	17%	19%	18%	18%	18%	16%	17%	17%	19%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	4%	2%	3%	5%	4%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	10%	23%	11%	26%	14%	36%	19%	27%	24%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	9%	3%	4%	5%	6%	3%	2%	3%	5%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	37%	29%	37%	24%	26%	24%	34%	25%	23%	31%
andere	18%	14%	17%	14%	14%	10%	13%	13%	12%	15%

Tabelle 53 und 54: weibliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

NETTO 2016: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 27.337	€ 26.299	€ 29.618	€ 29.678	€ 31.466	€ 25.775	€ 25.317	€ 31.161	€ 31.014	€ 29.441
Bau	€ 19.514	€ 23.146	€ 22.601	€ 21.691	€ 22.083	€ 23.435	€ 23.757	€ 22.001	€ 22.811	€ 22.364
Handel	€ 20.268	€ 25.316	€ 25.894	€ 23.807	€ 24.879	€ 22.035	€ 22.322	€ 22.120	€ 23.779	€ 23.782
Verkehr und Lagerei	€ 22.217	€ 23.530	€ 25.777	€ 21.836	€ 25.874	€ 23.471	€ 24.278	€ 21.009	€ 22.351	€ 23.879
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.488	€ 13.460	€ 13.316	€ 12.916	€ 12.542	€ 12.141	€ 11.987	€ 14.054	€ 12.696	€ 12.539
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 11.225	€ 18.710	€ 17.052	€ 19.243	€ 16.935	€ 16.854	€ 18.233	€ 18.079	€ 16.246	€ 15.447
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 27.866	€ 29.174	€ 32.083	€ 24.151	€ 28.442	€ 28.989	€ 29.702	€ 28.101	€ 27.979	€ 29.182
Gesamt	€ 22.268	€ 24.339	€ 26.889	€ 22.545	€ 25.970	€ 22.365	€ 24.328	€ 25.628	€ 24.593	€ 24.625

NETTO 2016: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-7%	-11%	1%	1%	7%	-12%	-14%	6%	5%
Bau	-13%	3%	1%	-3%	-1%	5%	6%	-2%	2%
Handel	-15%	6%	9%	0%	5%	-7%	-6%	-7%	0%
Verkehr und Lagerei	-7%	-1%	8%	-9%	8%	-2%	2%	-12%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-16%	7%	6%	3%	0%	-3%	-4%	12%	1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-27%	21%	10%	25%	10%	9%	18%	17%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-5%	0%	10%	-17%	-3%	-1%	2%	-4%	-4%
Gesamt	-10%	-1%	9%	-8%	5%	-9%	-1%	4%	0%

Tabelle 55 und 56: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

NETTO 2016: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 18.626	€ 16.952	€ 19.698	€ 19.755	€ 21.559	€ 15.181	€ 16.172	€ 19.217	€ 19.855	€ 19.475
Bau	€ 14.639	€ 14.194	€ 16.040	€ 14.680	€ 16.118	€ 14.537	€ 12.479	€ 14.481	€ 15.501	€ 15.121
Handel	€ 13.836	€ 14.764	€ 15.190	€ 15.036	€ 14.613	€ 13.607	€ 13.512	€ 14.317	€ 14.503	€ 14.523
Verkehr und Lagerei	€ 16.592	€ 13.657	€ 17.290	€ 15.528	€ 18.676	€ 11.896	€ 13.820	€ 14.157	€ 15.453	€ 16.027
Beherbergung und Gastronomie	€ 8.742	€ 10.066	€ 10.472	€ 10.500	€ 9.906	€ 9.619	€ 8.889	€ 11.413	€ 10.689	€ 10.076
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.222	€ 12.119	€ 11.685	€ 14.102	€ 12.843	€ 9.731	€ 10.811	€ 11.397	€ 11.992	€ 11.273
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 21.582	€ 18.639	€ 20.216	€ 18.099	€ 18.502	€ 18.241	€ 18.710	€ 18.455	€ 18.108	€ 19.600
Gesamt	€ 16.549	€ 14.715	€ 17.109	€ 14.931	€ 16.142	€ 13.167	€ 14.566	€ 15.117	€ 14.997	€ 15.760

NETTO 2016: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-4%	-13%	1%	1%	11%	-22%	-17%	-1%	2%
Bau	-3%	-6%	6%	-3%	7%	-4%	-17%	-4%	3%
Handel	-5%	2%	5%	4%	1%	-6%	-7%	-1%	0%
Verkehr und Lagerei	4%	-15%	8%	-3%	17%	-26%	-14%	-12%	-4%
Beherbergung und Gastronomie	-13%	0%	4%	4%	-2%	-5%	-12%	13%	6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-18%	8%	4%	25%	14%	-14%	-4%	1%	6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	10%	-5%	3%	-8%	-6%	-7%	-5%	-6%	-8%
Gesamt	5%	-7%	9%	-5%	2%	-16%	-8%	-4%	-5%

Tabelle 57 und 58: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der weiblichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

von 1,8 % lag. Beherbergung und Gastronomie war für die Beschäftigung im Bezirk die wichtigste Branche. Mit einer Zahl von 7.164 Personen war mehr als ein Fünftel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hauptsächlich in dieser touristischen Kernbranche beschäftigt. Bei den Männern machte der Anteil der Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie 18 % aus, bei den Frauen waren es 26 %. Ebenfalls von großer Bedeutung für den Kitzbühler Arbeitsmarkt war der öffentlichkeitsnahe Sektor (Dieser umfasst die Bereiche: öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht.), dessen Beschäftigtenanteil im Bezirk bei 18 % (5.958 Personen) lag.

Etwas weniger als zwei Drittel (64,3 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk arbeiteten das ganze Jahr ohne Beschäftigungsunterbrechungen hindurch. Im Vergleich zum Tiroler Durchschnitt von knapp 70 % ein eher niedriger Wert. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen nur 44 % der Kitzbühlerinnen und Kitzbühler nach – auch das ist ein für Tirol unterdurchschnittlicher Wert. Hierbei gab es zusätzlich große Unterschiede zwischen der Beschäftigungssituation der Männer und der Frauen. Während der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Männern bei 56,9 % lag, machte er bei den Frauen nur 30,3 % aus.

Das Jahresnettoeinkommen im Bezirk Kitzbühel (für alle Arbeitsformen: ganzjährig und saisonal bzw. Voll- und Teilzeit) machte 2016 € 18.832 aus und war damit um 7,5 % geringer als im Tiroler Durchschnitt. Die Männer erreichten einen Einkommensschnitt von € 22.545 (- 8,4 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen im Bezirk kamen auf € 14.931 (- 5,3 % ggü. Tirol-Ø). Im Vergleich zum österreichischen Durchschnittseinkommen lagen die Beschäftigten in Kitzbühel deutlich zurück: Die Männereinkommen im Bezirk lagen um 12,3 % hinter dem männlichen Einkommensschnitt in Österreich zurück, die Fraueneinkommen um 15,5 %.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg der Einkommensdurchschnitt auf € 29.083. Die Männer verdienten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Schnitt € 31.625 (-4,6 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen erreichten ein Nettoeinkommen von € 24.776 (- 5,9 % ggü. Tirol-Ø). Auch bei dieser Beschäftigungsform lagen die Kitzbühler Einkommen deutlich hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück: bei den Männern betrug der Abstand 9,1 %, bei den Frauen 13,2 %. Der Einkommensunterschied zwischen den Männern und Frauen im Bezirk bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte im Jahr 2016 20,8 % aus.

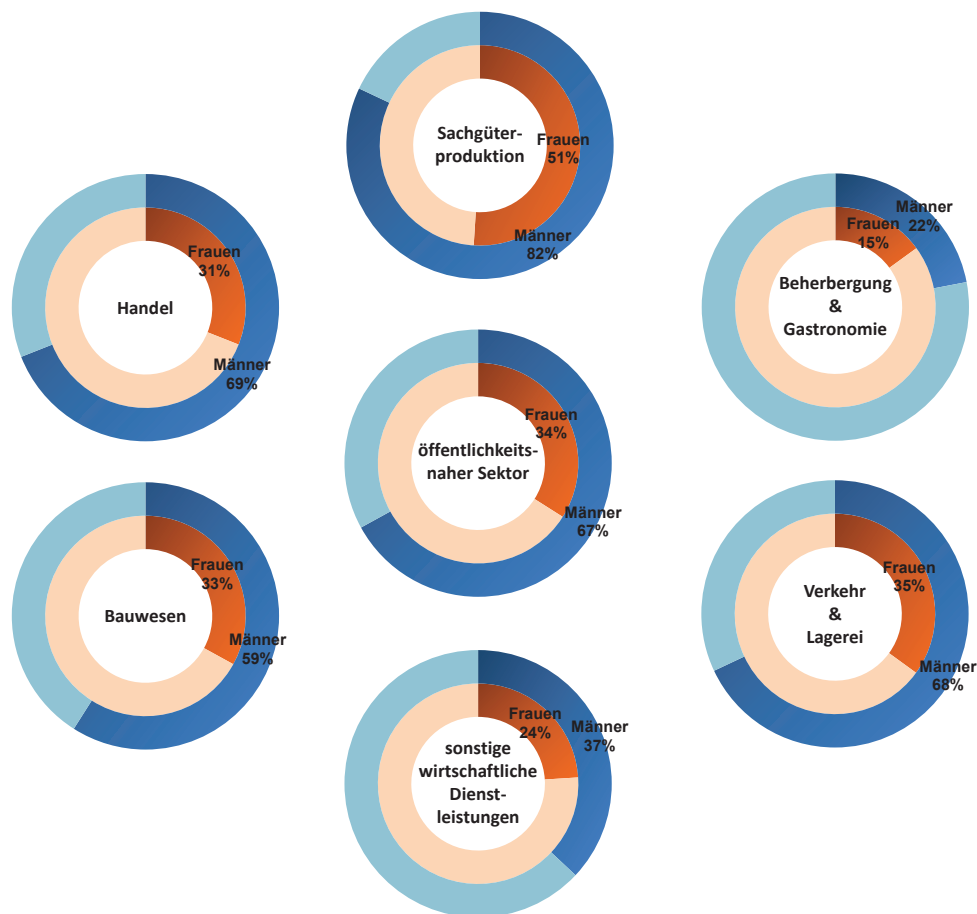
Die besten Verdienstaussichten boten sich im Bezirk den Personen, welche im öffentlichkeitsnahen Sektor beschäftigt waren. Im Schnitt erzielten die Männer in diesem Bereich bei ganzjähriger Vollzeitarbeit ein Einkommen von € 35.347 (- 7 % ggü. Tirol-Ø) und die Frauen eines von € 29.624 (- 4 %). Der Tiroler Durchschnitt für diese Branche wurde in beiden Fällen nicht erreicht. Die zweithöchsten Einkommen wurden in der Sachgüterproduktion erreicht (Männer: € 33.278, + 1 % ggü. Tirol-Ø; Frauen: € 25.628, -3 5 % ggü. Tirol-Ø).

Die Bruttoeinkommen stiegen nach Berücksichtigung der Wirkungen der Inflation im Bezirk im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,6 %, was genau dem Tiroler Durchschnitt entsprach. Die Nettoeinkommen stiegen aufgrund der Steuerreform des Jahres 2016 viel deutlicher: Die realen Nettoeinkommen der Männer nahmen um 5,3 % zu und damit stärker als im Tiroler Durchschnitt (+ 4,7 %), die der Frauen stiegen um 4,0 % - etwas schwächer als der Tiroler Schnitt für die Fraueneinkommen (+ 4,7 %). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die inflationsbereinigten Nettoeinkommen der Männer um 4,4 % (Tirol: + 4,6 %), die der Frauen um 5,7 % (Tirol: 6,1 %).

8.5 Kufstein

Im Jahr 2016 waren 55.647 Beschäftigte im Bezirk Kufstein wohnhaft. Gegenüber dem Vorjahr kamen 1.311 Personen hinzu, was einer Steigerung von 2,4 % entsprach. Die wichtigsten Beschäftigungsbranchen waren die Sachgüterproduktion, in der mehr als ein Fünftel (22 %) aller Beschäftigten tätig war, und der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem Anteil von 18 % der Beschäftigten.

Fast drei Viertel (73,6 %) aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk waren das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen erwerbstätig, womit Kufstein deutlich über dem Tiroler Durchschnitt lag (69,6 %). In einer ganzjährigen Vollzeitarbeit standen hingegen nur geringfügig mehr als die Hälfte (51,4 %). Hier gab es – wie überall in Tirol – große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während mehr als zwei Drittel (67,7 %) der Männer in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung tätig waren, traf dies nur auf etwa ein Drittel (33,4 %) der Frauen zu. Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen (für alle Arbeitsformen) lag in Kufstein bei € 21.300, womit der Tiroler Einkommensschnitt zwar um 4,6 % übertroffen wurde, der österreichische jedoch um 2,9 % verfehlt wurde. Die Männer im Bezirk kamen auf ein Jahresnettoeinkommen von € 25.970 (+ 5,5 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen erreichten eines von €



Grafik 20: Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol

16.142. Damit übertrafen die Frauen den weiblichen Einkommensschnitt in Tirol um 2,4 %, lagen aber immer noch um 8,7 % unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg der Einkommensdurchschnitt in Kufstein auf € 30.786 netto im Jahr, was ziemlich genau dem Tiroler Durchschnitt entsprach (+ 0,1 % ggü. Tirol-Ø). Aber auch auf der Ebene der ganzjährigen Vollzeitarbeit zeigte sich der Einkommensnachteil Tirols. Denn der Kufsteiner Einkommensschnitt für diese Beschäftigungsform lag um 5,1 % hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Die Männer in Kufstein erreichten ein Jahresnettoeinkommen von € 32.935 (+ 0,5 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen eines von € 25.976 (- 1,3 % ggü. Tirol-Ø). Die Männer lagen um 4,3 % hinter dem österreichischen Einkommensdurchschnitt für ganzjährige Vollzeitarbeit zurück, die Frauen sogar um 9,0 %. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen machte im Bezirk Kufstein 21 % aus, bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand.

Das beste Verdienstniveau bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bot der öffentlichkeitsnahe Sektor, also die Bereiche der öffentlichen Verwaltung, des Gesundheits-

und Sozialwesens und des Erziehungswesens. Das galt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. Die Männer in diesem Wirtschaftsbereich kamen auf ein Jahresnettoeinkommen von € 37.169 (- 2 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen auf € 29.385 (- 4 % ggü. Tirol-Ø). Die jeweils zweitbesten Einkommenschancen waren in Industrie und Gewerbe zu verzeichnen: Männer erreichten ein Durchschnittseinkommen von € 34.650 (+ 5 % ggü. Tirol-Ø), Frauen eines von € 28.449 (+ 7 % ggü. Tirol-Ø).

Die Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) in Kufstein stiegen nach Berücksichtigung der Inflation um 3,0 % an, womit der Bezirk Kufstein deutlich oberhalb des Tiroler Durchschnitts von 1,6 % lag. Durch die Steuerreform stiegen die realen Nettoeinkommen nochmals stärker: in Kufstein nahmen sie real um 6,1 % zu (Tirol: + 4,7 %). Der reale Nettozuwachs bei den Männern lag bei 6,5 %, bei den Frauen bei 5,7 %. Die Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen im Schnitt um 6,1 % an (Tirol: + 5,3 %). Bei den Männern lag der reale Zuwachs bei 5,6 %, bei den Frauen betrug er 6,9 % - beides Zuwachsraten, die über den vergleichbaren Tiroler Werten lagen.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: In welchen Branchen arbeiten sie? MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	15%	17%	23%	25%	36%	13%	36%	44%	35%	26%
Bau	8%	18%	10%	17%	12%	19%	15%	9%	16%	13%
Handel	14%	16%	15%	13%	14%	12%	9%	8%	12%	13%
Verkehr und Lagerei	10%	12%	10%	10%	11%	19%	7%	7%	9%	10%
Beherbergung und Gastronomie	5%	3%	3%	7%	3%	5%	2%	5%	4%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	2%	2%	3%	2%	2%	2%	3%	2%	3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	25%	17%	21%	13%	11%	17%	17%	12%	11%	17%
andere	20%	15%	17%	12%	11%	13%	12%	13%	11%	14%

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: In welchen Branchen arbeiten sie? FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	9%	9%	13%	13%	24%	6%	19%	18%	20%	14%
Bau	1%	2%	2%	4%	2%	4%	1%	2%	4%	2%
Handel	15%	22%	18%	20%	18%	21%	17%	19%	20%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	3%	2%	3%	7%	3%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	6%	10%	6%	13%	6%	13%	8%	17%	12%	9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5%	3%	3%	5%	5%	3%	2%	3%	4%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	45%	36%	38%	24%	25%	35%	38%	25%	24%	34%
andere	18%	15%	18%	17%	14%	15%	13%	14%	13%	16%

Tabelle 59 und 60: In welchen Wirtschaftsabschnitten arbeiten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten? Männer und Frauen, Bezirk = 100%

8.6 Landeck

Im Bezirk Landeck waren im Jahr 2016 26.108 Beschäftigte wohnhaft. Gegenüber dem Vorjahr kamen 361 Personen hinzu, was einer Zunahme von 0,7 % entsprach. Mit mehr als einem Viertel der Beschäftigten im Bezirk war der Bereich Beherbergung und Gastronomie der wichtigste Arbeitgeber im Bezirk. Insgesamt 19 % der männlichen Beschäftigten und 36 % der weiblichen waren hauptsächlich in diesem Kernbereich des Tourismus tätig. Der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) war mit einem Beschäftigtenanteil von 18 % die zweitwichtigste Branche im Bezirk.

Nur etwas mehr als die Hälfte (54,6 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk war das ganze Jahr ohne Unterbrechungen hindurch erwerbstätig. Landeck lag damit deutlich unter dem Tiroler Durchschnitt, der bei einem Anteil der ganzjährig Beschäftigten von mehr als zwei Drittel lag (69,6 %). Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen in Landeck 10.149 Personen nach, was einem Anteil von nur 38,9 % aller Beschäftigten im Bezirk entsprach.

Auch hier fiel Landeck gegenüber dem Tiroler Durchschnitt (47 %) deutlich ab. Etwas mehr als die Hälfte der Landecker Männer (53,6 %) gingen einer ganz-

jährigen Vollzeitarbeit nach, bei den Frauen lag der Anteil bei weniger als einem Viertel (22,7 %).

Dieser äußerst geringe Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit und die wichtige Position des eher einkommensschwachen Tourismus wirken sich deutlich auf das Durchschnittseinkommen in Landeck aus. Mit einem Jahresnettoeinkommen von € 17.984 unterschritt Landeck den Tiroler Durchschnitt um 11,7 %. Auf das österreichische Durchschnittseinkommen fehlten sogar 18,0 %. Landeck war damit einer der einkommensschwächsten Bezirke ganz Österreichs (an 116. Stelle von 117 österreichischen Bezirken). Die Männer erzielten ein jährliches Nettoeinkommen von € 22.365 (- 9,2 % ggü. Tirol-Ø; - 13,0 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 13.167 (-16,5 % GGÜ: Tirol-Ø; - 25,5 % ggü. AUT-Ø). Beide Einkommen gehörten jeweils zu den niedrigsten Tirols bzw. Österreich. Nur in der Landeshauptstadt Innsbruck waren die Männereinkommen noch niedriger, die Einkommen der Landecker Frauen waren überhaupt die niedrigsten ganz Österreichs.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit machte das Durchschnittseinkommen in Landeck € 29.341 aus. Auch hier wurde der Tiroler Durchschnitt deutlich unterschritten (- 4,6 %). Die Männer kamen bei dieser Arbeitsform auf ein Einkommen von € 31.201 (- 4,8 % ggü. Tirol-Ø), die Frauen erreichten € 24.505 (-6,9 %

ggü. Tirol-Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit betrug 21,5 %.

Die besten Verdienstaussichten bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit boten sich für die Männer im öffentlichkeitsnahen Sektor, dessen Einkommensschnitt in Landeck bei € 36.367 lag (- 4 % ggü. Tirol-Ø). Das Verkehrswesen, zu dem die in Landeck wichtige Seilbahnwirtschaft gehört, bot einen Einkommensschnitt von € 30.419 (+ 1 % ggü. Tirol-Ø). Für die Frauen im Bezirk bot sich das gleiche Bild: Das höchste Einkommensniveau bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung bot der öffentlichkeitsnahe Sektor mit € 29.015 (- 6 % ggü. Tirol-Ø), das Verkehrswesen das zweithöchste (€ 23.600; - 10 % ggü. Tirol-Ø). Erwähnenswert ist, dass Beherbergung und Gastronomie im Vergleich mit anderen Bezirken in Landeck ein höheres Einkommen bot. Die Männer in der Branche erreichten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit ein Jahresnetto von € 24.234 und übertrafen damit den Tiroler Branchenschnitt um 8 %. Die Frauen kamen auf ein jährliches Nettoeinkommen von € 22.584 und verdienten damit um 10 % mehr als im Tiroler Durchschnitt für die Frauen in dieser Branche.

Bereinigt um die Inflation stiegen die Bruttoeinkommen in Landeck um 1,6 % an, was genau dem Tiroler Durchschnitt entsprach. Aufgrund der Einkom-

mententlastung durch die Steuerreform, welche am 1.1.2016 in Kraft trat, stiegen die Nettoeinkommen deutlich kräftiger an. In Landeck legten die realen Nettoeinkommen sowohl von Männern als auch von Frauen um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr zu. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die realen Nettoeinkommen um 5,5 % an. Die der Männer nahmen um 4,5 % zu, die der Frauen um 7,9 %.

8.7 Lienz

Im Bezirk Lienz waren im Jahr 2016 laut Lohnsteuerstatistik 23.608 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft, das entsprach sechs Prozent aller Tiroler Beschäftigten. Die Zahl blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert: gegenüber 2015 kamen 170 Personen hinzu.

Die wichtigste Beschäftigungsbranche in Osttirol war der öffentlichkeitsnahe Sektor, das heißt die Bereiche öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Erziehung und Unterricht. Mit 5.767 Personen war fast ein Viertel aller Osttiroler Beschäftigten in einem dieser Bereiche tätig.

Die Sachgüterproduktion folgte mit einem Anteil von 21 % als zweitwichtigste Branche. Für die Männer im Bezirk war die Sachgüterproduktion mit einem Beschäftigtenanteil von 29 % die wichtigste Bran-

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: Alle Beschäftigten nach Branchen										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.680	2.135	9.370	3.063	9.232	1.144	3.597	2.953	6.712	41.886
Bau	1.527	1.955	3.368	1.865	2.661	1.519	1.327	536	2.710	17.468
Handel	4.180	2.575	7.355	2.284	4.263	1.477	1.349	897	3.226	27.606
Verkehr und Lagerei	1.965	1.363	3.466	1.113	2.705	1.490	608	442	1.624	14.776
Beherbergung und Gastronomie	1.544	798	1.804	1.302	1.053	719	431	686	1.446	9.783
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.265	342	1.245	558	880	246	197	208	648	5.589
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9.283	3.343	12.560	2.435	4.314	2.197	2.711	1.283	3.332	41.458
andere	5.466	2.221	7.994	2.037	3.498	1.357	1.393	1.030	2.568	27.564
Gesamt	28.910	14.732	47.162	14.657	28.606	10.149	11.613	8.035	22.266	186.130

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: Vollzeitanteile nach Branche in %										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	64%	70%	72%	74%	75%	65%	74%	78%	77%	73%
Bau	51%	51%	58%	54%	57%	54%	53%	58%	63%	56%
Handel	40%	50%	50%	48%	50%	43%	46%	46%	48%	47%
Verkehr und Lagerei	59%	55%	67%	56%	65%	54%	61%	51%	61%	60%
Beherbergung und Gastronomie	24%	14%	22%	18%	18%	10%	15%	21%	17%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	22%	36%	33%	39%	31%	31%	34%	40%	34%	30%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	46%	47%	49%	41%	43%	47%	47%	44%	43%	46%
andere	44%	49%	50%	47%	48%	50%	46%	52%	49%	48%
Gesamt	43%	45%	51%	44%	51%	39%	49%	49%	48%	47%

Tabelle 61 und 62: Anzahl und Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Gesamt

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: MÄNNER										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	2.738	1.734	7.474	2.404	7.150	976	2.961	2.559	5.399	33.395
Bau	1.445	1.856	3.114	1.685	2.455	1.409	1.277	497	2.464	16.202
Handel	2.558	1.630	4.743	1.308	2.699	875	773	473	1.868	16.927
Verkehr und Lagerei	1.717	1.229	3.099	941	2.118	1.416	551	381	1.406	12.858
Beherbergung und Gastronomie	895	364	894	640	500	339	172	301	618	4.723
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	720	215	764	289	479	154	134	146	351	3.252
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.423	1.806	6.919	1.247	2.118	1.224	1.417	725	1.736	21.615
andere	3.543	1.571	5.343	1.213	2.253	937	963	728	1.710	18.261
Gesamt	18.039	10.405	32.350	9.727	19.772	7.330	8.248	5.810	15.552	127.233

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: Vollzeitanteile nach Branche in % - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	72%	80%	81%	82%	85%	75%	82%	85%	86%	82%
Bau	53%	54%	61%	57%	61%	57%	56%	64%	67%	59%
Handel	56%	74%	72%	70%	74%	60%	73%	70%	71%	69%
Verkehr und Lagerei	65%	65%	74%	62%	73%	62%	69%	60%	67%	68%
Beherbergung und Gastronomie	28%	18%	26%	21%	23%	13%	20%	24%	18%	22%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	26%	47%	43%	45%	37%	40%	41%	56%	42%	37%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	56%	70%	75%	59%	68%	70%	70%	69%	67%	67%
andere	54%	66%	64%	59%	63%	63%	59%	71%	66%	62%
Gesamt	53%	61%	68%	57%	68%	54%	66%	67%	65%	62%

Tabelle 63 und 64: Anzahl und Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Männer

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: Alle Beschäftigte nach Branchen - FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	942	401	1.896	659	2.082	168	636	394	1.313	8.491
Bau	82	99	254	180	206	110	50	39	246	1.266
Handel	1.622	945	2.612	976	1.564	602	576	424	1.358	10.679
Verkehr und Lagerei	248	134	367	172	587	74	57	61	218	1.918
Beherbergung und Gastronomie	649	434	910	662	553	380	259	385	828	5.060
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	545	127	481	269	401	92	63	62	297	2.337
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.860	1.537	5.641	1.188	2.196	973	1.294	558	1.596	19.843
andere	1.923	650	2.651	824	1.245	420	430	302	858	9.303
Gesamt	10.871	4.327	14.812	4.930	8.834	2.819	3.365	2.225	6.714	58.897

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2016: Beschäftigten nach Branchen in % - FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	47%	46%	50%	53%	53%	38%	49%	51%	53%	51%
Bau	30%	28%	33%	36%	34%	34%	22%	28%	39%	33%
Handel	28%	32%	32%	33%	32%	30%	31%	33%	34%	31%
Verkehr und Lagerei	38%	23%	37%	37%	48%	14%	30%	27%	37%	35%
Beherbergung und Gastronomie	19%	12%	19%	16%	15%	8%	13%	19%	16%	15%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	19%	26%	25%	34%	26%	22%	25%	24%	27%	24%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	39%	34%	34%	31%	32%	33%	35%	30%	31%	34%
andere	33%	30%	34%	36%	33%	34%	31%	32%	33%	33%
Gesamt	33%	28%	33%	30%	33%	23%	31%	29%	31%	31%

Tabelle 65 und 66: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Frauen

che, bei den Frauen lag der Beschäftigtenanteil im öffentlichkeitsnahen Sektor bei 34 %. 70,8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk Lienz arbeiteten das ganze Jahr ohne Erwerbsunterbrechungen. Wird das Kriterium einer Vollzeitanstellung allerdings noch herangezogen, ändert sich das Bild deutlich. Der Anteil der Beschäftigten mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag in Osttirol bei 49,2 %, was aber sogar noch über dem Tiroler Durchschnitt (47 %) lag. Hier unterschied sich die Arbeitsmarktsituation von Männern und Frauen deutlich: während fast zwei Drittel der Männer (65,5 %) einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies auf weniger als ein Drittel der Frauen (30,5 %) zu.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Osttirol lag bei € 19.770. Auf das Tiroler Durchschnittseinkommen fehlten damit 2,9 %, auf das österreichische Durchschnittseinkommen 9,9 %. Die Männer erreichten ein Einkommen von € 24.328 netto (- 1,2 % ggü. Tirol-Ø; - 5,3 % ggü. AUT-Ø). Die weiblichen Beschäftigten fielen deutlicher zurück: Mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von € 14.566 lagen sie um 7,6 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt und um 17,6 % hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Auch bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lagen die Beschäftigten im Bezirk Lienz mit ihren Einkommen zurück. Män-

ner erreichten im Schnitt ein jährliches Nettoeinkommen von € 30.561, womit sie um 6,8 % unter dem Tiroler Durchschnitt lagen. Der Abstand zum durchschnittlichen österreichischen Männereinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 11,2 %. Die Frauen in Osttirol kamen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit auf ein Nettoeinkommen von € 24.367 im Jahr – um 7,5 % weniger als der Tiroler Durchschnitt und um 14,6 % weniger als der österreichische Durchschnitt. Der Einkommensunterschied von Männern und Frauen in Osttirol bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 20,3 %.

Die besten Verdienstaussichten bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit boten sich für die männlichen Beschäftigten im Bezirk im öffentlichkeitsnahen Sektor. In diesem Bereich wurde ein Durchschnittseinkommen von € 37.131 erzielt, womit die Branche mit dem zweithöchsten Einkommensschnitt, das Verkehrswesen, recht deutlich distanziert wurde (€ 30.087). Auch bei den Frauen wurde der höchste Einkommensschnitt im öffentlichkeitsnahen Bereich erzielt. Das jahresdurchschnittliche Nettoeinkommen lag bei € 29.585 und damit um 4 % unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt.

Die Bruttoeinkommen im Bezirk Lienz stiegen nach Berücksichtigung der Inflation um 1,4 % an, womit

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2016: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: GESAMT										
Gesamt	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 32.442	€ 28.329	€ 31.946	€ 31.632	€ 33.251	€ 28.380	€ 27.188	€ 32.620	€ 32.025	€ 31.619
Bau	€ 26.581	€ 27.965	€ 28.259	€ 25.914	€ 26.463	€ 27.928	€ 28.309	€ 25.801	€ 26.538	€ 27.188
Handel	€ 27.058	€ 26.567	€ 28.854	€ 25.977	€ 27.007	€ 25.605	€ 23.784	€ 24.032	€ 25.937	€ 26.926
Verkehr und Lagerei	€ 29.215	€ 29.343	€ 30.369	€ 28.398	€ 30.605	€ 30.080	€ 29.451	€ 26.913	€ 27.775	€ 29.560
Beherbergung und Gastronomie	€ 20.125	€ 21.661	€ 20.984	€ 21.836	€ 20.343	€ 23.362	€ 18.534	€ 21.702	€ 21.081	€ 21.080
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 23.074	€ 25.947	€ 25.937	€ 26.302	€ 24.336	€ 23.959	€ 24.486	€ 25.489	€ 24.682	€ 24.774
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 36.938	€ 33.054	€ 34.855	€ 32.555	€ 33.206	€ 33.111	€ 33.529	€ 33.339	€ 32.569	€ 34.460
Gesamt	€ 32.213	€ 29.633	€ 32.057	€ 29.083	€ 30.786	€ 29.341	€ 28.766	€ 30.315	€ 29.633	€ 30.741

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2016: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø GESAMT									
Gesamt	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	3%	-10%	1%	0%	5%	-10%	-14%	3%	1%
Bau	-2%	3%	4%	-5%	-3%	3%	4%	-5%	-2%
Handel	0%	-1%	7%	-4%	0%	-5%	-12%	-11%	-4%
Verkehr und Lagerei	-1%	-1%	3%	-4%	4%	2%	0%	-9%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-5%	3%	0%	4%	-3%	11%	-12%	3%	0%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-7%	5%	5%	6%	-2%	-3%	-1%	3%	0%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	-4%	1%	-6%	-4%	-4%	-3%	-3%	-5%
Gesamt	5%	-4%	4%	-5%	0%	-5%	-6%	-1%	-4%

Tabelle 67 und 68: Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Gesamt

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2016: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 33.732	€ 29.329	€ 33.369	€ 33.278	€ 34.650	€ 29.410	€ 28.218	€ 33.624	€ 33.504	€ 32.926
Bau	€ 26.587	€ 28.229	€ 28.440	€ 26.290	€ 26.606	€ 28.377	€ 28.575	€ 26.023	€ 26.891	€ 27.445
Handel	€ 29.125	€ 29.774	€ 31.931	€ 28.960	€ 30.015	€ 28.890	€ 26.640	€ 26.946	€ 29.163	€ 29.920
Verkehr und Lagerei	€ 29.322	€ 29.803	€ 30.765	€ 29.280	€ 31.501	€ 30.419	€ 30.087	€ 27.509	€ 28.255	€ 30.055
Beherbergung und Gastronomie	€ 20.717	€ 23.774	€ 22.340	€ 23.574	€ 21.392	€ 24.234	€ 20.578	€ 23.340	€ 22.672	€ 22.389
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.663	€ 27.482	€ 28.082	€ 29.304	€ 26.034	€ 25.831	€ 25.311	€ 26.543	€ 26.927	€ 26.678
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 40.438	€ 36.450	€ 38.233	€ 35.347	€ 37.169	€ 36.367	€ 37.131	€ 35.497	€ 36.480	€ 37.854
Gesamt	€ 33.921	€ 31.701	€ 34.305	€ 31.265	€ 32.935	€ 31.201	€ 30.561	€ 32.275	€ 31.893	€ 32.783

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2016: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	2%	-11%	1%	1%	5%	-11%	-14%	2%	2%	
Bau	-3%	3%	4%	-4%	-3%	3%	4%	-5%	-2%	
Handel	-3%	0%	7%	-3%	0%	-3%	-11%	-10%	-3%	
Verkehr und Lagerei	-2%	-1%	2%	-3%	5%	1%	0%	-8%	-6%	
Beherbergung und Gastronomie	-7%	6%	0%	5%	-4%	8%	-8%	4%	1%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-8%	3%	5%	10%	-2%	-3%	-5%	-1%	1%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	-4%	1%	-7%	-2%	-4%	-2%	-6%	-4%	
Gesamt	3%	-3%	5%	-5%	0%	-5%	-7%	-2%	-3%	

Tabelle 69 und 70: Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Männer

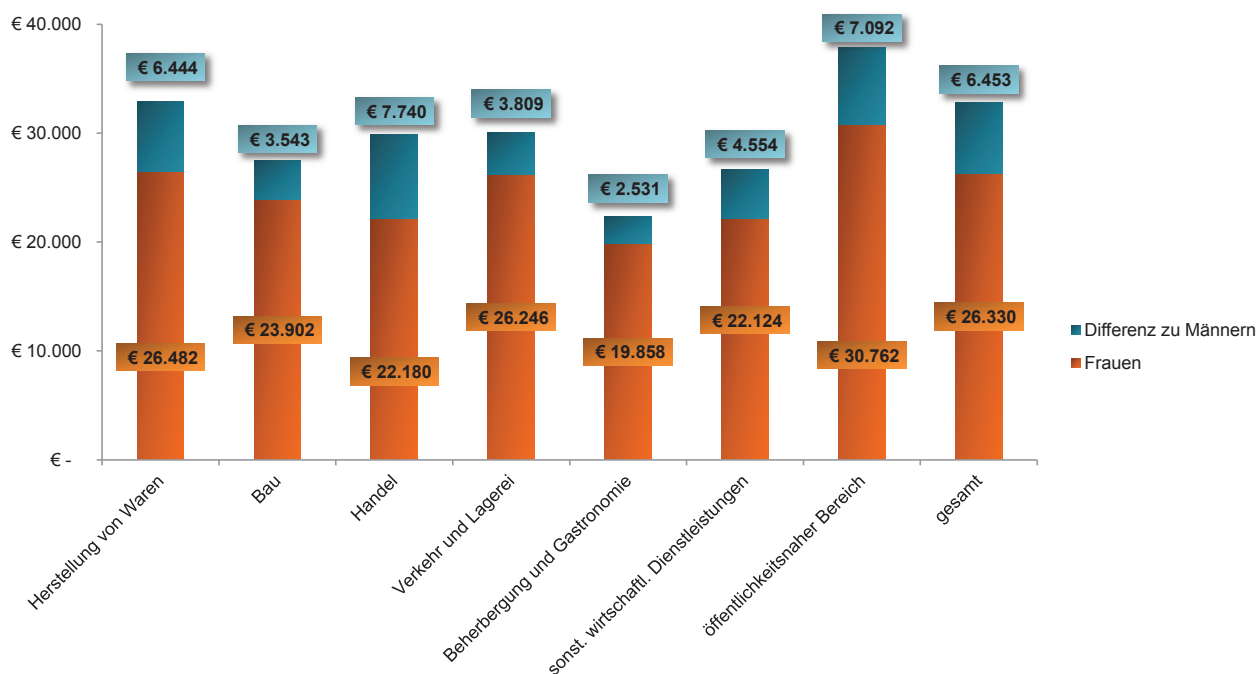
GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2016: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 28.694	€ 23.526	€ 26.335	€ 25.628	€ 28.449	€ 22.394	€ 22.390	€ 26.095	€ 25.943	€ 26.482
Bau	€ 26.479	€ 23.009	€ 26.036	€ 22.390	€ 24.755	€ 22.182	€ 21.503	€ 22.981	€ 22.996	€ 23.902
Handel	€ 23.797	€ 21.036	€ 23.267	€ 21.979	€ 21.815	€ 20.830	€ 19.951	€ 20.781	€ 21.499	€ 22.180
Verkehr und Lagerei	€ 28.471	€ 25.120	€ 27.030	€ 23.575	€ 27.373	€ 23.600	€ 23.302	€ 23.196	€ 24.681	€ 26.246
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.309	€ 19.889	€ 19.652	€ 20.156	€ 19.395	€ 22.584	€ 17.177	€ 20.422	€ 19.893	€ 19.858
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 20.974	€ 23.349	€ 22.530	€ 23.077	€ 22.307	€ 20.826	€ 22.733	€ 23.006	€ 22.030	€ 22.124
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 33.754	€ 29.064	€ 30.711	€ 29.624	€ 29.385	€ 29.015	€ 29.585	€ 30.534	€ 28.314	€ 30.762
Gesamt	€ 29.379	€ 24.660	€ 27.148	€ 24.776	€ 25.976	€ 24.505	€ 24.367	€ 25.198	€ 24.399	€ 26.330

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2016: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	8%	-11%	-1%	-3%	7%	-15%	-15%	-1%	-2%	
Bau	11%	-4%	9%	-6%	4%	-7%	-10%	-4%	-4%	
Handel	7%	-5%	5%	-1%	-2%	-6%	-10%	-6%	-3%	
Verkehr und Lagerei	8%	-4%	3%	-10%	4%	-10%	-11%	-12%	-6%	
Beherbergung und Gastronomie	-3%	0%	-1%	2%	-2%	14%	-14%	3%	0%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-5%	6%	2%	4%	1%	-6%	3%	4%	0%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	10%	-6%	0%	-4%	-4%	-6%	-4%	-1%	-8%	
Gesamt	12%	-6%	3%	-6%	-1%	-7%	-7%	-4%	-7%	

Tabelle 71 und 72: Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Frauen

2016 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit										
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	-15%	-20%	-21%	-23%	-18%	-24%	-21%	-22%	-23%	-20%
Bau	0%	-18%	-8%	-15%	-7%	-22%	-25%	-12%	-14%	-13%
Handel	-18%	-29%	-27%	-24%	-27%	-28%	-25%	-23%	-26%	-26%
Verkehr und Lagerei	-3%	-16%	-12%	-19%	-13%	-22%	-23%	-16%	-13%	-13%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	-16%	-12%	-14%	-9%	-7%	-17%	-13%	-12%	-11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-15%	-15%	-20%	-21%	-14%	-19%	-10%	-13%	-18%	-17%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-17%	-20%	-20%	-16%	-21%	-20%	-20%	-14%	-22%	-19%
Gesamt	-13%	-22%	-21%	-21%	-21%	-21%	-20%	-22%	-23%	-20%

Tabelle 73: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk und Wirtschaftsabschnitt



Grafik 21: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Wirtschaftsabschnitt

der Anstieg leicht unterhalb des Tiroler Durchschnitts von 1,6 % lag. Aufgrund des Inkrafttretens der Reform der Lohnsteuer am 1.1.2016 stiegen die inflationsbereinigten Nettoeinkommen mit 4,5 % spürbar stärker an. Die realen Nettoeinkommen der Männer stiegen um 4,8 %, die der Frauen um 3,9 %. Der reale Einkommenszuwachs der Frauen in Osttirol fiel im Tiroler Vergleich recht verhalten aus, denn im Tiroler Schnitt lag die Zunahme bei 4,7 %.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung stiegen die Nettoeinkommen der Männer um 3,8 % an – im Tiroler Vergleich unterdurchschnittlich (Tirol-Ø: + 4,6 %). Die reale Einkommenszunahme der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit in Osttirol lag mit 6,0 % weitgehend im Tiroler Trend (+ 6,1 %).

8.8 Reutte

Mit einer Beschäftigtenanzahl von 16.253 Personen stellte der Bezirk Reutte einen Anteil von vier Prozent aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und war damit der kleinste Arbeitsmarktbezirk in Tirol. Die zahlenmäßig wichtigsten Branchen im Bezirk waren die Sachgüterproduktion mit 3.780 Personen und Beherbergung und Gastronomie mit 3.316 Personen. Reutte wies dabei einen deutlich zwischen Männern und Frauen geteilten Arbeitsmarkt auf. Für die Männer waren Industrie und Gewerbe mit Abstand die wichtigsten Arbeitgeber. Mehr als ein Drittel (35 %) der Männer im Bezirk waren in diesen Bereichen tätig. Für die Frauen waren Hotellerie und Gastronomie am bedeutsamsten. Etwas mehr als ein Viertel (27 %) der Reuttener Frauen erwarb in diesen Wirtschaftszweigen ihr Haupteinkommen.

Knapp 70 % der Beschäftigten im Bezirk arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale Unterbrechungen. In einer Vollzeitanstellung taten dies allerdings weniger als die Hälfte (49,4 %). Bei den Männern lag der Prozentsatz mit 67 % deutlich höher als bei den Frauen mit 29,4 %. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten um 127 Personen bzw. um 2,2 % zurück. Der Rückgang war alleine auf eine Reduktion der weiblichen Vollzeitarbeit zurückzuführen, die der Männer stieg leicht an.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Reutte betrug im Jahr 2016 € 20.728 und lag damit um 1,8 % über dem Tiroler Durchschnitt, aber um 5,5 % unter dem österreichischen. Die Männer im Bezirk erreichten einen Einkommensschnitt von € 25.628, womit sie um 4,1 % über dem Tiroler Durchschnitt lagen (- 0,3 % ggü. AUT-Ø). Die Nettoeinkommen der Frauen lagen mit € 15.117 um 4,1 % hinter dem Tiroler Durchschnitt zurück und um gleich 14,5 % hinter dem österreichischen.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag der Reuttenner Einkommensschnitt bei € 30.315 (- 1,4 % ggü. Tirol-Ø; - 6,5 % ggü. AUT-Ø). Die männlichen Beschäftigten erzielten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit einen durchschnittlichen Jahresverdienst von € 32.275 (- 1,5 % ggü. Tirol-Ø; - 6,2 % ggü. AUT-Ø), die Frauen einen von € 25.198 (- 4,3 % ggü. Tirol-Ø; - 11,7 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit lag in Reutte bei 21,9 %.

Die besten Einkommensaussichten für die Männer boten sich bei einer ganzjährigen Vollzeittätigkeit im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht). Hier lag der Einkommensschnitt bei € 35.497 (- 6 % ggü. Tirol-Ø). Das zweithöchste Einkommensniveau bot die in Reutte wichtige Sachgüterproduktion mit einem durchschnittlichen Brancheneinkommen von € 33.624 (+ 2 % ggü. Tirol-Ø). Für die weiblichen Beschäftigten im Bezirk bot sich das gleiche Bild: öffentlichkeitsnaher Sektor (€ 30.534) und Sachgüterproduktion (€ 26.095) boten die jeweils besten Einkommen.

Die Bruttoeinkommen stiegen in Reutte nach Berücksichtigung der Inflation mit 0,9 % nur verhalten an. Im Tiroler Durchschnitt betrug die Zunahme 1,6 %. Aufgrund der mit 1.1.2016 in Kraft getretenen Steuerreform stiegen die realen Nettoeinkommen deutlicher – in Reutte mit 4,6 % (Männer: + 4,7 %; Frauen: + 4,6 %). Die realen Nettoeinkommen der ganzjährig voll-

zeitbeschäftigten Männer stiegen in Reutte um 4,4 % an, die der Frauen um 5,8 %. Beide Zunahmen lagen jeweils etwas hinter den Durchschnittszunahmen für Tirol zurück (Männer: + 4,6 %; Frauen: + 6,1 %).

8.9 Schwaz

Schwaz war mit einem Anteil von 12 % an allen Tiroler Beschäftigten einer der größten Tiroler Arbeitsmarktbezirke im Jahr 2016. Insgesamt waren im Bezirk Schwaz 45.935 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft. Im Vergleich zum Jahr 2015 war diese Zahl um 774 Personen bzw. um 1,7 % angestiegen. Die beiden wichtigsten Branchen für die Beschäftigung in absoluten Zahlen waren die Sachgüterproduktion, in der 19 % der Schwazerinnen und Schwazer tätig waren (8.755 Personen) und Beherbergung und Gastronomie mit einem Anteil von ebenfalls 19 % (8.641 Personen).

Fast 70 % der Beschäftigten in Schwaz arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen. In einer Vollzeitarbeit taten dies aber nur 48,5 % (22.266 Personen). Hier gab es erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während fast zwei Drittel (64,6 %) der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf weniger als ein Drittel (30,7 %) der Frauen zu.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Schwaz lag bei € 20.028 und war damit um 1,6 % geringer als der Tiroler Durchschnitt. Der österreichische Durchschnittsverdienst wurde um 8,5 % verfehlt. Das Einkommen der Männer lag im Schnitt bei € 25.628 netto im Jahr (- 0,1 % ggü. Tirol-Ø; - 4,3 % ggü. AUT-Ø), das der Frauen bei € 14.997 (- 4,8 % ggü. Tirol-Ø; - 15,2 % ggü. AUT-Ø).

Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit stieg das Durchschnittseinkommen der Männer auf € 31.893 (- 2,7 % ggü. Tirol-Ø; - 7,3 % ggü. AUT-Ø), das der Frauen auf € 24.399 (- 7,3 % ggü. Tirol-Ø; - 14,5 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung lag bei 23,5 % und war damit der höchste aller Tiroler Bezirke.

Die besten Verdienstaussichten für die männlichen Beschäftigten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit boten sich im öffentlichkeitsnahen Bereich (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) mit einem Durchschnittseinkommen von € 36.480 (- 6 % ggü. Tirol-Ø). In der Sachgüterproduktion lag der männliche Einkommensschnitt bei € 33.504 und damit um 2 % über dem vergleichba-

ren Tiroler Durchschnitt. Dasselbe Bild bot sich bei den Frauen: Der öffentlichkeitsnahe Sektor bot den höchsten Einkommensschnitt (€ 28.314) und die Sachgüterproduktion den zweithöchsten (€ 25.943). Beide Einkommensschnitte lagen sehr nahe am jeweiligen Tiroler Branchendurchschnitt (in beiden Fällen: - 1 % ggü. Tirol-Ø).

Die Bruttoeinkommen in Schwaz stiegen nach Berücksichtigung der Inflation um 1,6 % an. Durch die Steuerreform, welche am 1.1.2016 in Kraft trat, stiegen die realen Nettoeinkommen deutlich stärker. In Schwaz stiegen sie um 4,9 % an (Männer: + 5,3 %; Frauen: + 4,2 %). Für die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten stiegen die realen Nettoeinkommen im Schnitt um 5,5 % an (Männer: + 5,3 %; Frauen: + 5,7 %).

(9) Die Entwicklung der Realeinkommen

Im Vergleich der Jahre 2015 und 2016 stiegen die Bruttoeinkommen in Tirol im Schnitt um 2,5 %. Nach Berücksichtigung der Jahresinflation von 0,9 % verblieb ein realer Anstieg der Bruttoeinkommen von 1,6 %. Nicht alle Branchen wiesen Zuwächse im selben Ausmaß auf. Am deutlichsten stiegen die realen Bruttoeinkommen in Industrie und Gewerbe mit einer Zunahme von 2,6 %. Der Baubereich folgte mit einer realen Steigerung von 2,1 %. Im Handel stiegen die realen Bruttoeinkommen um 1,7 % und im öffentlichkeitsnahen Sektor um 1,4 %. Deutlich schwächer waren die Zunahmen in den Dienstleistungsbranchen ausgeprägt. Im Bereich der Beherbergung und Gastronomie stiegen die inflationsbereinigten Bruttoeinkommen um 1,0 %. In den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, einem Wirtschaftssektor der Dienstleistungen wie Hausmeisterdienste, Reinigungs- und Securityservices umfasst, aber auch die Arbeitskräfteüberlasser, fielen die realen Bruttoeinkommen sogar um 0,5 %. Ebenfalls rückläufig waren die realen Bruttolöhne und –gehälter im Bereich von Verkehr und Lagerei.

Die Nettoeinkommen stiegen im Vergleich mit den Jahren zuvor kräftig an. Dies ist vor allem auf die Reform der Steuertarife zurückzuführen, die am 1.1.2016 in Kraft trat. Dabei wurden vor allem die unteren Steuertarifstufen z.T. deutlich gesenkt. Der Eingangssteuersatz sank etwa von 36,5 % auf 25 %. Das Ergebnis war eine deutliche Verringerung der Steuerlast, speziell bei niedrigen, aber bereits steuerpflichtigen Einkommen. Die Nettoeinkommen stiegen in Tirol daher im Schnitt um 5,7 % und nach Berücksichtigung der Effekte der Inflation um 4,7 %. Die stärksten Steigerungen der realen Nettoeinkommen gab es in der Sachgüterproduktion (+ 6,2 %) und im Bereich Bau (+ 5,5 %). Im Handel und im öffentlichkeitsnahen Sektor stiegen die realen Nettolöhne und –gehälter um jeweils 4,4 %. In der Tiroler Gastronomie und Beherbergung nahmen die realen Nettoeinkommen um 3,8 % zu. In den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und im Verkehrswesen, in denen die realen Bruttoeinkommen sogar negativ waren, nahmen die realen Nettoeinkommen aufgrund der Wirkungen der Steuerreform um 2,6 % bzw. um 2,7 % zu.

	Jahresbruttoeinkommen 2015 - 2016 GESAMT						Jahresnettoeinkommen 2015 - 2016 GESAMT						
	2016		2015		absolut	%	real	2016		2015		absolut	%
	Gesamt		Gesamt					Gesamt		Gesamt			
IBK	€ 27.571	€ 27.180	€ 391	1,4%	0,5%	IBK	€ 19.440	€ 18.583	€ 857	4,6%	3,7%		
IM	€ 27.501	€ 26.921	€ 580	2,2%	1,2%	IM	€ 19.762	€ 18.770	€ 992	5,3%	4,3%		
IL	€ 31.436	€ 30.651	€ 785	2,6%	1,6%	IL	€ 22.164	€ 20.989	€ 1.175	5,6%	4,6%		
KB	€ 26.206	€ 25.556	€ 650	2,5%	1,6%	KB	€ 18.832	€ 17.821	€ 1.011	5,7%	4,7%		
KU	€ 30.064	€ 28.931	€ 1.133	3,9%	3,0%	KU	€ 21.300	€ 19.887	€ 1.413	7,1%	6,1%		
LA	€ 24.939	€ 24.317	€ 622	2,6%	1,6%	LA	€ 17.984	€ 17.021	€ 963	5,7%	4,7%		
LZ	€ 27.410	€ 26.778	€ 632	2,4%	1,4%	LZ	€ 19.770	€ 18.750	€ 1.020	5,4%	4,5%		
RE	€ 28.947	€ 28.427	€ 520	1,8%	0,9%	RE	€ 20.728	€ 19.629	€ 1.099	5,6%	4,6%		
SZ	€ 27.924	€ 27.249	€ 675	2,5%	1,6%	SZ	€ 20.028	€ 18.929	€ 1.099	5,8%	4,9%		
Tirol	€ 28.624	€ 27.927	€ 697	2,5%	1,6%	Tirol	€ 20.363	€ 19.272	€ 1.091	5,7%	4,7%		

Tabelle 74: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Brutto und Netto: Gesamt

Jahresnettoeinkommen 2015 - 2016 MÄNNER						Jahresnettoeinkommen 2015 - 2016 FRAUEN					
	2016		2015				2016		2015		
	Männer	absolut	%	real	Frauen		absolut	%	real		
IBK	€ 22.268	€ 21.408	€ 860	4,0%	3,1%	IBK	€ 16.549	€ 15.735	€ 814	5,2%	4,2%
IM	€ 24.339	€ 23.087	€ 1.252	5,4%	4,5%	IM	€ 14.715	€ 14.007	€ 708	5,1%	4,1%
IL	€ 26.889	€ 25.547	€ 1.342	5,3%	4,3%	IL	€ 17.109	€ 16.127	€ 982	6,1%	5,1%
KB	€ 22.545	€ 21.226	€ 1.319	6,2%	5,3%	KB	€ 14.931	€ 14.224	€ 707	5,0%	4,0%
KU	€ 25.970	€ 24.171	€ 1.799	7,4%	6,5%	KU	€ 16.142	€ 15.137	€ 1.005	6,6%	5,7%
LA	€ 22.365	€ 21.143	€ 1.222	5,8%	4,8%	LA	€ 13.167	€ 12.448	€ 719	5,8%	4,8%
LZ	€ 24.328	€ 22.995	€ 1.333	5,8%	4,8%	LZ	€ 14.566	€ 13.899	€ 667	4,8%	3,9%
RE	€ 25.628	€ 24.267	€ 1.361	5,6%	4,7%	RE	€ 15.117	€ 14.321	€ 796	5,6%	4,6%
SZ	€ 24.593	€ 23.137	€ 1.456	6,3%	5,3%	SZ	€ 14.997	€ 14.259	€ 738	5,2%	4,2%
Tirol	€ 24.625	€ 23.302	€ 1.323	5,7%	4,7%	Tirol	€ 15.760	€ 14.922	€ 838	5,6%	4,7%

Tabellen 75 und 76: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Männer und Frauen

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer						Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen					
	2016		2015				2016		2015		
	Männer	absolut	%	real	Frauen		absolut	%	real		
IBK	€ 33.921	€ 32.503	€ 1.418	4,4%	3,4%	IBK	€ 29.379	€ 27.452	€ 1.927	7,0%	6,1%
IM	€ 31.701	€ 29.963	€ 1.738	5,8%	4,8%	IM	€ 24.660	€ 22.881	€ 1.779	7,8%	6,8%
IL	€ 34.305	€ 32.490	€ 1.815	5,6%	4,6%	IL	€ 27.148	€ 25.187	€ 1.961	7,8%	6,8%
KB	€ 31.265	€ 29.685	€ 1.580	5,3%	4,4%	KB	€ 24.776	€ 23.231	€ 1.545	6,7%	5,7%
KU	€ 32.935	€ 30.907	€ 2.028	6,6%	5,6%	KU	€ 25.976	€ 24.076	€ 1.900	7,9%	6,9%
LA	€ 31.201	€ 29.575	€ 1.626	5,5%	4,5%	LA	€ 24.505	€ 22.502	€ 2.003	8,9%	7,9%
LZ	€ 30.561	€ 29.172	€ 1.389	4,8%	3,8%	LZ	€ 24.367	€ 22.775	€ 1.592	7,0%	6,0%
RE	€ 32.275	€ 30.650	€ 1.625	5,3%	4,4%	RE	€ 25.198	€ 23.598	€ 1.600	6,8%	5,8%
SZ	€ 31.893	€ 30.016	€ 1.877	6,3%	5,3%	SZ	€ 24.399	€ 22.878	€ 1.521	6,6%	5,7%
TIROL	€ 32.783	€ 31.056	€ 1.727	5,6%	4,6%	TIROL	€ 26.330	€ 24.516	€ 1.814	7,4%	6,4%

Tabellen 77 und 78: Veränderung der Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk - Frauen und Männer

reales Jahresnettoeinkommen 15 - 16 Branchen: TIROL					
Gesamt	2016	2015	absolut	%	real
Herstellung von Waren	€ 26.533	€ 24.768	€ 1.765	7,1%	6,2%
Bau	€ 21.479	€ 20.181	€ 1.298	6,4%	5,5%
Handel	€ 18.424	€ 17.482	€ 942	5,4%	4,4%
Verkehr und Lagerei	€ 22.130	€ 21.353	€ 777	3,6%	2,7%
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.048	€ 10.549	€ 499	4,7%	3,8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.259	€ 12.806	€ 453	3,5%	2,6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 23.027	€ 21.849	€ 1.178	5,4%	4,4%
gesamt	€ 20.363	€ 19.272	€ 1.091	5,7%	4,7%

Tabelle 79: Veränderung der Realeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten

Realeinkommen 15 -16 Branchen: INNSBRUCK					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 24.336	€ 23.075	€ 1.261	5,5%	4,5%
Herstellung von Waren	€ 19.066	€ 17.672	€ 1.394	7,9%	6,9%
Bau	€ 16.666	€ 16.059	€ 607	3,8%	2,8%
Handel	€ 21.104	€ 20.545	€ 559	2,7%	1,8%
Verkehr und Lagerei	€ 9.596	€ 9.153	€ 443	4,8%	3,9%
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.199	€ 9.893	€ 306	3,1%	2,2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.014	€ 22.800	€ 1.214	5,3%	4,4%
öffentl. Bereich	€ 19.440	€ 18.583	€ 857	4,6%	3,7%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: IMST					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 23.621	€ 22.032	€ 1.589	7,2%	6,2%
Herstellung von Waren	€ 22.314	€ 21.303	€ 1.011	4,7%	3,8%
Bau	€ 19.264	€ 18.080	€ 1.184	6,5%	5,6%
Handel	€ 21.221	€ 20.452	€ 769	3,8%	2,8%
Verkehr und Lagerei	€ 11.285	€ 10.942	€ 343	3,1%	2,2%
Beherbergung und Gastronomie	€ 15.352	€ 15.245	€ 107	0,7%	-0,2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.437	€ 21.279	€ 1.158	5,4%	4,5%
öffentl. Bereich	€ 19.762	€ 18.770	€ 992	5,3%	4,3%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: INNSBRUCK-LAND					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 26.735	€ 25.179	€ 1.556	6,2%	5,2%
Herstellung von Waren	€ 21.731	€ 20.510	€ 1.221	6,0%	5,0%
Bau	€ 19.967	€ 18.996	€ 971	5,1%	4,2%
Handel	€ 24.147	€ 23.173	€ 974	4,2%	3,3%
Verkehr und Lagerei	€ 11.666	€ 11.275	€ 391	3,5%	2,5%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.272	€ 13.513	€ 759	5,6%	4,7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.463	€ 23.161	€ 1.302	5,6%	4,7%
öffentl. Bereich	€ 22.164	€ 20.989	€ 1.175	5,6%	4,6%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: KITZBÜHEL					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 26.708	€ 25.214	€ 1.494	5,9%	5,0%
Herstellung von Waren	€ 20.682	€ 19.347	€ 1.335	6,9%	5,9%
Bau	€ 18.445	€ 17.528	€ 917	5,2%	4,3%
Handel	€ 20.372	€ 19.605	€ 767	3,9%	3,0%
Verkehr und Lagerei	€ 11.511	€ 10.695	€ 816	7,6%	6,7%
Beherbergung und Gastronomie	€ 16.419	€ 16.517	€ -98	-0,6%	-1,5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 20.231	€ 19.143	€ 1.088	5,7%	4,7%
öffentl. Bereich	€ 18.832	€ 17.821	€ 1.011	5,7%	4,7%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: KUFSTEIN					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 28.334	€ 26.065	€ 2.269	8,7%	7,7%
Herstellung von Waren	€ 21.266	€ 19.810	€ 1.456	7,4%	6,4%
Bau	€ 19.026	€ 17.917	€ 1.109	6,2%	5,2%
Handel	€ 23.740	€ 22.864	€ 876	3,8%	2,9%
Verkehr und Lagerei	€ 10.889	€ 10.170	€ 719	7,1%	6,1%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.714	€ 13.659	€ 1.055	7,7%	6,8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.588	€ 20.622	€ 966	4,7%	3,7%
öffentl. Bereich	€ 21.300	€ 19.887	€ 1.413	7,1%	6,1%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: LANDECK					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 23.072	€ 21.455	€ 1.617	7,5%	6,6%
Herstellung von Waren	€ 22.415	€ 21.280	€ 1.135	5,3%	4,4%
Bau	€ 17.154	€ 16.286	€ 868	5,3%	4,4%
Handel	€ 21.336	€ 20.518	€ 818	4,0%	3,1%
Verkehr und Lagerei	€ 10.523	€ 10.071	€ 452	4,5%	3,6%
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.171	€ 13.491	€ -320	-2,4%	-3,3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.242	€ 20.889	€ 1.353	6,5%	5,5%
öffentl. Bereich	€ 17.984	€ 17.021	€ 963	5,7%	4,7%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: LIENZ					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 22.913	€ 21.718	€ 1.195	5,5%	4,6%
Herstellung von Waren	€ 22.741	€ 21.158	€ 1.583	7,5%	6,5%
Bau	€ 16.687	€ 15.731	€ 956	6,1%	5,1%
Handel	€ 22.267	€ 21.362	€ 905	4,2%	3,3%
Verkehr und Lagerei	€ 9.792	€ 9.353	€ 439	4,7%	3,7%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.983	€ 13.731	€ 1.252	9,1%	8,1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.571	€ 21.498	€ 1.073	5,0%	4,0%
öffentl. Bereich	€ 19.770	€ 18.750	€ 1.020	5,4%	4,5%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: REUTTE					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 28.725	€ 26.886	€ 1.839	6,8%	5,9%
Herstellung von Waren	€ 20.850	€ 19.512	€ 1.338	6,9%	5,9%
Bau	€ 17.014	€ 16.034	€ 980	6,1%	5,2%
Handel	€ 19.200	€ 18.709	€ 491	2,6%	1,7%
Verkehr und Lagerei	€ 12.402	€ 11.714	€ 688	5,9%	4,9%
Beherbergung und Gastronomie	€ 14.751	€ 15.736	€ -985	-6,3%	-7,1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.931	€ 20.974	€ 957	4,6%	3,6%
öffentl. Bereich	€ 20.728	€ 19.629	€ 1.099	5,6%	4,6%
Gesamt					

Realeinkommen 15 -16 Branchen: SCHWAZ					
	2016	2015	€	%	real
Gesamt	€ 27.844	€ 25.580	€ 2.264	8,9%	7,9%
Herstellung von Waren	€ 21.745	€ 20.471	€ 1.274	6,2%	5,3%
Bau	€ 18.158	€ 17.082	€ 1.076	6,3%	5,3%
Handel	€ 20.839	€ 20.328	€ 511	2,5%	1,6%
Verkehr und Lagerei	€ 11.471	€ 11.167	€ 304	2,7%	1,8%
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.827	€ 12.869	€ 958	7,4%	6,5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.430	€ 20.343	€ 1.087	5,3%	4,4%
öffentl. Bereich	€ 20.028	€ 18.929	€ 1.099	5,8%	4,9%
Gesamt					

Tabellen 80: Entwicklung der Realeinkommen in den beschäftigungsstärksten Branchen in den Tiroler Bezirken

(10) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Wandel am Tiroler Arbeitsmarkt geht aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Zwei Drittel der neuen Arbeitsplätze in Tirol entstehen im Teilzeitsegment. Im Jahr 2011 unterschritt der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die 50 %-Marke. Seither hat dieser Anteil weiter abgenommen. In den Jahren 2013 und 2014 blieb der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden unverändert bei 47,7 %. Im Jahr 2016 sank er nun auf 47,3 %.

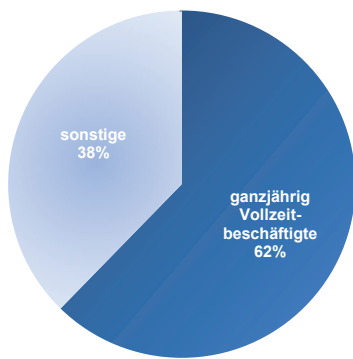
Im Vergleich mit dem Jahr 2015 stieg die Zahl der ganzjährigen Vollzeitarbeitenden jedoch um 2.914 Personen an, ein Zuwachs um 1,6 %. Allerdings stieg im selben Zeitraum die Zahl aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (in allen Arbeitsformen) um 1,8 % an. Dies führt zu einem sinkenden Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit an allen Beschäftigungsformen, trotz absolut steigender Zahlen. Die Zunahme der ganzjährigen Vollzeitarbeit klappte zwischen Männern und Frauen weit auseinander. Während die Zahl der männlichen Beschäftigten mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit um 3.209 Personen anstieg, sank die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform im Vergleich mit dem Vorjahr um 295 Personen. Über den Zeitraum 2008 bis 2016 stieg die Zahl der Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit um 7.585 Personen, gleichzeitig war der Saldo

der weiblichen Beschäftigten über diesen Zeitraum negativ: Die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen sank 2008 bis 2016 um 826 Personen. Während die ganzjährige Vollzeitarbeit immerhin 36 % des Beschäftigungszuwachses bei den Männern ausmachte, lieferte sie bei den Frauen – da negativ – keinerlei positives Beschäftigungswachstum. Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten unter den männlichen Beschäftigten betrug 62,3 %, derjenige der Frauen lag nur bei 31,1 %. Im Jahr 2008 lag er für die Männer bei 65,3 %, d.h. um 3 Prozentpunkte höher. Der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag unter den weiblichen Beschäftigten im Jahr 2008 bei 36,5 % und damit um 5,4 Prozentpunkte höher als im Jahr 2016. Das bedeutet, dass die Tiroler Arbeitnehmerinnen absolut und relativ gesehen mehr an ganzjähriger Vollzeitarbeit verloren haben, als die Männer. Für die Einkommens- und Abgabensituation in Tirol war die Rolle der ganzjährigen Vollzeitarbeit trotz ihres sinkenden Anteils jedoch unvermindert enorm wichtig. Zum einen wurden 2016 74 % aller Bruttobezüge an die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ausgezahlt. Zum anderen trugen die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 87 % der gesamten Lohnsteuerlast, aber auch 74 % aller Sozialversicherungsbeiträge. Trotz des sinkenden Anteils der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten an der Tiroler Gesamtbeschäftigung, blieben diese Prozentzahlen im Vergleich zum Vorjahr auch unverändert. Diese Arbeitnehmerinnen und Arbeit-

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2008 - 2016
Anteile gj VZ GESAMT	51,7%	50,6%	50,0%	49,4%	49,0%	47,7%	47,7%	47,4%	47,3%	
alle ArbeitnehmerInnen	347.043	347.140	355.215	362.436	371.570	377.674	381.236	386.510	393.377	13,4%
gj VZ ArbeitnehmerInnen	179.371	175.575	177.585	178.993	182.146	180.326	181.981	183.216	186.130	3,8%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	3.796	2.010	1.408	3.153	1.820	1.655	1.235	2.914	+ 6.759
Zuwachs ArbeitnehmerInnen		0,03%	2,33%	2,03%	2,52%	1,64%	0,94%	1,38%	1,78%	
Zuwachs gj VZ		-2,12%	1,14%	0,79%	1,76%	-1,00%	0,92%	0,68%	1,59%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
Anteile gj VZ Männer	65,3%	63,9%	63,7%	63,6%	63,4%	61,9%	62,0%	61,8%	62,3%	
alle Arbeitnehmer	183.332	182.787	186.022	189.385	193.486	196.597	198.090	200.650	204.278	11,4%
gj VZ Arbeitnehmer	119.648	116.838	118.463	120.524	122.596	121.607	122.776	124.024	127.233	6,3%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	2.810	1.625	2.061	2.072	989	1.169	1.248	3.209	+ 7.585
Zuwachs Arbeitnehmer		-0,30%	1,77%	1,81%	2,17%	1,61%	0,76%	1,29%	1,81%	
Zuwachs gj VZ		-2,35%	1,39%	1,74%	1,72%	-0,81%	0,96%	1,02%	2,59%	
Anteil gj VZ										
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
Anteile gj VZ FRAUEN	36,5%	35,7%	34,9%	33,8%	33,4%	32,4%	32,3%	31,8%	31,1%	
alle Arbeitnehmerinnen	163.711	164.353	169.193	173.051	178.084	181.077	183.146	185.860	189.099	15,5%
gj VZ Arbeitnehmerinnen	59.723	58.737	59.122	58.469	59.550	58.719	59.205	59.192	58.897	-1,4%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr	-	986	385	653	1.081	831	486	13	295	- 826
Zuwachs Arbeitnehmerinnen		0,39%	2,94%	2,28%	2,91%	1,68%	1,14%	1,48%	1,74%	
Zuwachs gj VZ		-1,65%	0,66%	-1,10%	1,85%	-1,40%	0,83%	-0,02%	-0,50%	

Tabelle 81: Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2016

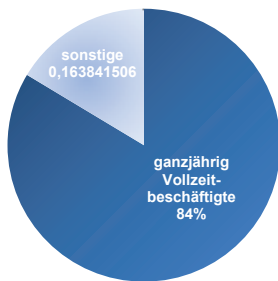
nehmer in ganzjähriger Vollzeitarbeit, die weniger als die Hälfte der Beschäftigten in Tirol ausmachen, sind also für die Einkommens- und Aufkommenssituation in Tirol unverzichtbar.



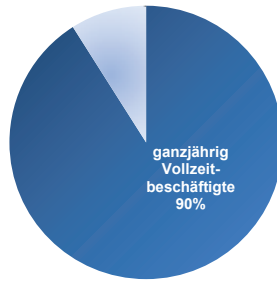
Graphik 22: Welchen Anteil trugen die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zu den Bruttoeinzugs, zum Lohnsteueraufkommen und zu Sozialversicherungsbeiträgen bei?

Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei Männern

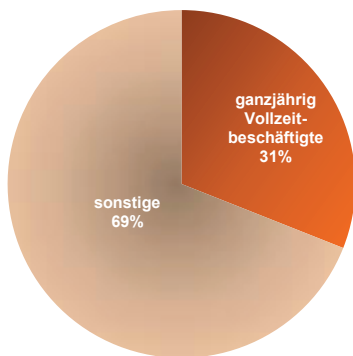
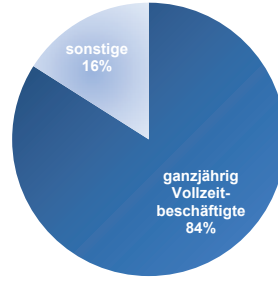
Bruttoeinzugs 2016



Lohnsteuer 2016

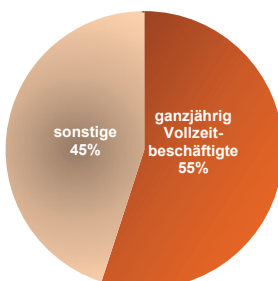


SV-Beiträge 2016

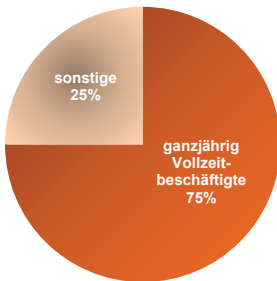


Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei Frauen

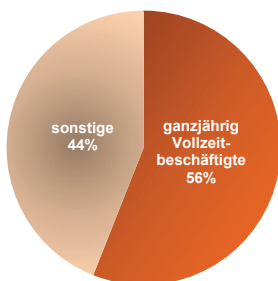
Bruttoeinzugs 2016



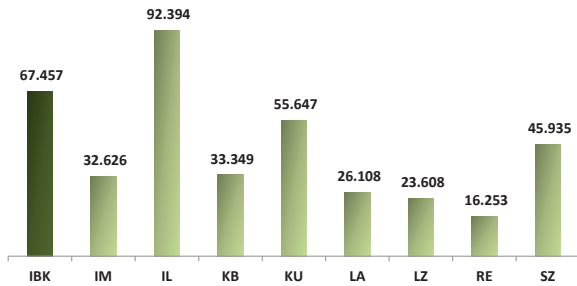
Lohnsteuer 2016



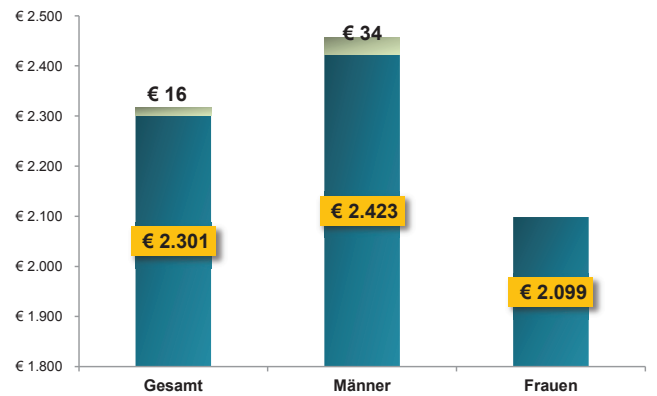
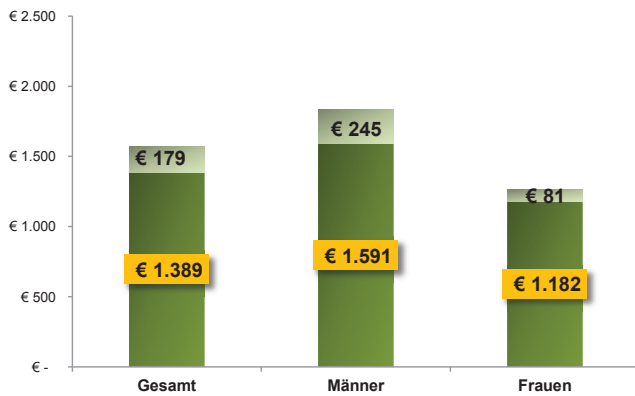
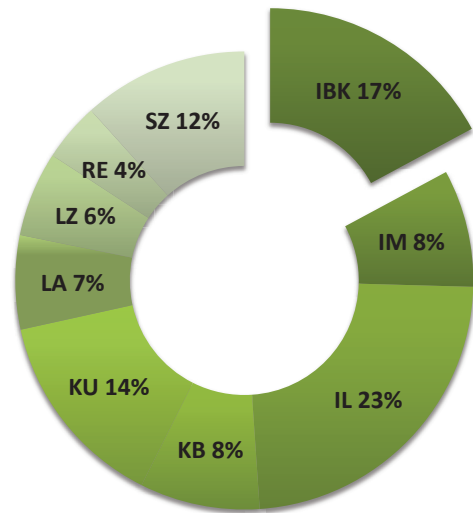
SV-Beiträge 2016



Innsbruck



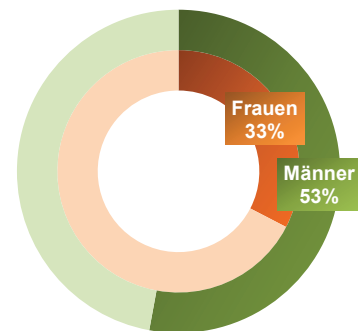
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



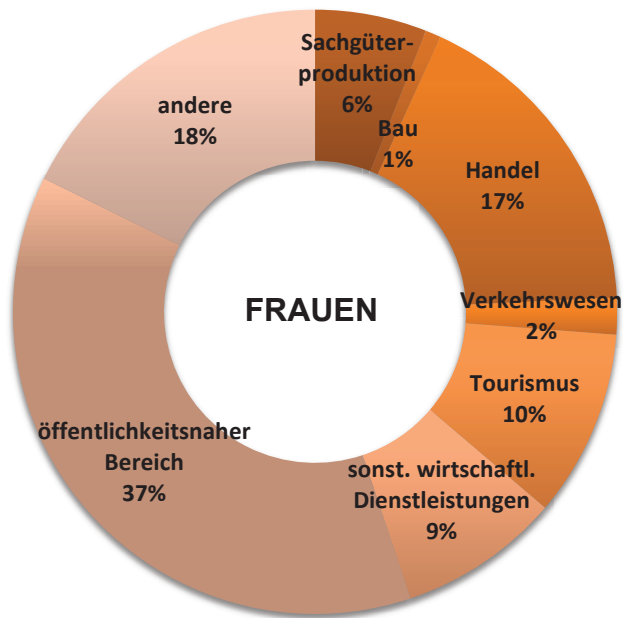
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

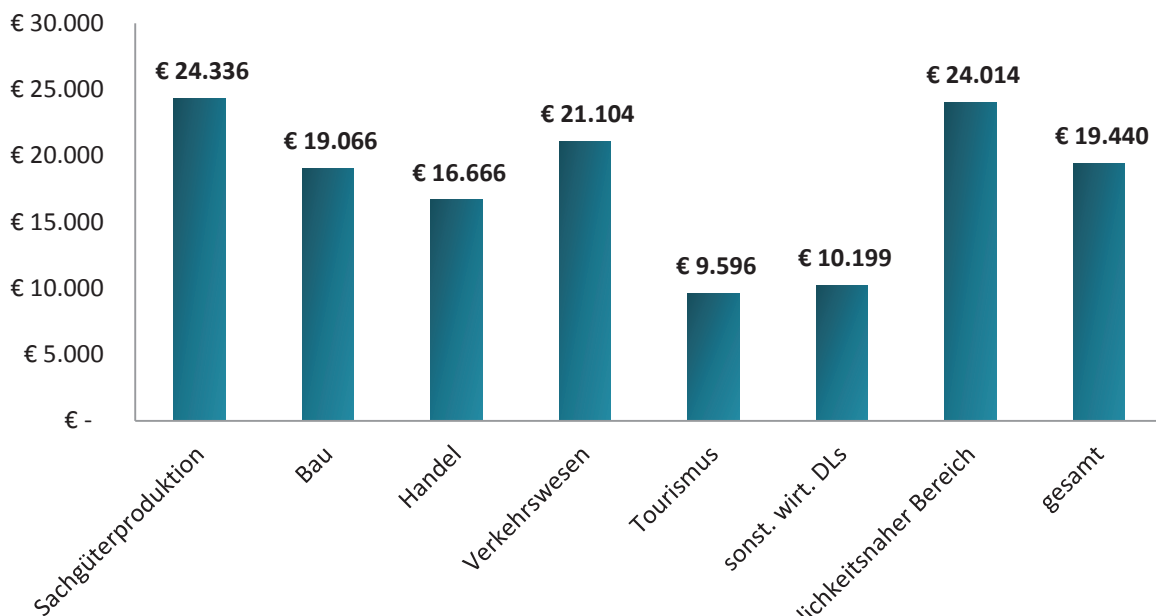
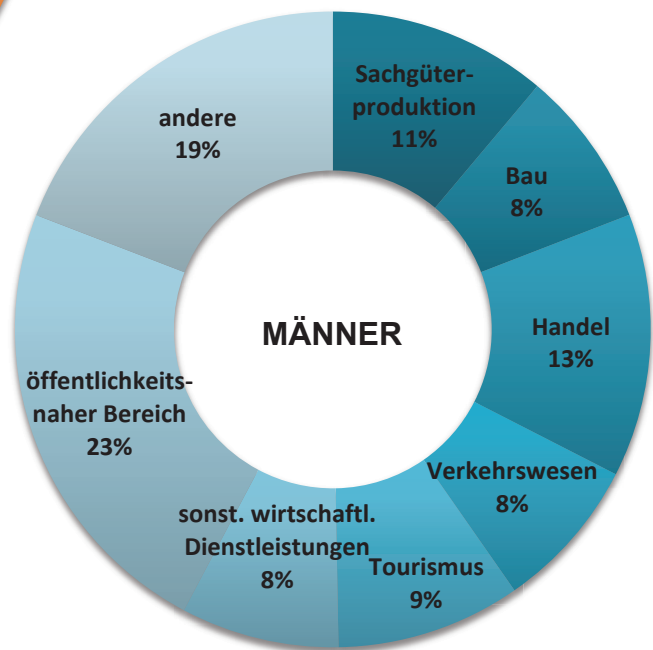
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

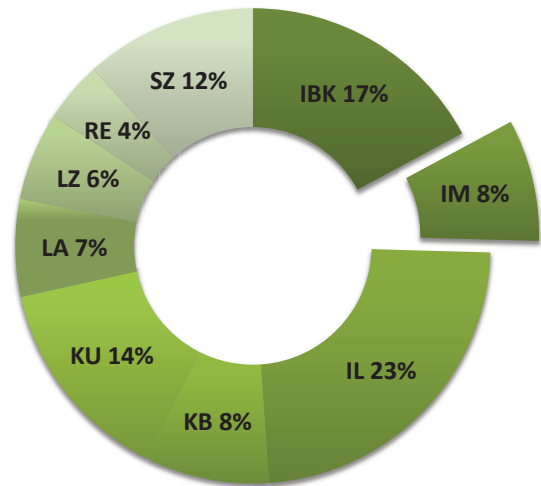
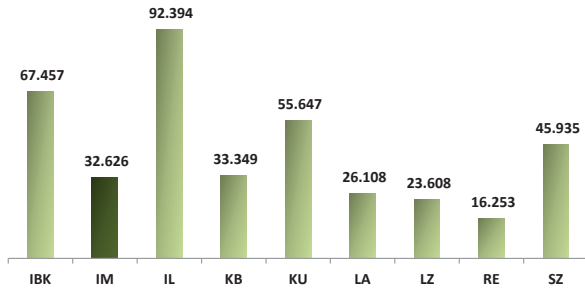


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

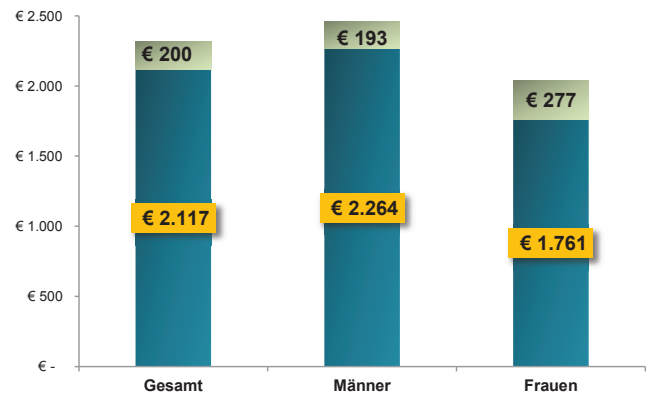
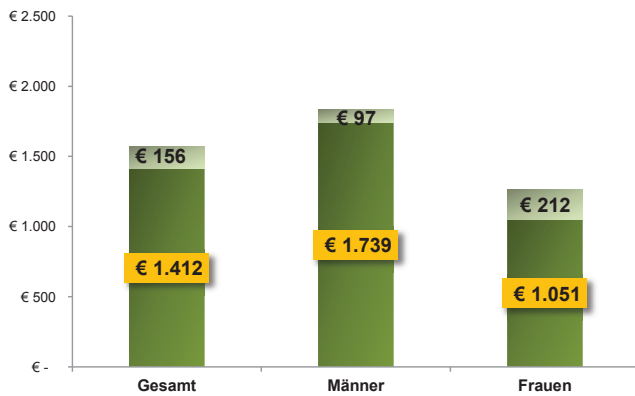


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Imst



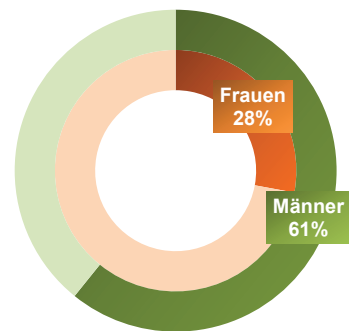
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



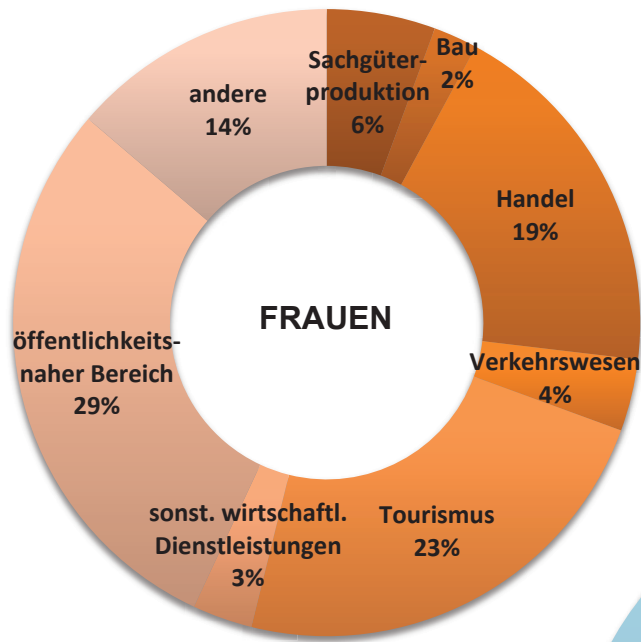
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

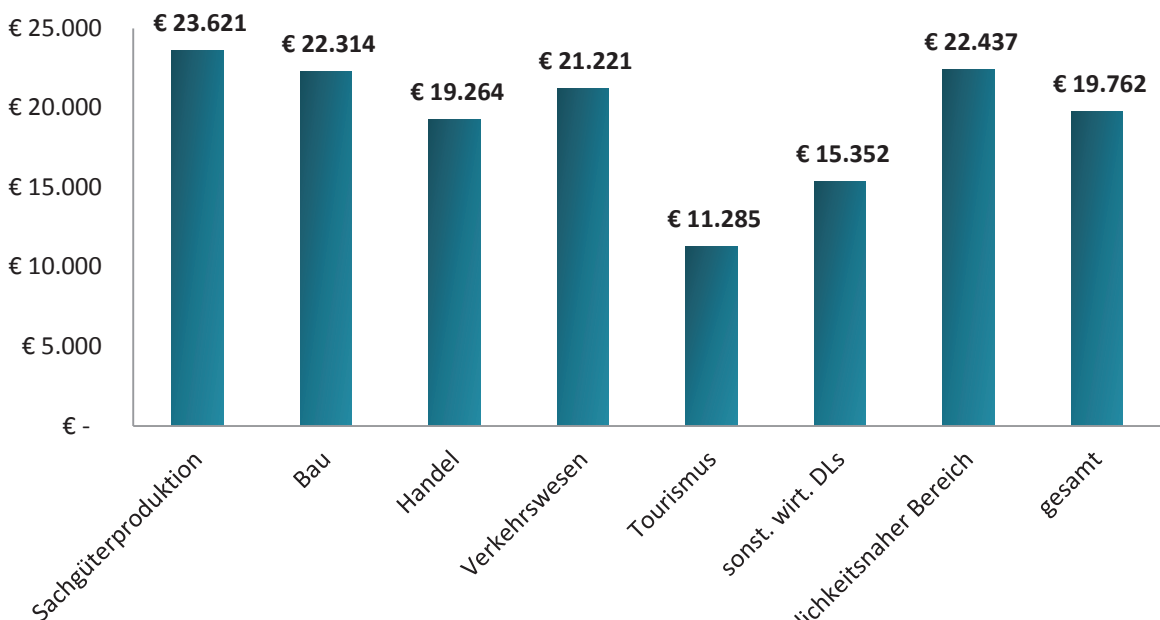
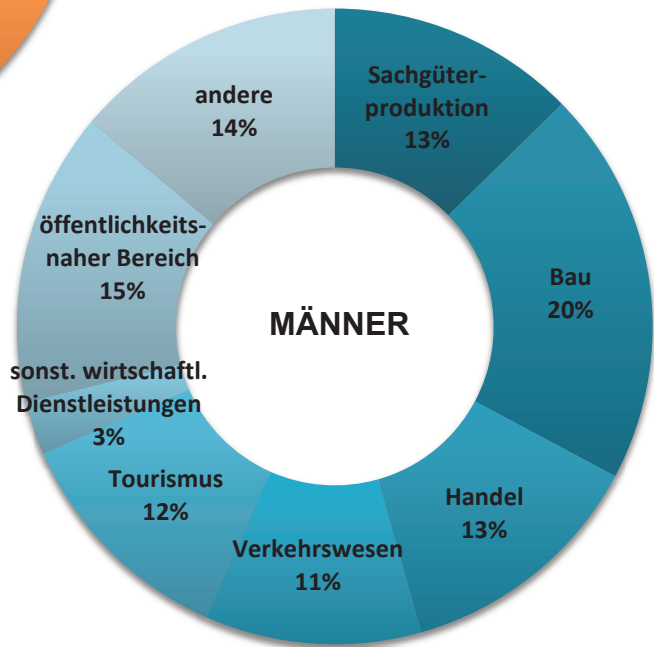
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

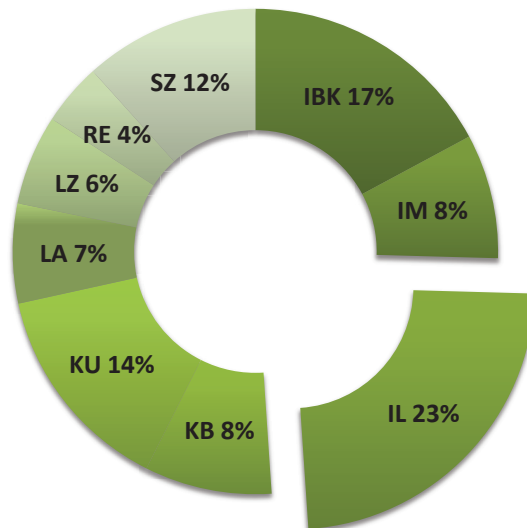
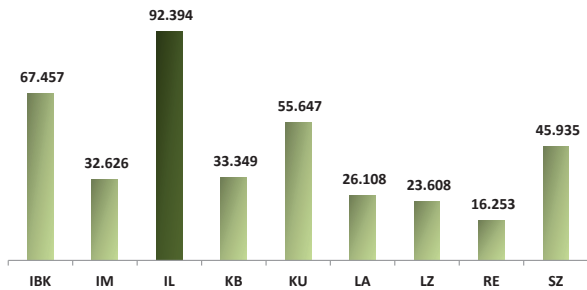


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

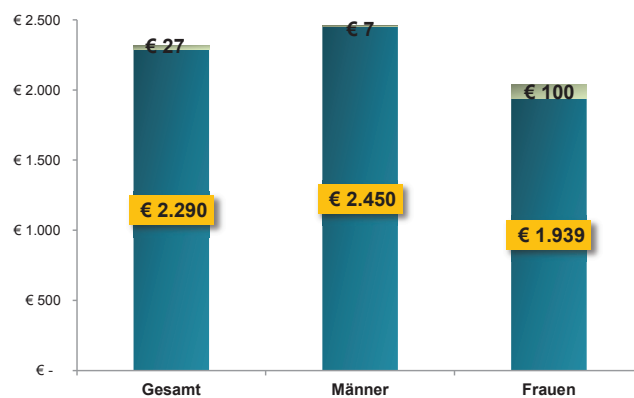
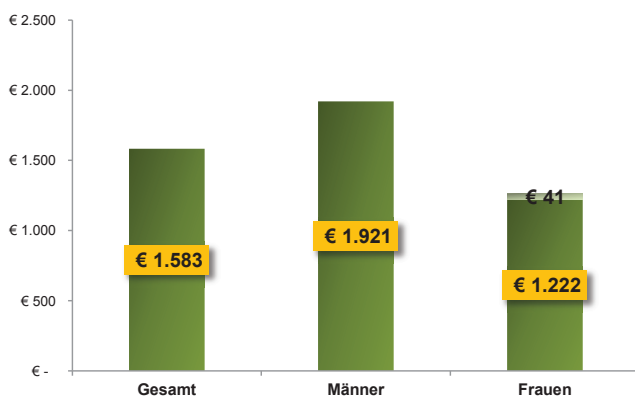


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Innsbruck-Land



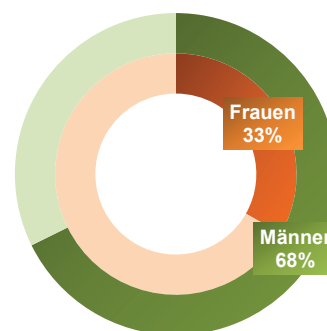
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



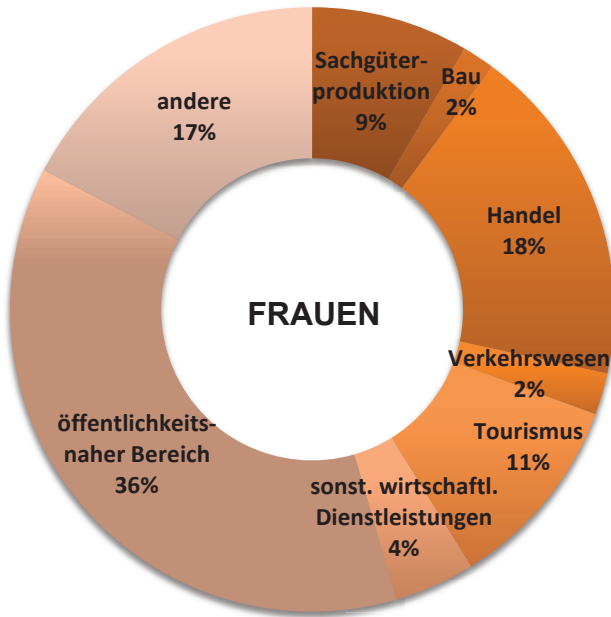
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

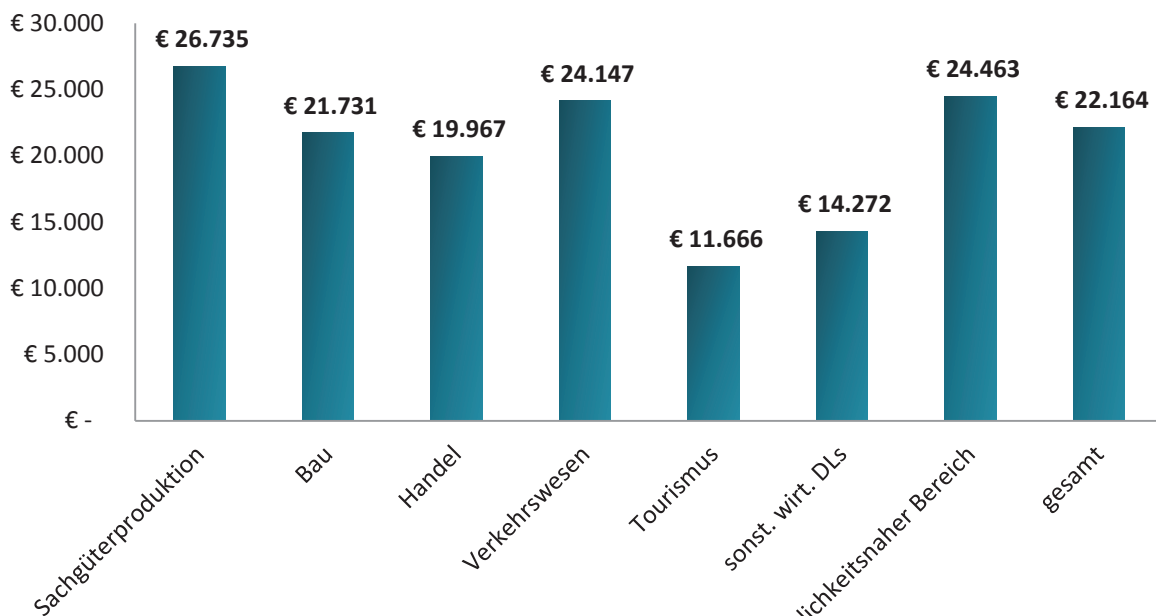
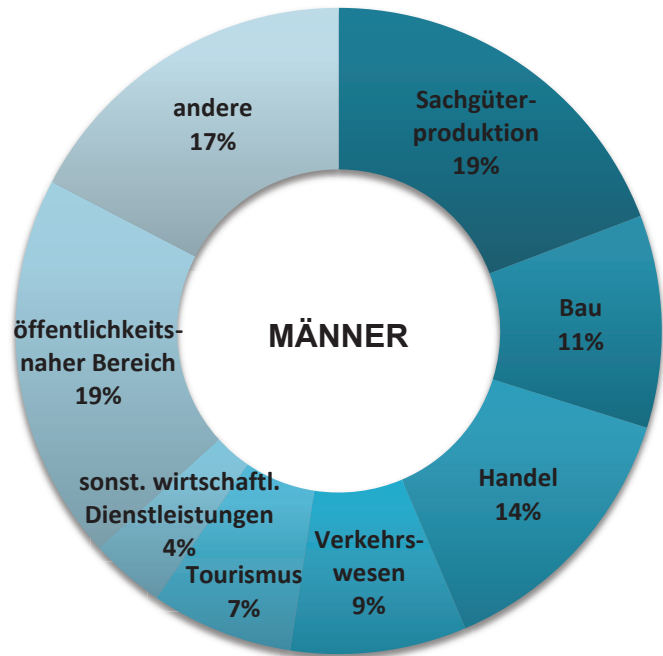
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

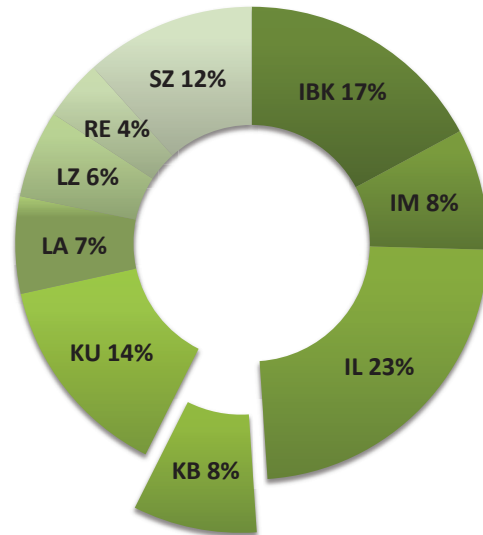
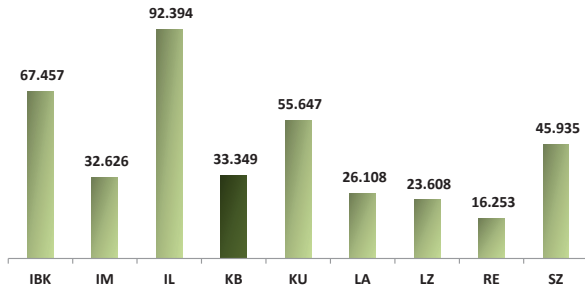


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

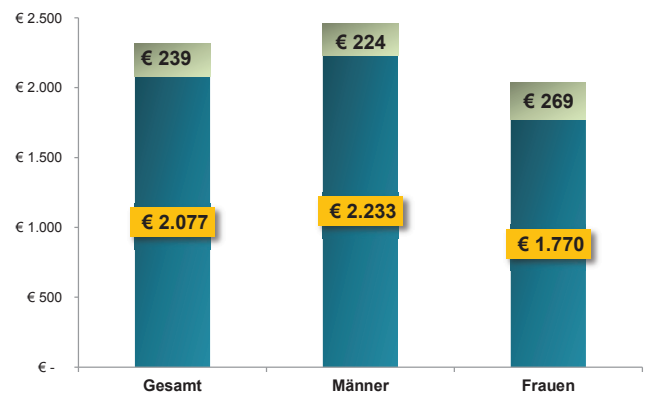
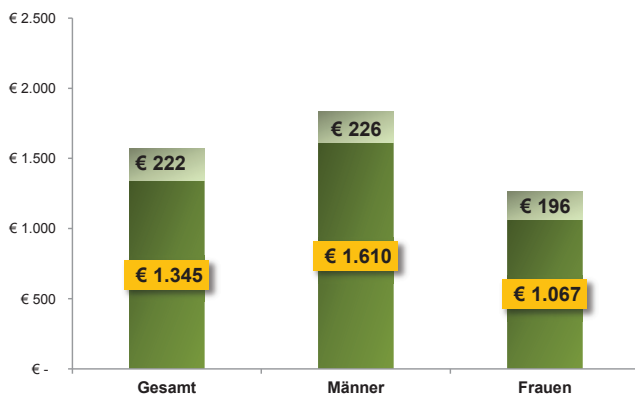


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Kitzbüchel



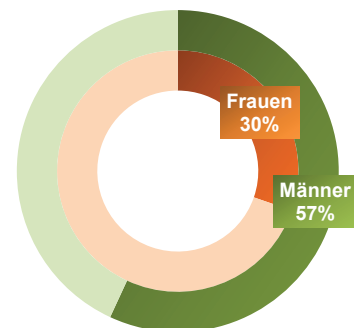
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



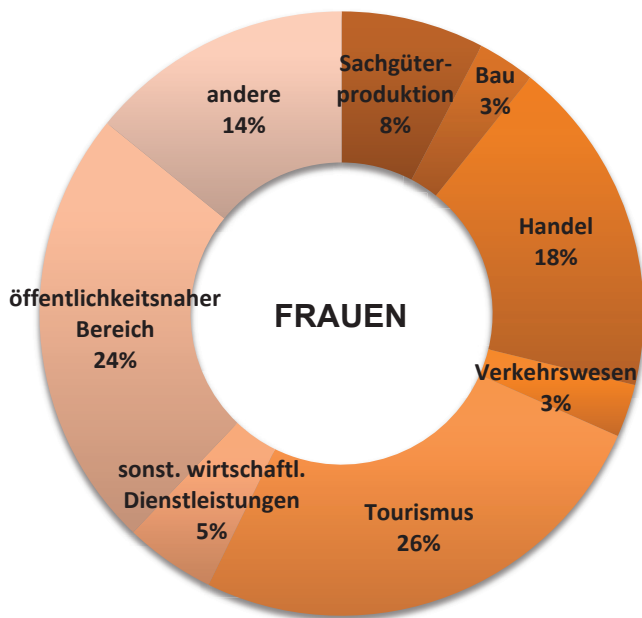
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

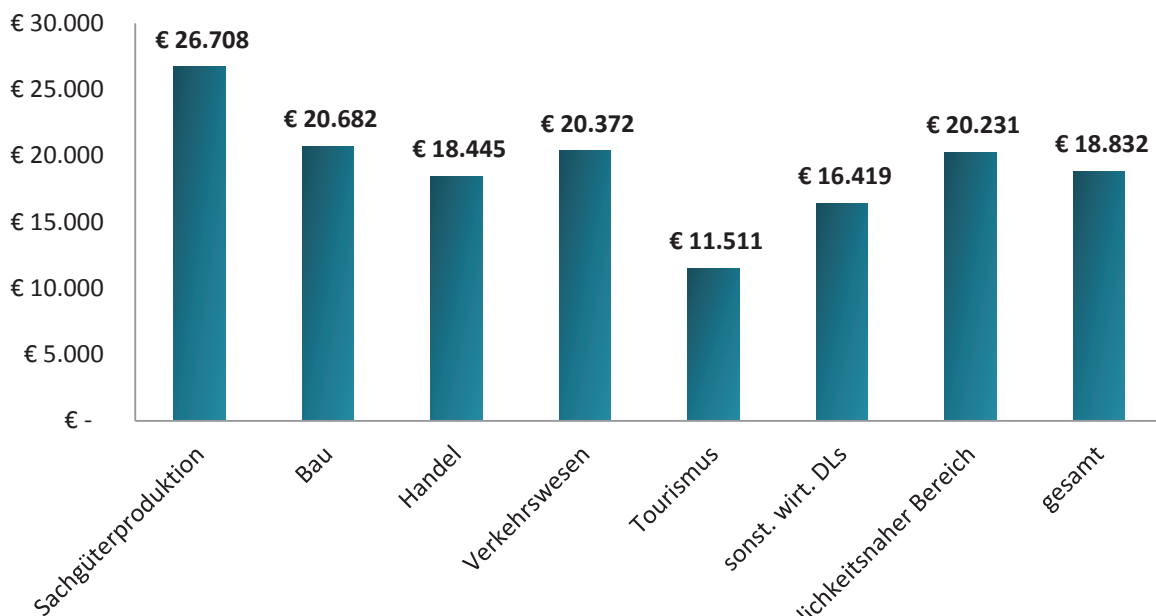
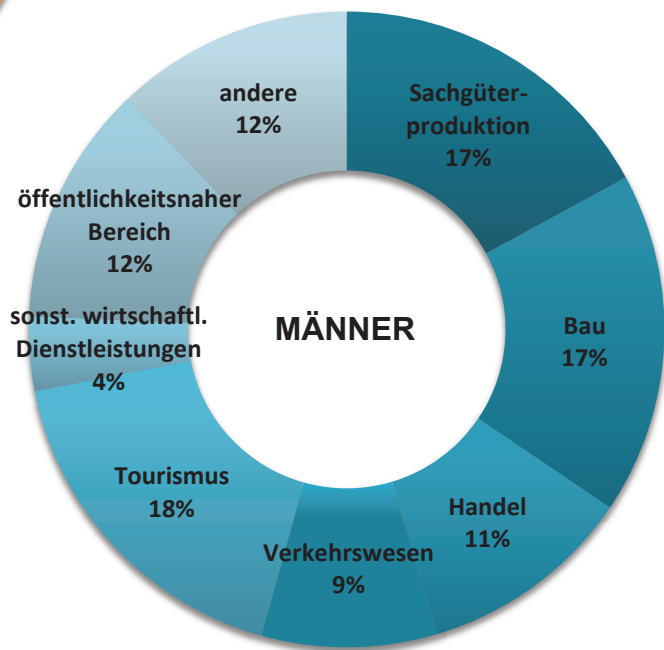
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

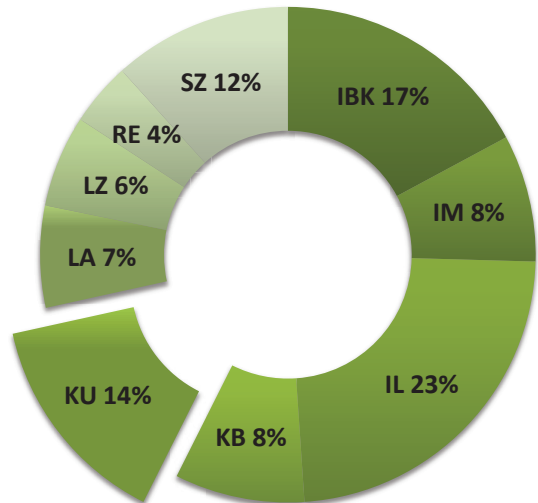
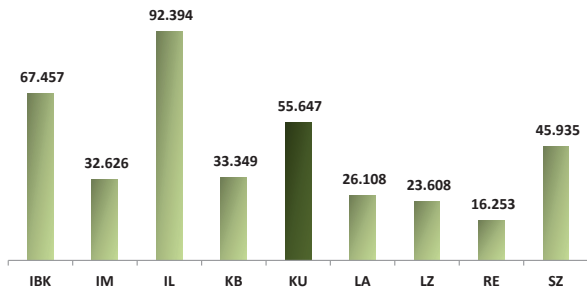


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

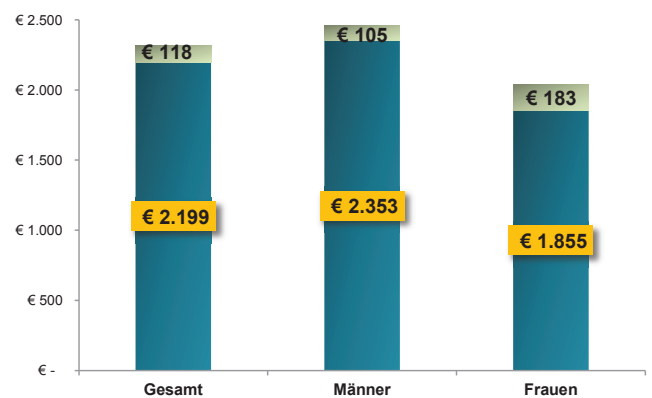
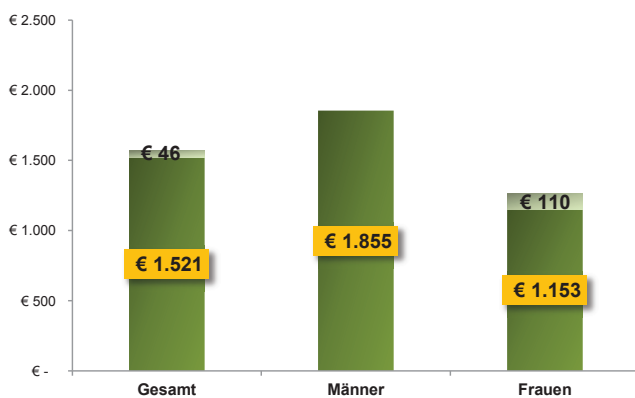


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Kufstein



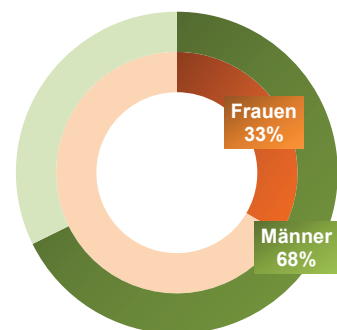
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



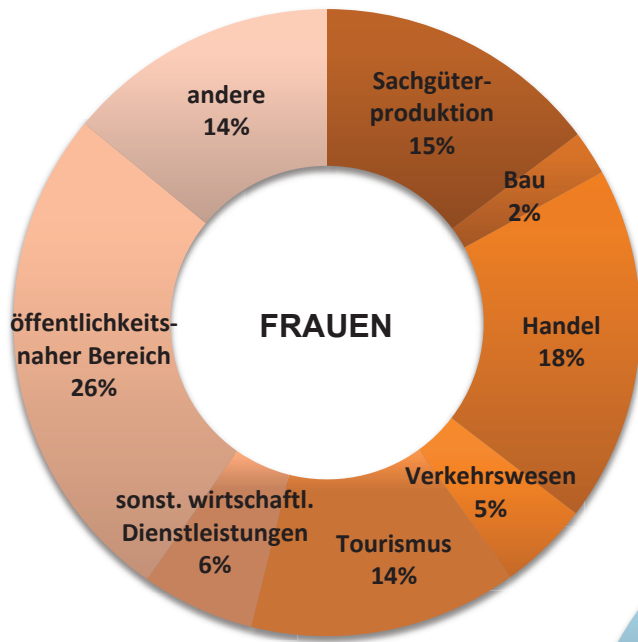
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

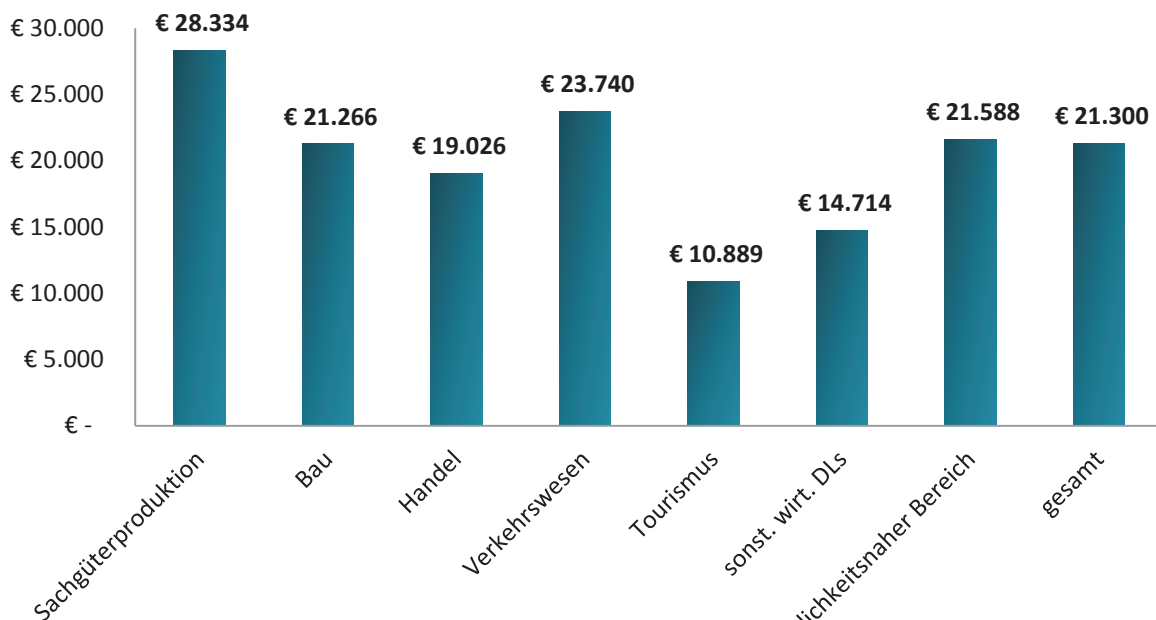
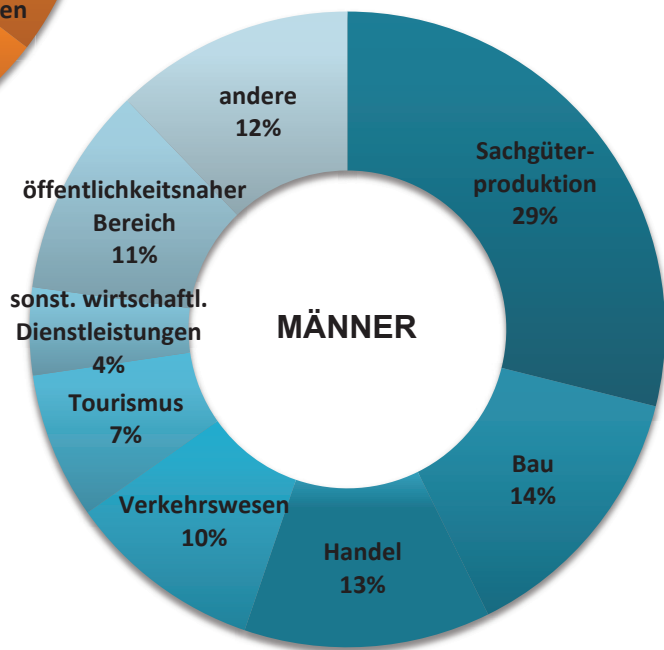
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

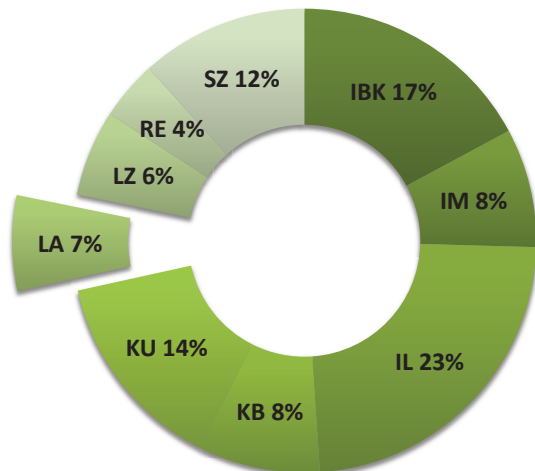
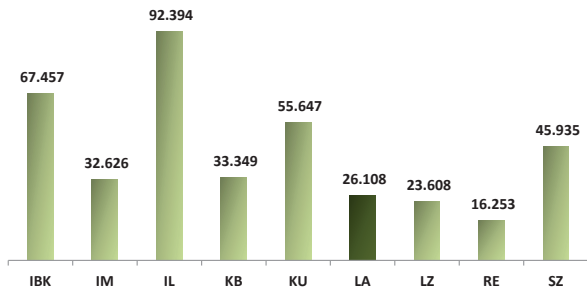


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

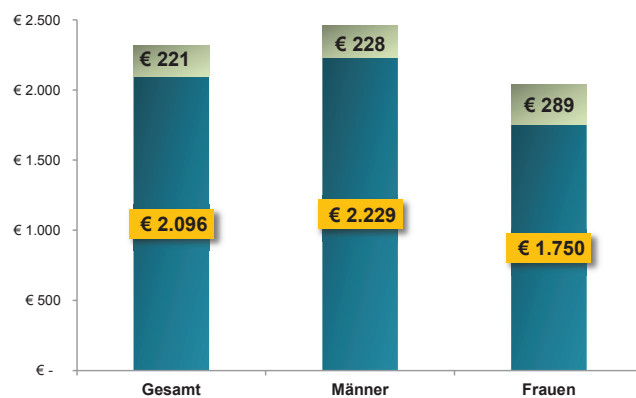
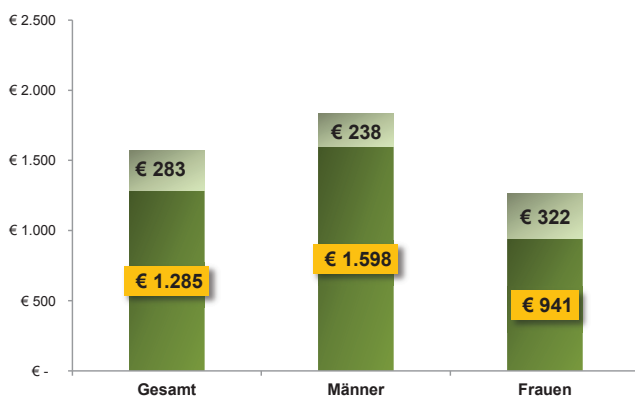


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Landeck



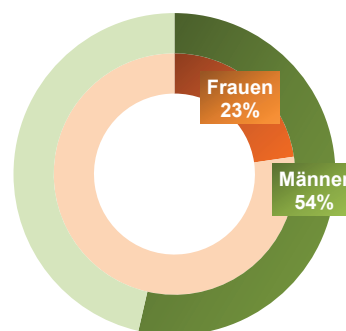
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



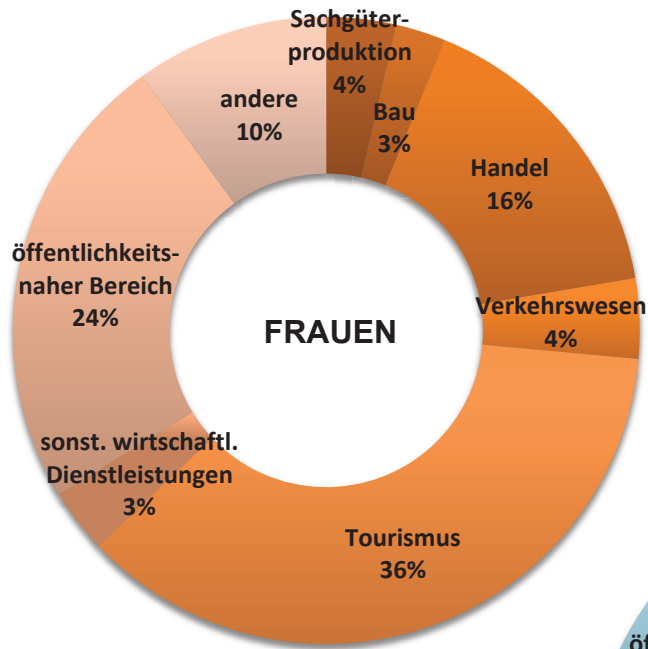
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

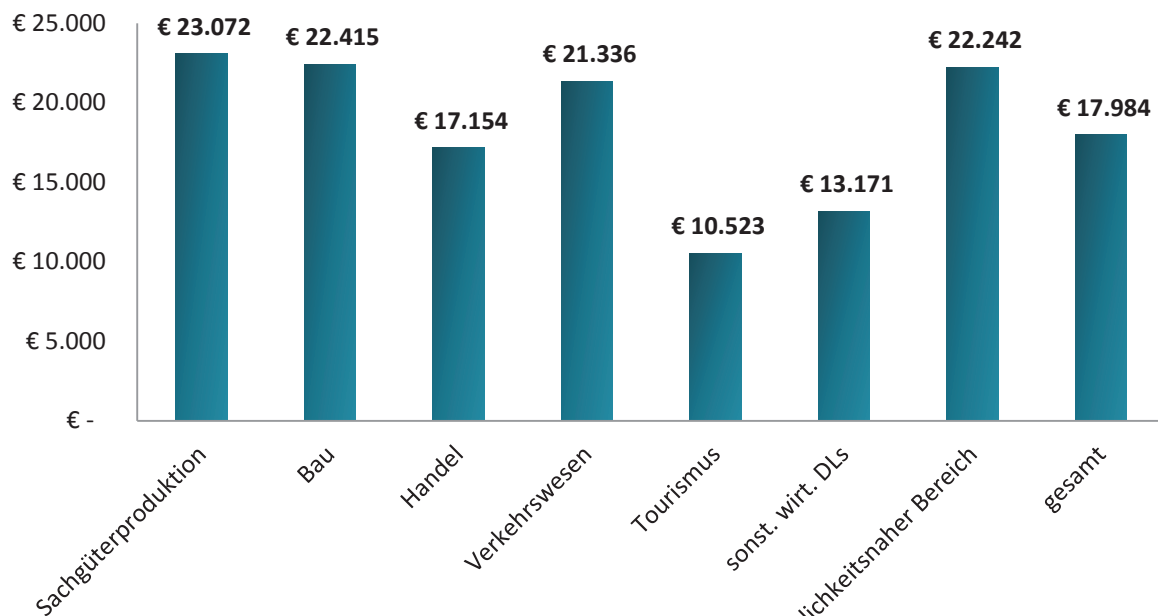
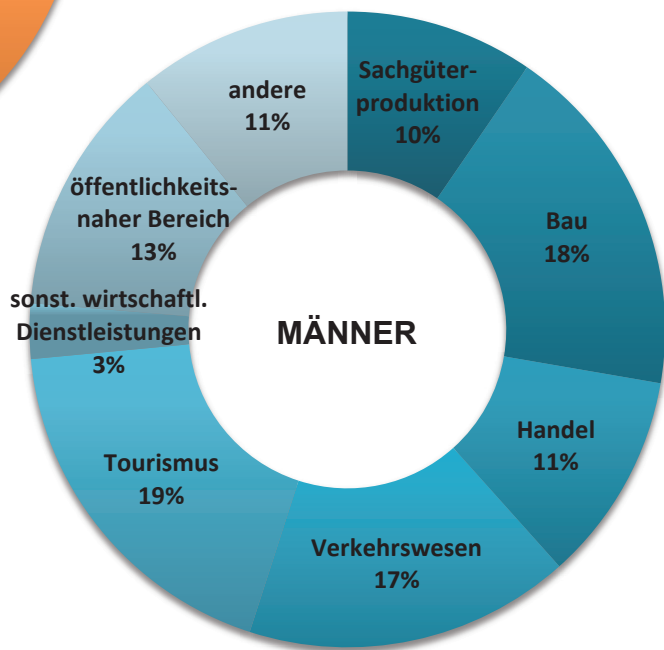
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

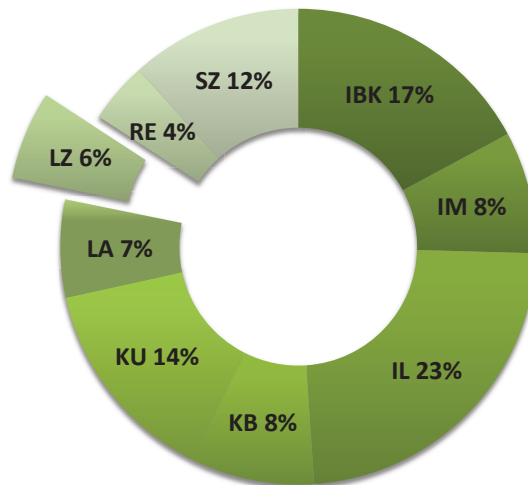
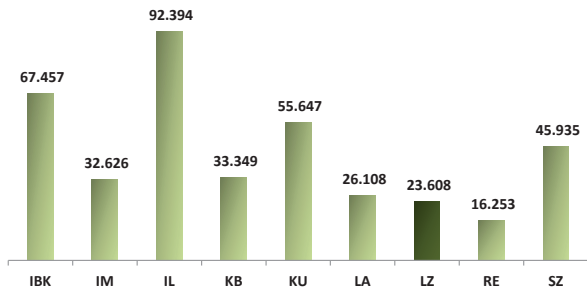


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

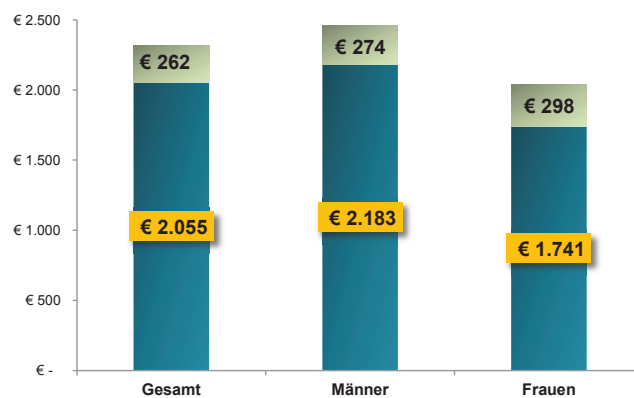
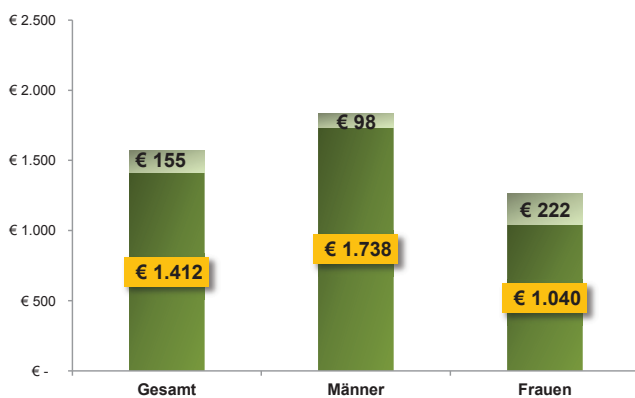


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Lienz



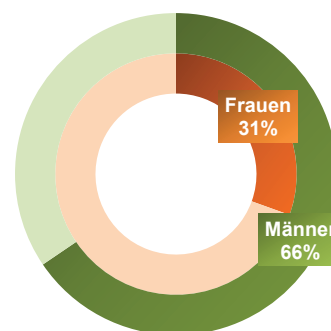
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



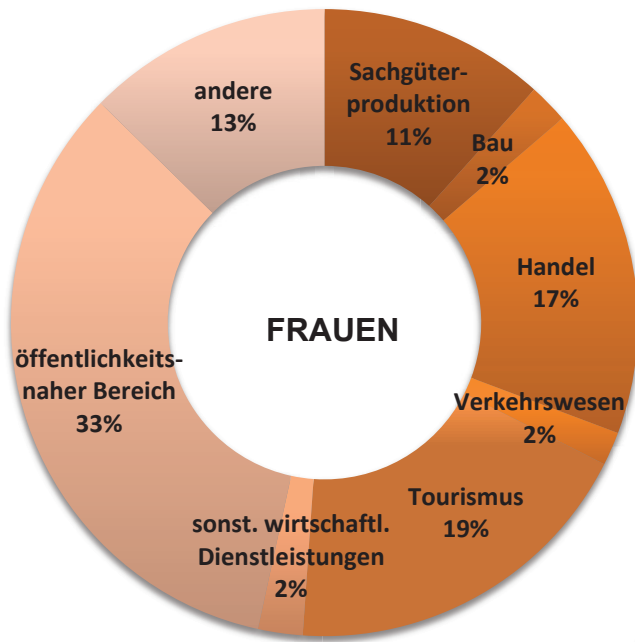
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

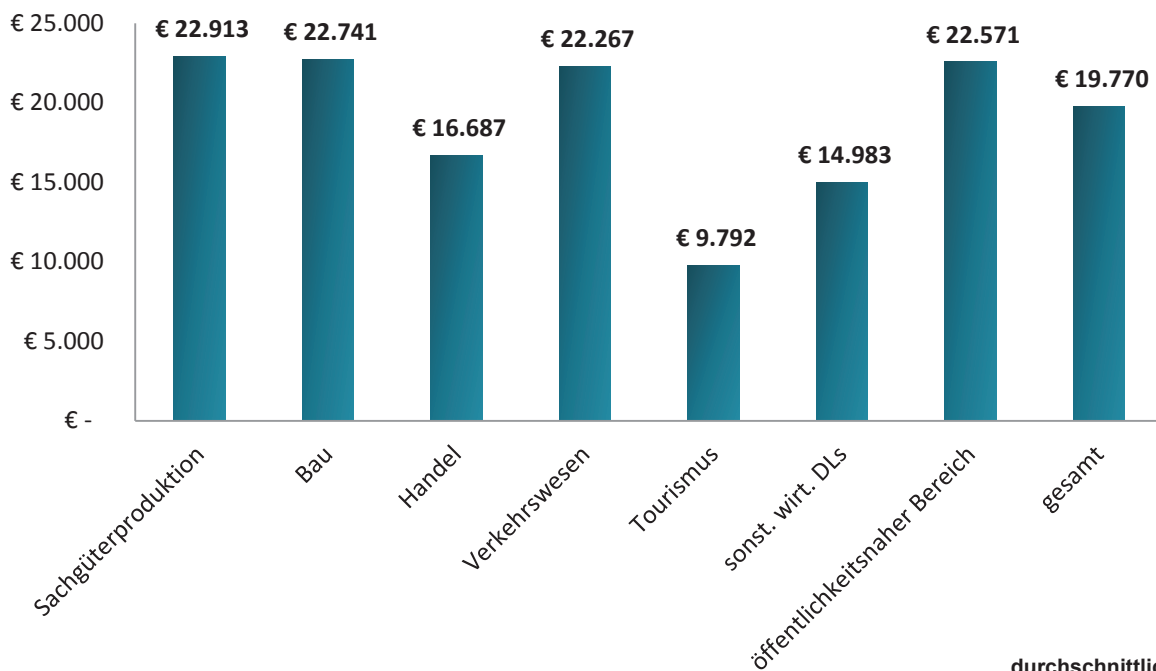
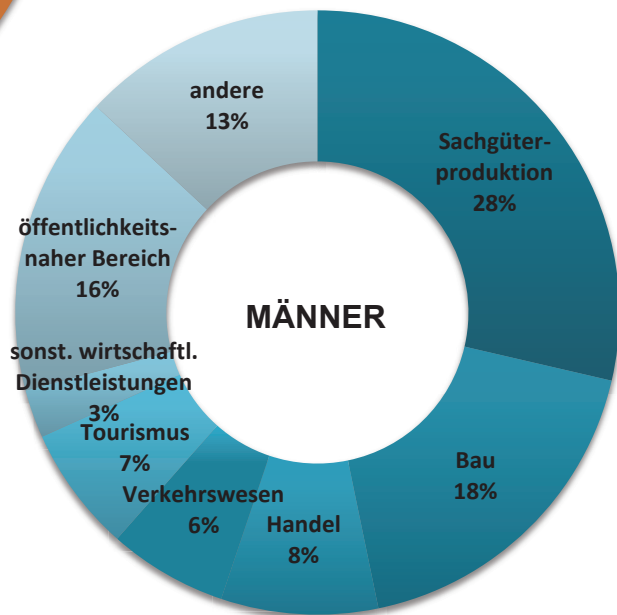
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

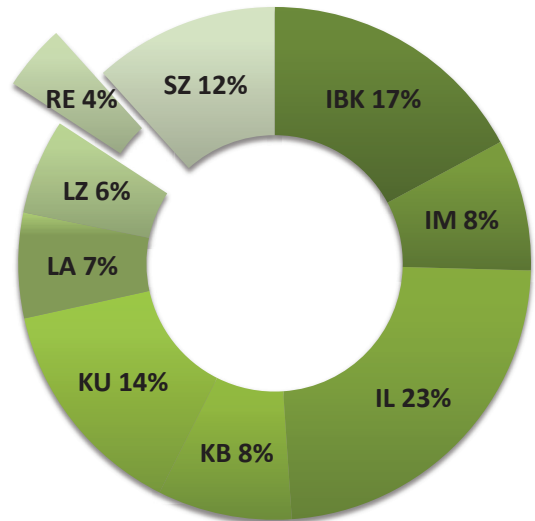
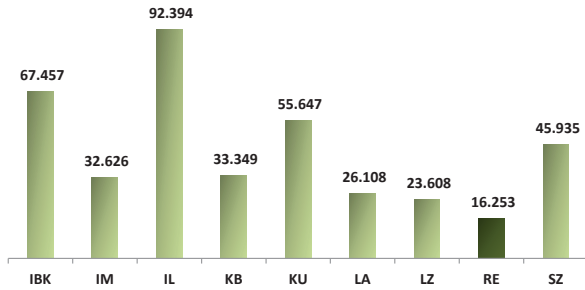


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

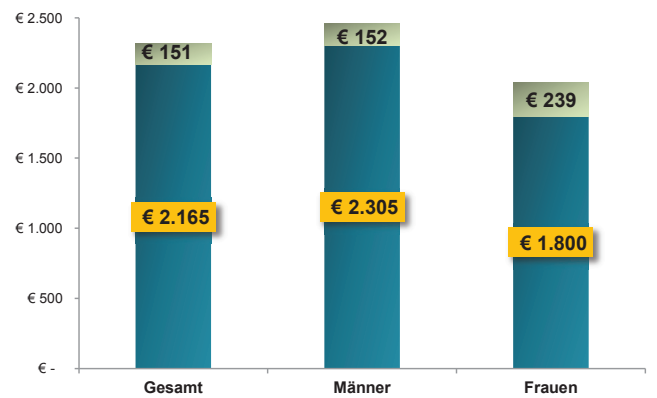
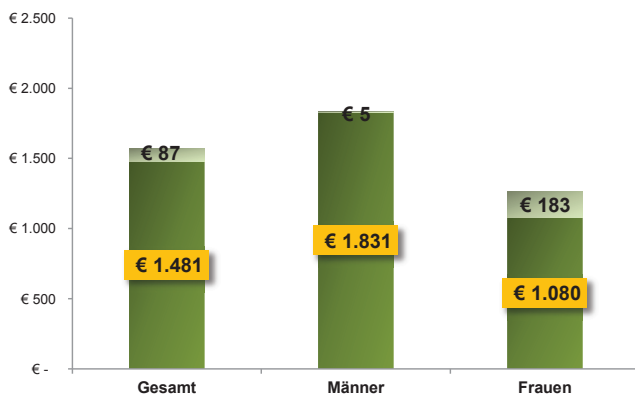


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Reutte



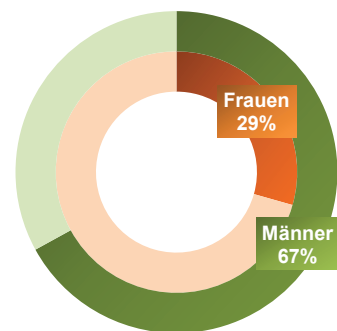
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



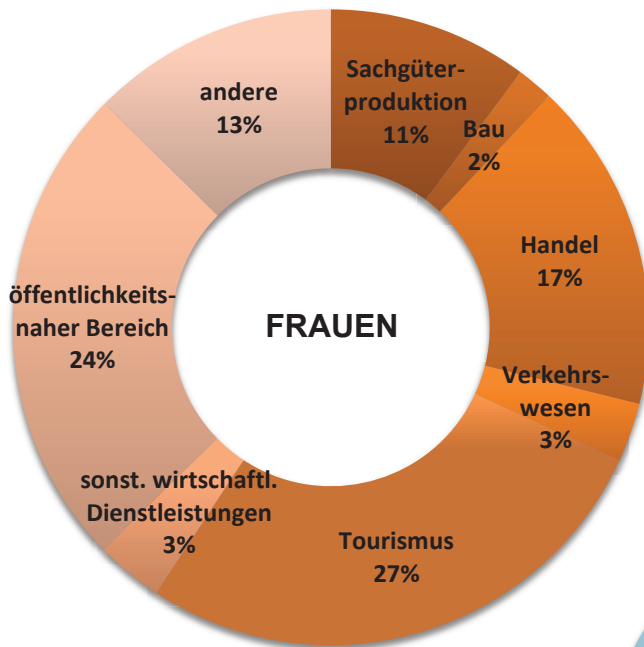
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

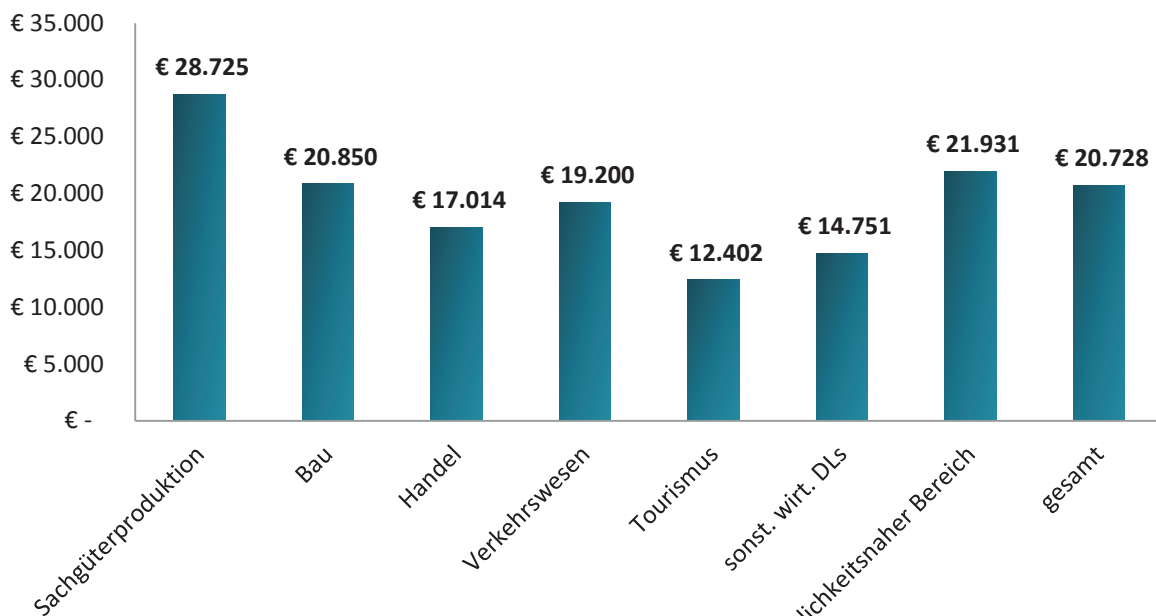
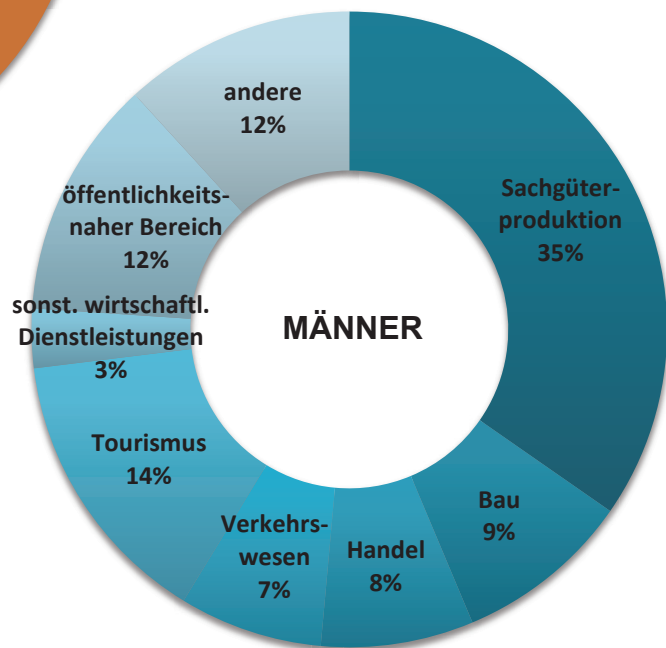
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%

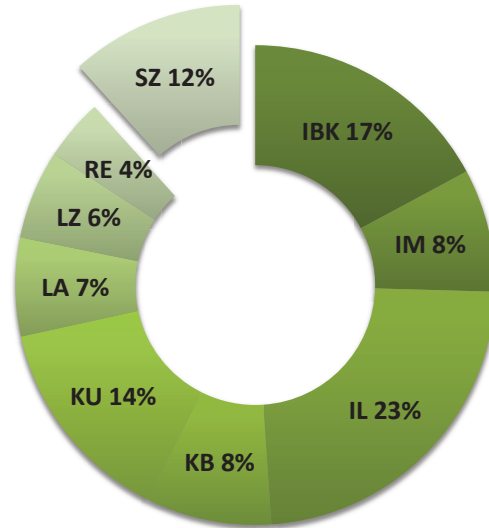
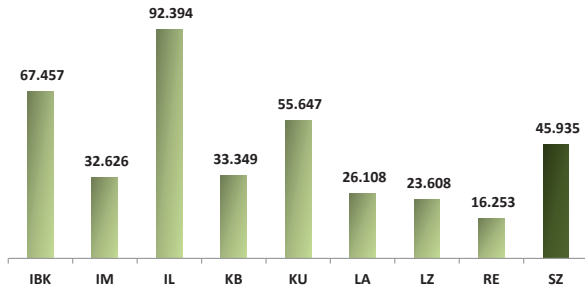


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

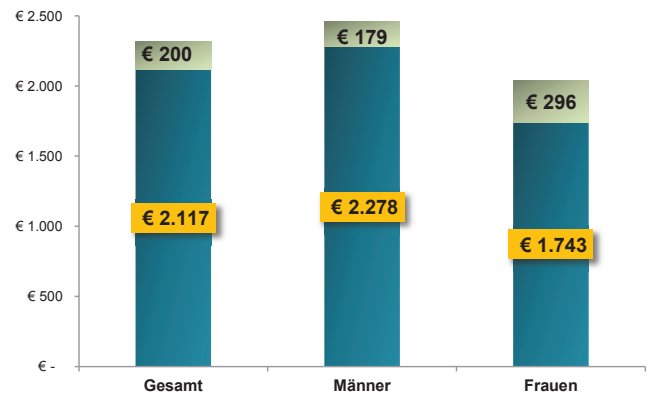
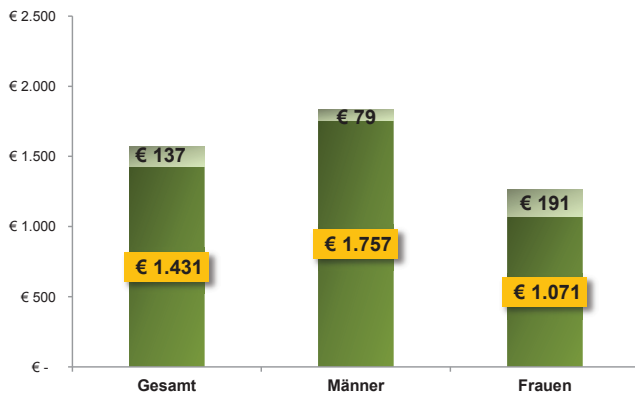


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Schwaz



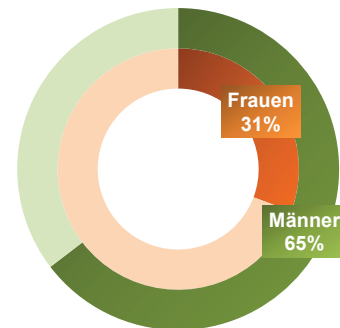
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2016 - absolut und prozentual



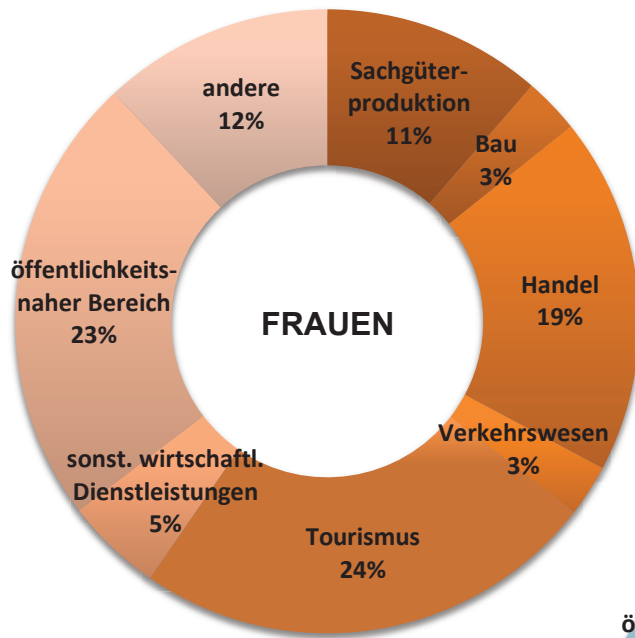
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

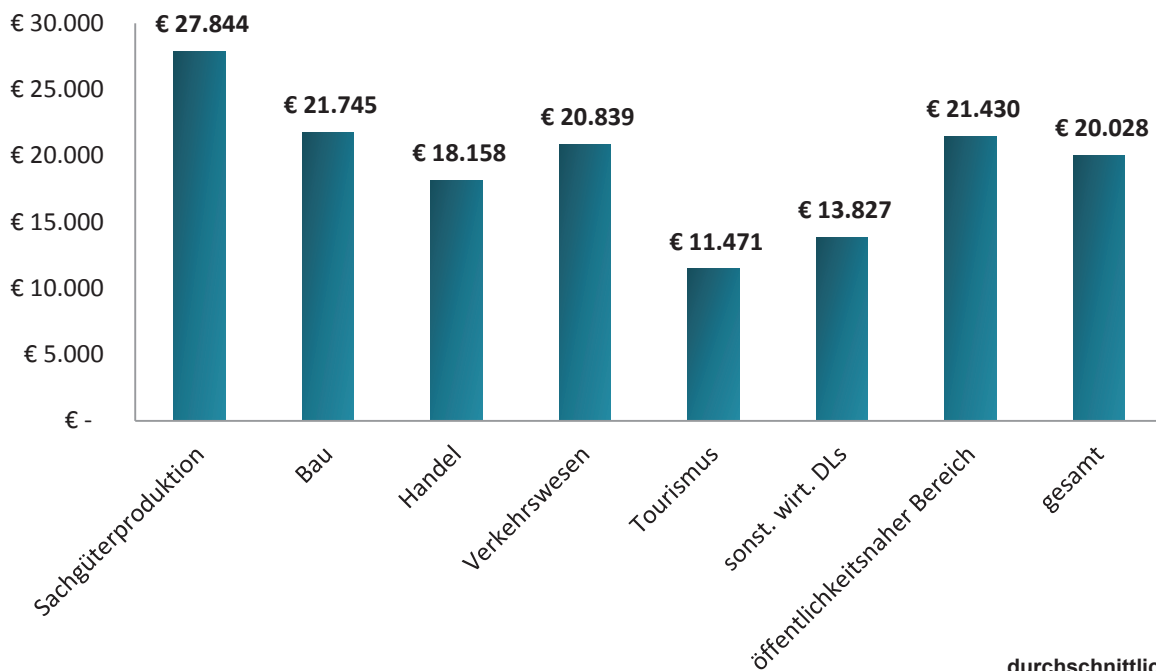
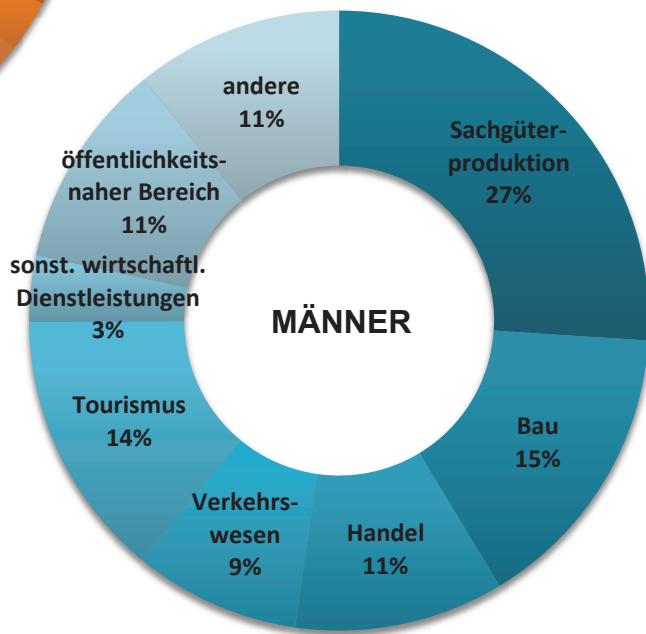
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2016						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 32.213	€ 33.921	€ 29.379	4,8%	3,5%	11,6%	-13,4%
IM	€ 29.633	€ 31.701	€ 24.660	-3,6%	-3,3%	-6,3%	-22,2%
IL	€ 32.057	€ 34.305	€ 27.148	4,3%	4,6%	3,1%	-20,9%
KB	€ 29.083	€ 31.265	€ 24.776	-5,4%	-4,6%	-5,9%	-20,8%
KU	€ 30.786	€ 32.935	€ 25.976	0,1%	0,5%	-1,3%	-21,1%
LA	€ 29.341	€ 31.201	€ 24.505	-4,6%	-4,8%	-6,9%	-21,5%
LZ	€ 28.766	€ 30.561	€ 24.367	-6,4%	-6,8%	-7,5%	-20,3%
RE	€ 30.315	€ 32.275	€ 25.198	-1,4%	-1,5%	-4,3%	-21,9%
SZ	€ 29.633	€ 31.893	€ 24.399	-3,6%	-2,7%	-7,3%	-23,5%
Tirol	€ 30.741	€ 32.783	€ 26.330	0,0%	0,0%	0,0%	-19,7%



Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte



durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Übersicht über die Tabellen

- Tabelle 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2016, S. 8
- Tabelle 2: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2016 (=Jahresnettoeinkommen dividiert durch 12), S. 8
- Tabelle 3: Anzahl und Anteile ganzjährig Beschäftigter in Österreich 2016, S. 13
- Tabelle 4: Anzahl und Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in Österreich 2016, S. 13
- Tabelle 5: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2016, S. 14
- Tabelle 6: Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2016, S. 14
- Tabelle 7: Beschäftigte nach Branchen - absolute Zahlen, S. 17
- Tabelle 8: Beschäftigte nach Branchen - Prozentzahlen, S. 17
- Tabelle 9: beschäftigte Männer nach Branchen - absolute Zahlen, S. 18
- Tabelle 10: beschäftigte Männer nach Branchen - Prozentzahlen, S. 18
- Tabelle 11: beschäftigte Frauen nach Branchen - absolute Zahlen, S. 18
- Tabelle 12: beschäftigte Frauen nach Branchen - Prozentzahlen, S. 18
- Tabelle 13: Jahresnettoeinkommen nach Branchen, S. 19
- Tabelle 14: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichungen v. österr. Durchschnitt, S. 19
- Tabelle 15: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Männer, S. 20
- Tabelle 16: Jahresnettoeinkommen d. Männer nach Branchen - Abweichungen v. österr. Durchschnitt, S. 20
- Tabelle 17: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Frauen, S. 20
- Tabelle 18: Jahresnettoeinkommen d. Frauen nach Branchen - Abweichungen vom österr. Durchschnitt, S. 20
- Tabelle 19: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - absolute Zahlen, S. 23
- Tabelle 20: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - Prozentzahlen, S. 23
- Tabelle 21: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - absolute Zahlen, S. 23
- Tabelle 22: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - Prozentzahlen, S. 23
- Tabelle 23: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - absolute Zahlen, S. 24
- Tabelle 24: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - Prozentzahlen, S. 24
- Tabelle 25: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Gesamt, S. 25
- Tabelle 26: Abweichung v. österr. Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt, S. 25
- Tabelle 27: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Männer, S. 26
- Tabelle 28: Abweichung v. österr. Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer, S. 26
- Tabelle 29: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Frauen, S. 26
- Tabelle 30: Abweichung v. österr. Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen, S. 26
- Tabelle 31: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Gesamt, S. 28
- Tabelle 32: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Männer, S. 28
- Tabelle 33: reale Bruttoeinkommensentwicklung - Frauen, S. 28
- Tabelle 34: reale Nettoeinkommensentwicklung - Gesamt, S. 29
- Tabelle 35: reale Nettoeinkommensentwicklung - Männer, S. 29
- Tabelle 36: reale Nettoeinkommensentwicklung - Frauen, S. 29
- Tabelle 37: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt, S. 29
- Tabelle 38: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Männer, S. 29
- Tabelle 39: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Frauen, S. 29
- Tabelle 40: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Männer, S. 31
- Tabelle 41: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Frauen, S. 31

Tabelle 42: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Gesamt, S. 31

Tabelle 43: Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken, S. 32

Tabelle 44: monatlicher Nettoeinkommen in den Tiroler Bezirken, S. 32

Tabelle 45: Anteile ganzzähriger Beschäftigter in den Tiroler Bezirken, S. 35

Tabelle 46: Anteile ganzzähriger Beschäftigter in Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken, S. 35

Tabelle 47: Jahresnettoeinkommen ganzzähriger Vollzeitarbeit, Einkommensdifferenz Männer - Frauen, S. 36

Tabelle 48: Monatsnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Vergleich mit dem österr. Durchschnitt, S. 36

Tabelle 49 und 50: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile, S. 39

Tabelle 51 und 52: männliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen, S. 42

Tabelle 53 und 54: weibliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen, S. 42

Tabelle 55 und 56: durchschnittl. Jahresnettoeink. der männl. Beschäftigten nach Branche und Bezirk, S. 43

Tabelle 57 und 58: durchschnittl. Jahresnettoeink. der weibl. Beschäftigten nach Branche und Bezirk, S. 43

Tabelle 59 und 60: In welchen Branchen arbeiten die ganzzährig Vollzeitbeschäftigten?, S. 45

Tabelle 61 und 62: Anzahl/ Anteile d. ganzzährig Vollzeitbeschäftigten je Branche/ Bezirk - Gesamt, S. 47

Tabelle 63 und 64: Anzahl/ Anteile d. ganzzährig Vollzeitbeschäftigten je Branche/ Bezirk - Männer, S. 48

Tabelle 65 und 66: Anzahl/ Verteilung d. ganzzährig Vollzeitbeschäftigten je Branche/ Bezirk - Frauen, S. 48

Tabelle 67 und 68: Jahresnettoeinkommen der ganzzährig Vollzeitbeschäftigten je Branche, S. 49

Tabelle 69 und 70: Jahresnettoeinkommen der ganzzährig Vollzeitbeschäftigten je Branche - Männer, S. 50

Tabelle 71 und 72: Jahresnettoeinkommen der ganzzährig Vollzeitbeschäftigten je Branche, - Frauen S. 50

Tabelle 73: Einkommensnachteil d. Frauen ggü. Männern bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, S. 51

Tabelle 74: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Brutto und Netto: Gesamt, S. 53

Tabellen 75 und 76: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Männer und Frauen, S. 54

Tabellen 77 und 78: Veränderung d. Realeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit je Bezirk, S. 54

Tabelle 79: Veränderung der Realeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten, S. 54

Tabellen 80: Entwicklung d. Realeinkommen nach Branchen in den Tiroler Bezirken, S. 55

Tabelle 81: Entwicklung der ganzzährigen Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2016, S. 56

Übersicht über die Grafiken

- Grafik 1: Die 10 einkommensschwächsten Bezirke Österreichs 2016, S. 10
- Grafik 2: Die 10 einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2016, S. 11
- Grafik 3: Anteile ganztägiger Arbeit und ganztägiger Vollzeitarbeit in Österreich 2016, S. 12
- Grafiken 4 und 5: Einkommensvorsprung des österreichischen Durchschnitts, S. 14
- Grafiken 6 und 7: Anteil der ganztägig Vollzeitbeschäftigten - Männer und Frauen, S. 15
- Grafik 8: Anteile der beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte an allen Beschäftigten, S. 17
- Grafik 9: Anteile ganztägiger Vollzeitarbeit männl. u. weibl. Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt, S. 21
- Grafik 10: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2015-2016: Männer, S. 27
- Grafik 11: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen 2015-2016: Frauen, S. 27
- Grafik 12: Verteilung der Einkommen (brutto) zwischen Frauen und Männer 2016 in Tirol, S. 33
- Grafiken 13 und 14: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer, S. 33
- Grafik 15: Anteil ganztägiger Vollzeitbeschäftigung in den Tiroler Bezirken, S. 36
- Grafiken 16 und 17: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer bei ganztägiger Vollzeitarbeit, S. 37
- Grafik 18: Verteilung der männlichen Beschäftigten über die Wirtschaftsabschnitte in Tirol, S. 40
- Grafik 19: Verteilung der weiblichen Beschäftigten über die Wirtschaftsabschnitte in Tirol, S. 40
- Grafik 20: Anteile ganztägig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol, S. 45
- Grafik 21: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganztägiger Vollzeitarbeit, S. 51
- Grafik 22: Welchen Anteil trugen die ganztägig Vollzeitbeschäftigten zu den Bruttoeinkommen, zum Lohnsteueraufkommen und zu Sozialversicherungsbeiträgen bei?, S. 57



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol

Stand: März 2018

Arbeiterkammer Tirol

Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck

www.ak-tirol.com

ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst

Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel

Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein

Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck

Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz

Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte

Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz

Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK-Servicenummer:

Tel.: 0800/ 22 55 22